Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 22. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 148

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

„Gut Heil."

Turner-Bundes-Tagsatzung.

Louisville, 22. Juni. Gestern wurde hier die 17. Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes eröffnet, und zwar durch den Ersten Bundessprecher Heinrich Braun von St. Louis. Derselbe berichtete in längerer Ansprache über die Ereignisse im Bunde während der letzten zwei Jahre und über die Geschäfte, welche der jetzige Tagsatzung vorliegen. Er warnte davor, Sonder-Interessen die Stellung und den Einfluß des Bundes beeinträchtigen zu lassen.

Als er unter Beifall geendet, wurde Christian Stoettner von New Jersey zum provisorischen Vorsitzer gewählt, und H. J. Hadlich von Minnesota zum provisorischen Schriftwart. Dann ernannte Ersterer die Ausschüsse für Beglaubigungsschreiben und ständige Organisation. Ersterer Ausschuß berichtete, daß auf der Tagsatzung 27 Turnbezirke mit zusammen 382 Stimmen durch 145 Delegaten vertreten sind. Chicago, resp. der Chicago- und der Indiana-Turnbezirk, haben eine sehr starke Vertretung.

Aus den Jahresberichten der Beamten war u. A. ersichtlich, daß gegenwärtig 505 Verein mit zusammen 38,851 Mitgliedern zum Bunde gehören. Der Werth der Hallen, welche Turnvereinen gehören, wird auf $3,500,000, und der übrige Grundeigenthumswerth auf $1,500,000 beziffert.

Es gab ein kurzes Wortgefecht zwischen Julius Vahlteich von Chicago und dem Sprecher. Ersterer griff den Bericht des Sprechers wegen der Bemerkungen über die „Vereinigung für fortschrittliche Propaganda im Turnerbund" an, der Sprecher erwiderte ebenfalls ziemlich heftig, aber der Vorsitzende machte dieser Debatte bald ein Ende.

Dem Bericht des Ausschusses für ständige Organisation entsprechend, wurde Adolf Georg von Chicago (vom Indiana-Turnbezirk), zum ständigen Vorsitzenden gemacht, G. A. Rahmann von St. Louis zum Vize-Vorsitzenden, O. Janssen von Cleveland zum Ersten Schriftwart, und C. Retzer und A. Dietz zu Hilfs-Schriftwarten.

In der Sonntags-Nachmittagssitzung erfolgte die Ernennung der ständigen Ausschüsse. Eine Zeit lang beschäftigte man sich resultatlos mit einem Bericht über Geschäftsregeln.

Später wohnten die Delegaten einem deutschen Volksfest auf Phoenix Hill bei und wurden vom Bürgermeister Todd sowie von dem Redakteur des „Louisville Anzeiger", E. v. Schleinitz, in kurzen Ansprachen begrüßt.

Heute begannen die Hauptverhandlungen.

Louisville, 22. Juni. Der Nordamerikanische Turnerbund beschloß heute, seine nächste zweijährliche Tagsatzung in San Francisco abzuhalten. St. Louis wird auch fernerhin der Bundes-Vorort bleiben.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Louisville, 22. Juni. Die nächste Bundestagsatzung findet in San Francisco, Cal., statt. Die Städte St. Louis, Mo., Cleveland, O., Chicago und Cincinnati bewarben sich um den Sitz des Bundesvororts: St. Louis erhielt 218, Cleveland 3, Chicago 58, Cincinnati 218 Stimmen. Die Tagsatzung weigerte sich, das Defizit, welches aus der Herausgabe der turnerischen Schrift, zur Zeit der Weltausstellung entstand, zu decken; eine diesbezügliche Empfehlung des Komites wurde aus dem Bericht gestrichen.

Ed. D. D.

Ex-Schatzamtssekretär gestorben.

New York, 22. Juni. Achtb. Benj. Bristow, der bekannte Anwalt und frühere Schatzamts-Sekretär, ist in seiner Wohnung dahier an Zwerchfell-Entzündung gestorben.

Neuer Prozeß für Schaffer.

Peoria, Jll., 22. Juni. Richter Worthington gewährte einen neuen Prozeß für das frühere Staats-Legislatur-Mitglied Simon Schaffer von Chicago, welcher der „Budelei" schuldig befunden worden war. Die neue Verhandlung wird im Oktobertermin stattfinden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Bremen; Tauric und Cufic von Liverpool; La Bretagne von Havre; Neustria von Neapel; Amsterdam von Rotterdam.

Boston: Cephalonia von Liverpool.

Havre: La Touraine von New York.

Glasgow: City of Rome von New York.

Southampton: Paris von New York.

Hamburg: Scotia von New York.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen.

New York: H. H. Meier nach Bremen; Mississippi nach London.

Boston: Peruvian nach Glasgow; Catalonia nach Liverpool.

An Gibraltar vorbei: Fulda, von Neapel nach New York.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Southampton: St. Paul nach New York; München, von Bremen nach New York.

Havre: LaBourgogne nach New York.

Bahnunglück.

Montpelier, Vt., 22. Juni. Zu Montpelier Junction stieß ein Expreßzug vom Norden kurz vor 1 Uhr Morgens mit dem Salon-Wagen eines Extra-Güterzuges zusammen. Unter den Viehtreibern, welche im Salon-Wagen schliefen, wurde einer getödtet, und ein anderer tödtlich verletzt. Ersterer wurde als Edward Brown von Janesville, Wis., und Letzterer als J. Seskind von Chicago erkannt. Der Heizer des Expreßzuges wurde verletzt. Mehrere Waggons sind völlig zertrümmert.

Zur Deportation verurtheilt.

Washington, D. C., 22. Juni. Im Obergericht des Distrikts Columbia hat Richter Hagner den chinesischen Arbeiter Sing Yung zur Abschiebung aus den Ver. Staaten verurtheilt. Sing Yung war aus Afrika auf einem Schooner nach den Ver. Staaten gekommen und hatte es versäumt, sich dem Geary-Gesetz gemäß registriren zu lassen.

Die Illinoiser Demokraten.

Peoria, Jll., 22. Juni. Morgen tritt hier die demokratische Staatskonvention für Illinois zusammen. Gouverneur Altgeld und der Ausschuß-Vorsitzende Hinrichsen versichern, daß kein "slate", d. h. vorherige Kandidatenliste, festgestellt worden sei, sondern den Vertretern des Volkes Alles überlassen bleiben solle.

Ausgebrochen.

St. Louis, 22. Juni. Noble Shepard, welcher vor nahezu einem Jahre Lizzie Leahey und Thomas Morton auf einem „Shanty"-Boot ermordet hatte, ist nächtlicherweile aus dem Gefängniß ausgebrochen. Er hatte in den Boden seiner Zelle ein Loch gesägt und war von da auf die Straße entkommen. Man bemerkte seine Abwesenheit erst dann, als die Gefangenen zum Frühstück gerufen wurden.

Geschichtsschreiber gestorben.

Concord, Mass., 22. Juni. Geo. B. Bartlett, der weithin bekannte Geschichtsschreiber von Concord (geb. 24. Juli 1832) ist in Bristol, R. J., wohin er sich auf einige Tage begeben hatte, gestorben. Er war die größte Autorität in allen Fragen, welche sich auf die Geschichte unserer Stadt beziehen.

80 und 14.

Middlesboro, Ky., 22. Juni. Der 80jährige Professor Jack Turner hat sich in Jonesville, Va., mit der 14jährigen Frl. Nellie van Bebber trauen lassen. Dies ist Professor Turners sechste Heirath. Er ist der Vater von 46 Kindern, von denen noch 30 am Leben sind. Durch die vorstehende Heirath werden zwei Familien, welche 12 Jahre lang in blutiger Fehde mit einander gelegen hatten, glücklich vereinigt.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Die partikularistische „Welle."

Berlin, 22. Juni. Noch immer wirbelt der bekannte Moskauer Bankett-Zwischenfall viel Staub auf, und die katholisch-ultramontane Partei in Süddeutschland nutzt die neue preußenfeindliche Strömung nach Kräften aus. In ihren Blättern wird über alle „Versuche, den unabhängigen deutschen Bundesstaaten das preußische Regime aufzudrängen", heftig losgezogen. Die preußische und Reichsregierung bewahrt, wenigstens äußerlich, eine sehr ruhige und geringschätzige Haltung betreffs dieser Angelegenheit, und auch die Berliner Zeitungen nehmen die Sache auf die leichte Schulter.

Ganz so harmlos, wie man sie in Berlin ansieht oder anzusehen vorgibt, ist die Sache jedoch nicht! Diese jetzige partikularistische Strömung in Süddeutschland ist nicht erst durch die taktlosen Worte des unglücklichen deutsch-russischen Handelsmannes in Moskau hervorgerufen worden, sondern lag schon längere Zeit in der Luft. Die Fürsten und die Bevölkerung in Süddeutschland sind schon lange mit den vielen herrischen Handlungen und Reden des Kaisers sehr unzufrieden. Dazu kommen Gesetzgebungs-Vorlagen wie die Weinsteuer, welche Süddeutschland hart treffen, ohne Preußen zu berühren, die chikanenhafte Behandlung der süddeutschen Linien durch die preußischen Eisenbahnen, die Vorgänge zwischen den Postbehörden Preußens und der süddeutschen Staaten, und Anderes. Die Mißstimmung über das Alles macht sich in der jetzigen partikularistischen Bewegung Luft, und dieses offene Zutagetreten kann vielleicht gerade zu Gutes wirken; jedenfalls ist es unwahrscheinlich, daß es die deutsche Einheit auf die Dauer beeinträchtigen wird.

Prinz Ludwig von Bayern, dessen heftiger Protest gegen die ungeschickten Worte des Präsidenten der deutschen Kolonie in Moskau auf dem Bankett das Signal zu diesem preußenfeindlichen Gefühlsausdruck werden sollte, hat es für gerathen befunden, sich noch seinem Jagdgut in Ungarn zu begeben und dort zu bleiben, bis sich die Aufregung gelegt hat. Es waren ihm in München und anderwärts besonders großartige Empfänge zugedacht worden; offenbar aber will er dieselben vermeiden.

Der Lützenau-Skandal.

Hr. Lützenau, welcher kürzlich von den Sozialisten in Dortmund in den Reichstag gewählt wurde, hat eine sensationelle Beleidigungsklage gegen den „Dortmunder Anzeiger", und dieser wiederum gegen die sozialistische „Arbeiterzeitung" angestrengt.

Ersteres Blatt hatte berichtet, daß Lützenau in einem Privatzimmer einer Restauration, welche dem Sozialisten Osthaus gehört, ganz allein mit Frau Osthaus Schach gespielt habe, — und zwar um Küsse, und daß das Dienstpersonal Löcher in die Thüre gebohrt und so Alles beobachtet habe. Darauf griff die „Arbeiter-Zeitung" den „Anzeiger" an.

Auf die Klage des letzteren Blattes ist jetzt die „Arbeiter-Zeitung" zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Wie die Geschichte weiter verläuft, bleibt abzuwarten; einstweilen steht Lützenau in sehr zweifelhaftem Lichte da, und dies dürfte auch der Partei schaden, welche er im Reichstag vertritt.

Allerlei.

In einer stattgefundenen Sozialistenversammlung wurden Ottilie Baeder, Hr. Fischer (Reichstags-Abg.), Hr. Bergmann (Hutmacher) und Hr. Erbe (Ziegelstreicher) als Delegaten zum soz. Weltkongreß gewählt, welcher in London zusammentreten wird.

Infolge der Annahme des neuen Börsengesetzes haben schon acht Berliner Bankiers Filialen im Ausland angelegt, um dort die Transaktionen fortzusetzen, welche ihnen hier verboten sind.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni. Die Kompromißparteien im Reichstage, Zentrum, Nationalliberale und die große Majorität der Konservativen, haben es mit der Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuchs eilig. Bereits sind 1279 Paragraphen angenommen. Die Minorität macht allerhand Versuche, dieser Erledigung der Vorlage Schwierigkeiten in den Weg zu legen. So ist ein „Auszähln" des Hauses versucht worden, um die Beschlußfähigkeit zu konstatiren. Der Präsident Frhr. v. Buol hat diese Versuche vereitelt, indem er konstatirte, das Bureau sei sich darüber einig, daß ein Quorum vorhanden sei. Thatsächlich aber war kein Quorum vorhanden.

Säbel-Attacke auf der Straße.

Berlin, 22. Juni. Ein Renkontre zwischen einem Offizier und einem Invaliden macht hier viel Aufsehen. Der Offizier, dessen Namen noch geheim gehalten wird, kam in Streit mit einem Invaliden Namens Sekda, der einige Worte an eine Dame gerichtet hatte, welche sich in Begleitung des Offiziers befand. Der Offizier zog den Säbel und hieb auf den Invaliden ein. Letzterer ist schwer verwundet. Der Offizier behauptet, der Invalide habe zuerst mit einem Stock auf ihn geschlagen.

Politische Prozesse.

Berlin, 22. Juni. Der große Berliner Sozialistenprozeß, welcher mit einer so eklatanten Niederlage der Polizei endigte, soll in Straßburg eine Wiederauferstehung finden. Auch dort wird ein sozialdemokratischer „Geheimbund"-Prozeß demnächst in Szene gesetzt werden.

„Soeben von einer Badereise zurückgekehrt", so annoncirte der Drechsler Becker in Rochlitz bei Leipzig, als er nach Verbüßung einer vierteljährigen Gefängnißstrafe heimgekehrt war. Dieser „Scherz" hat ihm weitere drei Wochen wegen „Groben Unfugs" eingebracht.

Wegen Majestätsbeleidigung ist in Erfurt der Maurer Wirt zu 18, und in Oldenburg der Heizer Koepsel zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Kotze tritt die Strafe an.

Berlin, 22. Juni. Der Ex-Zeremonienmeister v. Kotze hat sich nach Glatz begeben, um die ihm zudiktirte Strafe von 2 Jahren und 3 Monaten Festung wegen des verhängnißvollen Duells mit v. Schrader anzutreten. Man glaubt, daß ihn der Kaiser bald begnadigen wird.

Hinrichtung eines Raubmörders.

Breslau, 22. Juni. In Görlitz ist der frühere Weber August Engemann hingerichtet worden. Er hatte seinen 74jährigen Onkel, den Häusler Ernst Engemann in Mittel-Gerlachtsheim, ermordet und dann die Wohnung ausgeraubt.

Mißtrauen gegen das Reich.

München, 22. Juni. Der in Freising, Ober-Bayern, tagende „Bayerische Bauernbund" hat unter dem Vorsitze des bekannten süddeutschen Agrariers Freiherrn v. Thüngen eine Resolution angenommen, welche der Reichsregierung das unbegrenzte — Mißtrauen ausdrückt. Zugleich sind die bayerischen Vertreter ersucht worden, soweit das Gesetz es erlaubt, die Geldmittel zu verweigern.

Neue Kardinäle und Bischöfe.

Rom, 22. Juni. Papst Leo hat in dem geheimen Konsistorium, welches heute abgehalten wurde, wieder vier Kardinäle und 12 italienische Bischöfe kreirt. Die neuen Kardinäle sind: Ferrata, Cretoni, Jacobini und Agliardi, welche päpstliche Nuntien in Paris, bezw. in Madrid, Lissabon und Wien sind.

Kaiser Franz Josef über das Stimmrecht.

Wien, 22. Juni. In einer Unterredung auf dem jüngsten Diner der österreichischen Delegation äußerte der Kaiser Franz Josef über das neue Wahlreform-Gesetz:

„Ich weiß gut genug, daß die neugeschaffenen Wähler nicht zufrieden mit dem Gesetz sein werden, — aber das allgemeine Stimmrecht ist in allen Ländern, in denen es eingeführt wurde, ein Fehlschlag gewesen und paßt auch für Oesterreich nicht."

Noch keine neue Telegraphen-Chiffren.

Budapest, 22. Juni. Die internationale Telegraphenkonferenz, welche hier tagt, beschloß heute, das Datum für die Einführung des neuen internationalen Wörterbuches für telegraphische Chiffern bis zur nächsten Konferenz zu verschieben. (Von verschiedenen Seiten war gegen jede obligatorische Vereinheitlichung der Telegraphen-Wortzeichen überhaupt protestirt worden.)

Bankkrach.

Rom, 22. Juni. Die „Societa Immobiliare" (Bodenkredit-Bank) ist verkracht, und zwar infolge verdächtiger „Unregelmäßigkeiten" im Geschäftsbetrieb. Es hat den Anschein, als ob sich auch an diesen Krach ein großer Skandal knüpfen werde.

Serben gegen Montenegriner.

Belgrad, 22. Juni. Zu Kursamlija gab es einen schlimmen Streit zwischen serbischen Beamten und Montenegrinern. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen getödtet, und andere verwundet.

Hat Balfour abgedankt?

London, 22. Juni. Im Amt des Auswärtigen fand heute eine in aller Eile zusammenberufene Kabinetssitzung statt, welche etwa eine Stunde dauerte. Es verlautet, daß A. J. Balfour, Erster Lord des Schatzamtes und Leiter der Regierungspartei im Unterhause, seine Abdankung als Mitglied des Ministeriums eingereicht habe.

Die Presbyterianer.

Glasgow, 22. Juni. Die internationale Presbyterianer-Konferenz, welche hier tagte, beschloß, die nächste Konvention, im Jahre 1899, in der amerikanischen Bundeshauptstadt abzuhalten. Die Stadt San Francisco hatte sich ebenfalls um die Ehre beworben.

Der Prozeß gegen Jameson & Konsorten.

London, 22. Juni. Die Großgeschworenen des Kriminalgerichts fanden die Anklagen gegen Dr. Jameson, Major Sir John Willoughby, Oberst R. Gray, Major R. White, Oberst H. F. White und Henry F. Coventry (welche bekanntlich vom Polizeigericht überantwortet worden waren) wegen des Raubzuges in die Transvaal-Republik begründet.

London, 22. Juni. Die Nachricht, daß die Großgeschworenen des Kolonialgerichtes bereits die Anklagen gegen Dr. Jameson und seine Kumpane wegen des Raubzuges in die Transvaal-Republik begründet gefunden hätten, stellt sich als verfrüht heraus. Nach den letzten Berichten waren die Geschworenen noch in Berathung. An der Verbreitung der ersten, unrichtigen Nachricht war die sogenannte „Assoziirte Presse" schuld.

Zu zweiter Lesung angenommen.

London, 22. Juni. Das britische Oberhaus hat die Vorlage, wonach es endlich in England gestattet werden soll, eine Schwester einer verstorbenen Gattin zu heirathen, in zweiter Lesung mit 142 gegen 113 Stimmen angenommen.

Der Prinz von Wales, die Herzöge von York, Connaught, Fife, Devonshire und Westminster, der Marquis v. Ripon und der frühere Premierminister Rosebery stimmten für die Vorlage, der jetzige Premierminister Salisbury, der Herzog von Norfolk, die Erzbischöfe von York und Canterbury und 18 Bischöfe gegen dieselbe.

Sozialistenkongreß.

London, 22. Juni. Am nächsten Samstag wird hier der internationale Sozialistenkongreß eröffnet werden, und es heißt, daß derselbe der größte und wichtigste sein werde, welcher je stattfand. Das Komite will die Delegaten anarchistischer Organisationen (wohin auch, wie es scheint, die Verbände der „Jungsozialisten" in Deutschland gerechnet werden) nicht anerkennen.

500 Türken gefallen.

Konstantinopel, 22. Juni. Eine Depesche aus Beirut, Syrien, meldet, daß bei dem jüngsten Gefecht zwischen den Türken und den aufständischen Drusen im Distrikt Hauran 500 der Ersteren gefallen sein.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Dr. Keeton vor dem Richter.

Der wegen thätlichen Angriffs unter Anklage stehende Dr. T. H. Keeton erschien heute vor Richter Chetlain und plaidirte auf „Nichtschuldig". Bekanntlich handelte er in diesem Falle um den brutalen Angriff, welchen Dr. Keeton vor einigen Monaten auf den Schulvorsteher Kletzing in Ravenskanntlich handel es sich in diesem Falle zahl dortiger Bewohner hatte sich im Gericht zur Verhandlung eingefunden, doch wurden ihre Erwartungen nicht erfüllt, da der Richter, welcher mit einem anderen Falle beschäftigt war, die Verhandlung vorläufig verschob.

Klingt unwahrscheinlich.

Fred Anheuser aus St. Louis durch den Sturm an den Bettelstab gebracht.

Bei der Polizei in Woodlawn meldete sich gestern eine aus sieben Personen bestehende, auf einer Fußreise begriffene Familie, deren Oberhaupt eine recht unwahrscheinlich klingende Geschichte zum Besten gab, für die er aber leichtgläubige Hörer fand. Der Mann, welcher sich Fred Anheuser nennt, behauptet, er komme aus St. Louis. Der Sturm habe ihm daselbst sein Wohnhaus zerstört, und das habe ihn so entmuthigt, daß er zurück nach Deutschland wolle. Anheuser gibt an, er wäre erst fünf Jahre im Lande. In dieser Zeit will er bei Fabrikarbeit so viel erübrigt haben, um in den Besitz eines schuldenfreien Grundstückes zu gelangen. Er ist mittellos und macht deshalb die Reise nach New York zu Fuß. Ob der Sturm ihm auch das Land fortgeweht hat, auf dem sein Häuschen stand, läßt der Mr. Anheuser ungewiß. Es ist auch merkwürdig, daß ihm unterwegs Niemand gesagt hat, der direkteste Weg von St. Louis nach New York führe nicht gerade über Chicago.

Traf den Unrechten.

Henry Searing, ein Fuhrmann in Diensten der Kohlen-Firma Baker Bros., gerieth heute Vormittag an Dearborn und Monroe Str. mit dem Kutscher eines Postwagens wegen des Wegerechtes in Streit. Wuthentbrannt schleuderte er schließlich einen schweren Kohlenklumpen nach dem Beamten Onkel Sams, traf aber, statt diesen, den Eisenbahn-Postclerk J. C. Beck, der ebenfalls auf dem Bocksitz saß, und brachte ihm eine klaffende Schnittwunde am Kopf bei. Der Verletzte wurde im „Clifton House" in ärztliche Behandlung genommen, während die Polizei den allzu hitzigen Fuhrmann beim Kragen packte und einlochte.

Die Großgeschworenen.

Richter Tuthill vereidigte heute die neue Grand Jury, ohne sie besonders auf irgend welche bestimmte Fälle aufmerksam zu machen. John L. Barnum, 6016 Sheridan Ave., wurde zum Obmann ernannt. An Stelle von R. W. Keller aus Willow Springs und von James Garvin, 13. Str. und Ashland Boulevard, die der Vorladung nicht Folge geleistet hatten, wurden Wm. Wall, 1361 Armitage Ave., und Frank N. Draffen, 143 N. Fairfield Ave., vereidigt. Die für Paul Hürter erlassene Vorladung wurde, da Paul schon seit zehn Jahren oder so unterm grünen Rasen schlummert, auf Peter Hürter übertragen.

Healys Kampf.

Präsident Healy vom Countyrath hat heute seine Ankündigung wahr gemacht und die Vergebung des Kontraktes für das Zellenhaus im neuen Gefängniß an die Van Dorn Co. in einer langen Botschaft mit seinem Veto belegt. Die Gegner des Präsidenten wollen versuchen, die zwölf Stimmen zusammen zu bringen, deren es bedarf, um das Veto zu entkräften. Gelingt ihnen das nicht, so wollen sie verhindern, daß der Kontrakt an die von Healy begünstigte Firma fällt, und wenn sie deshalb den Bau des Gefängnisses auch um Monate verzögern müßten.

Dingfest gemacht.

Geheimpolizist Tobin von der Zentral-Station verhaftete während der vergangenen Nacht an der Wabash Ave., nahe 13. Str., einen jungen Burschen, Namens Harry, alias „Kid" Anderson, der in Joliet wegen eines daselbst angeblich verübten Einbruchsdiebstahls dringend gewünscht wird. Die Polizeibehörde von Joliet ist von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt worden.

Unter hoher Bürgschaft.

Ernest Shedd, der gestern Abend, wie an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, seinen Bruder Eugene durch einen Revolverschuß schwer verletzte, ist heute von Richter Hall bis zu dem auf den 2. Juli verschobenen Verhör unter $10,000 Bürgschaft gestellt worden.

Uebrigens ist im Befinden des Verwundeten eine wesentliche Wendung zum Bessern eingetreten, und die Aerzte hegen jetzt alle Hoffnung, den Mann am Leben erhalten zu können.

* Der 37 Jahre alte Arbeiter William Connell verschluckte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 5300 Morgan Str., in selbstmörderischer Absicht eine große Dosis Karbolsäure und that bald darauf seinen letzten Athemzug. Ueber das Motiv der verzweifelten That hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können. Connell soll, nach den Angaben der Nachbarn, in durchaus geordneten Verhältnissen gelebt haben.

Lustfahrten.

„Meuterei auf hoher See."

Capt. McIntosh vom Exkursionsdampfer „City of Chicago" ist kein großer Jurist, aber er weiß aus langjähriger Erfahrung genug vom Seerecht, um seine Rechte zu kennen. Auf seinem Schiffe ist er absoluter Alleinherrscher, und wer sich gegen ihn empört, der thut's auf eigene Rechnung und Gefahr. Als der genannte Dampfer in der vorletzten Nacht mit über 500 Passagieren an Bord von hier nach Benton Harbor steuerte, bemerkte der Kapitän einen sichtlich angeseuselten Biedermann, der es sich auf der Schanzwehr bequem machte. „'runter da!" kommandirte McIntosh. Der Andere mochte es nicht gewohnt sein, in so herrischem Tone herumkommandirt zu werden. Er murmelte eine gelinde Verwünschung und sagte, er könne sitzen, wo er wolle. „Und bei der geringsten außergewöhnlichen Schwankung des Schiffes fallen Sie über Bord und ertrinken," schrie der Kapitän. „Meine Sache," brummte Jener. „Ich aber habe nachher die Lauferei und die Zeitversäumniß mit dem Coroner," entrüstete sich McIntosh. „Noch einmal, 'runter da!" — Der Angetrunkene zog drohend einen Revolver aus der Tasche. Schreiend stoben die Passagiere aus einander, welche sich neugierig um die Beiden angesammelt hatten, McIntosh aber faßte seinen Mann muthig bei der Halsbinde, warf ihn auf's Verdeck und ließ ihn dann von einigen Matrosen binden und in den untersten Schiffsraum werfen. Philipp Rogers, so heißt der Meuterer, wird sein Vergehen vor dem Bundesgericht wahrscheinlich schwer büßen müssen. Nicht lange nach diesem Zwischenfall rannte der „City of Chicago" in der Nähe des Ufers von Michigan auf eine Sanbank. Zwei Stunden lang arbeiteten die Maschinen des Schiffes vergeblich, um dieses wieder flott zu bekommen, dann kamen Schleppdampfer herbei und brachten Hilfe.

Auf dem Dampfer „Christopher Columbus" hielt gestern der streitbare Pfarrer Rusk auf der Fahrt nach Milwaukee einen Gottesdienst ab. Etwa die Hälfte der Passagiere hörten die Predigt an, und Kapitän Keith will jetzt jeden Sonntag einen Kanzelredner für den Ausflug engagiren. Auf der Rückfahrt von Milwaukee suchte der Milwaukeer Straßenbahn-Kondukteur Emil Dankwarth unter den Schiffsgästen nach fünf Schächern, die ihn in den Straßen Milwaukees beraubt hatten. Es kam zu einer Prügelei, und als der Dampfer wieder im hiesigen Hafen anlangte, machten Dankwarths Widersacher Miene, ihm hier noch übler mitzuspielen, als in Milwaukee. Der Beraubte sprang schnell in eine Droschke und holte einige Polizisten herbei, denen es gelang, einen von den Fünfen zu erwischen.

„The Cat came back".

„Mike", der Lieblings-Kater aller Angestellten im Auditorium-Hotel, aber auch der gefürchtete Erbfeind aller daselbst hausenden Ratten und Mäuse, stürzte gestern auf der Jagd nach einem fetten Sperling plötzlich von der Feuerleiter im dritten Stockwerk auf's Straßenpflaster hinab und blieb dort wie todt liegen. Das traurige Ende des menschenfreundlichen „Mike" rief aufrichtiges Bedauern bei den Kellnern und Hausknechten, den Stubenmädels und dem gesammten Küchenpersonal des Gasthofs hervor, doch mußte man seinen Kadaver schließlich ohne Sang und Klang dem Müllkasten überweisen, bis der Kehrichtmann ihn mitsammt den Abfällen fortschaffen würde. Wer beschreibt nun aber das Erstaunen der Leute, als der Kater heute Morgen, von Fett und Schmutz natürlich triefend, auf drei Beinchen mit lautem „Miau, miau!" in die Küche gehumpelt kam, das vierte Pfötchen etwas „geknickt" nach sich ziehend. „Mike" war im Müllkasten wieder zum Leben erwacht, die zähe Katzennatur hatte den Sieg davongetragen, und von Neuem ist der Schrecken unter die Ratten und Mäuse des „Auditorium-Hotels" gefahren.

Die Kehrseite.

Ald. Beilfuß von der 14. Ward fängt neuerdings auch an, sein hohes Amt von der Kehrseite kennen zu lernen. Anwohner der Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., fegten vorgestern den Schmutz zusammen, der sich in jener Gegend seit undenklichen Zeiten angesammelt hatte. Aus dem Schmutz bildeten sie Grabhügel, und von einem dieser Hügel leuchtete gestern den Passagieren der vorüberfahrenden Kabelbahn ein Schild mit der Inschrift entgegen: „Hier ruht Ald. Beilfuß. Die Todtenfeier findet am Wahltag statt."

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend und morgen; kühler im äußersten nordwestlichen Theile; veränderliche Winde.

Indiana und Missouri: Oertliche Regenschauer bei veränderlichen Winden.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute und morgen; veränderliche Winde.

Iowa: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; Regenschauer im südlichen Theile; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 69 Grad; Mitternacht 69 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 67 Grad über Null.

Verlangt: Ein Polizeichef.

Der geniale Plan des Lieutenants Steele.

Polizeichef Badenoch ist endlich zu der Einsicht gelangt, daß er in seiner Stellung nicht am richtigen Platze ist. Seine Ernennung zum Chef der Sicherheitsmannschaft verdankte Herr Badenoch außer einer warmen Empfehlung des Herrn Yerkes hauptsächlich dem Umstande, daß er seiner Zeit reges Interesse für die Ergreifung des famosen Tascott an den Tag legte, des angeblichen Mörders von Amos Snell. Dem Ruf, den er sich bei dieser Affäre erwarb, ist Herr Badenoch seither „unentwegt" treu geblieben. Tascott ist nicht gefangen worden, und auch die große Mehrzahl der Räuber und Einbrecher, die Chicago seit einem Jahre unsicher machen, blieben in ihrer Bewegungsfreiheit ungestört. Weil das auf die Dauer doch nicht so fortgeht, trägt Mayor Swift sich mit der Absicht, demnächst an seiner Bureauthür ein Schild anbringen zu lassen mit der Inschrift: „Verlangt: ein Polizeichef!"

Lieutenant Steele von der Station an West Chicago Avenue ist nach langem Nachdenken auf eine glorreiche Idee verfallen. Er schlägt vor, daß in allen Alarmkästen der Polizei elektrische Klingeln angebracht werden sollen, die mit lautem Schall die Polizisten des betreffenden Bezirks herbeirufen sollen, wenn immer solches in der nächstgelegenen Station für nöthig gehalten wird. Wie laut diese Klingeln sein müssen, um Polizisten zu stören, die in einer Entfernung von vier Block einer angeregten Unterhaltung mit einem guten Freunde oder mit einer guten Freundin pflegen, darüber werden jetzt die erforderlichen Erhebungen angestellt. Als zweckmäßiger würde es sich vielleicht empfehlen, die Klingeln den Einbrechern und Räubern umzuhängen.

Bevor Chef Badenoch aus dem Amt scheidet, will er noch eine wichtige Neuerung einführen. Von morgen an werden die Polizisten nur einzelne Straßen als Gebiet zugewiesen bekommen. Jeder Polizist muß seine eine Straße in einer Länge von einer Meile auf und abpatrouilliren, und sich alle halbe Stunde von dem einen oder dem anderen Ende telephonisch zur Stelle melden.

Empfehlenswerth.

Der aus den Ald. Martin, Weisbrod, Revere und Hartwick bestehende Unterausschuß des stadträthlichen Eisenbahnkomites verbürgte sich heute für den empfehlenswerthen Charakter der Verordnung, durch welche Hrn. Yerkes, unentgeltlich so weit die Stadt in Frage kommt, das Wegerecht für die Hochbahnschleife in der Van Buren Str., von Wabash Ave. bis Halsted Str., eingeräumt werden soll. Das Komite machte diese Empfehlung, mit allen Stimmen gegen die des Ald. Fitch von der dritten Ward, zu seiner eigenen. Vorsitzer Hartwick, auf den Einhaltsbefehl aufmerksam gemacht, welchen Herr Leiter in dieser Angelegenheit vom Richter Adams gegen das Komite erwirkt hat, erklärte, offiziell sei ihm von einem solchen Einhaltsbefehl nichts bekannt. Außerdem sei das Komite als solches jetzt mit der Verordnung fertig. Falls Herr Leiter noch irgend welche Wünsche hätte, müßte er sich an den Stadtrath wenden.

Zum Eisenbahnkomite gehören außer den schon vorgenannten Herren noch die Aldermen Best, Novak, Gleason, Hoyer, Sayle, Anderson, Doerr und Meek. Heute Abend wird die Verordnung jedenfalls im Stadtrath zur Verhandlung kommen.

Schießerei.

In dem Hause Nr. 580 Henry Str. kam es gestern Abend zwischen den daselbst wohnenden Arbeitern John Stiebling und Peter Hero zu einem blutigen Renkontre, in dessen Verlauf der Erstgenannte durch einen Schuß in den rechten Oberschenkel nicht unerheblich verwundet wurde. Der Streit soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß Hero die Kinder Stieblings wegen einer Unart zur Rede gestellt und tüchtig ausgescholten hatte. Auf den Schießbold, der sich unmittelbar nach der That eiligst aus dem Staube gemacht hatte, wird jetzt von der Polizei gefahndet.

Vor dem Richter.

Michael Perkison und John Smith, die beiden Raubgesellen, welche gestern Abend der Schankwirthin Frau Lizzie Ranous, von Nr. 77 S. Jefferson Straße, die Tageseinnahmen wegzunehmen versuchten, indessen noch rechtzeitig verscheucht und bald darauf dingfest gemacht wurden, standen heute als Arrestanten vor Richter Kehoe. Auf Ersuchen der Polizei wurde das Verhör indessen bis zum nächsten Donnerstag verschoben.

Leichenfund.

Am Fuße von Diversey Ave. fischte man heute Vormittag die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem See, die dann vorläufig in Eisfeldts Morgue, Nr. 86 Racine Ave., aufgebahrt wurde.

An der Leiche des Ertrunkenen wurde nichts aufgefunden, wodurch sie etwa identifizirt werden könnte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Cleveland und Schatzamts-Sekretär Carlisle haben wieder einen Fischfang-Ausflug von der Bundeshauptstadt aus gemacht.

— Bei einem Zusammenstoß zweier offener elektrischen Straßenbahn-Wagen in Frankford, einer Vorstadt von Philadelphia, wurden über 20 Personen verletzt.

— Zu Council Bluffs, Ja., wurde eine Kutsche, in welcher 25 Personen saßen, von einer Lokomotive angerannt, und zwei Personen wurden schwer verletzt, darunter F. H. Wead, ein hervorragender Bürger, tödtlich.

— Der Stadtmarschall von N. Baltimore bei Toledo, O., Scott Reese, wurde erschossen, als er gerade drei Kerle beim Einbruch in das Postamt erwischt hatte. Von den Einbrechern und Mördern hat man noch keine Spur.

— Der Nationalausschuß der Volkspartei hat den, bereits in Aussicht gestellten Aufruf veröffentlicht, welcher den Parteigenossen im ganzen Lande räth, den Senator Teller von Colorado als Präsidentschaftskandidaten zu unterstützen.

— Zu Buck Mountain bei Hazleton, Pa., droht ein Bauarbeiter-Streik auszubrechen, weil die Leute fortan ausschließlich in Gold ausbezahlt sein wollen und nicht einmal mit Gold-Papierscheinen zufrieden sind, indeß in den benachbarten Banken nicht Gold genug zu kriegen ist.

— Wm. C. Whitney, der frühere Flottenminister, setzt in einem offenen Schreiben auseinander, weshalb er gegen die Silber-Freiprägung sei, erklärt aber zugleich, er denke nicht daran, als Präsidentschaftsbewerber aufzutreten, obwohl er die demokratische Nationalkonvention in Chicago besuchen werde.

— Ein furchtbarer Gewitterregen suchte Sonntagnachmittag die Gegend von Toledo, O., heim. Der Landwirth Morimee wurde vom Blitz getödtet, und Grove Collins und seine ganze Familie wurden durch Blitzschlag bewußtlos gemacht. Gebäude, Obstgärten u. s. w. haben großen Schaden erlitten.

— Die in Buffalo, N. Y., tagende Supreme-Loge des „Alterthümlichen Ordens der Vereinigten Arbeiter" für die Ver. Staaten und Canada setzte das Minimalalter für die Aufnahme in den Orden von 21 auf 18 Jahre herab und stimmte gegen die Zulassung von Frauen und von Farbigen. Die jetzigen Sterbe-Zertifikate von $1000 und $2000 wurden aufrechterhalten.

— In Council Bluffs, Ja., veranstalteten gestern Fleischer von Omaha, Kansas City und Sioux City ein Wett-Häuteabziehen in Gegenwart von mehreren Tausend Personen. Dasselbe lief in einen Krawall aus, zu dessen Unterdrückung die gesammte Polizeimacht aufgeboten werden mußte. Thomas Brown erlitt eine tödtliche Stichwunde, und noch etwa zwei Dutzend andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Unweit Atlantic City, N. J., wurde ein Gefährt an einem Bahn-Uebergang (der sich in gleicher Höhe mit dem Bahngeleise befindet) von einem Expreßzug angerannt, und die Insassen des Gefährts wurden nach allen Richtungen geschleudert. Der 60jährige Georg Haber und sein 32jähriger Sohn Fred Huber von Germania, sowie Harry Hentzler von Philadelphia wurden getödtet, und Joseph Sahl von Galloway wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Ausland.

— Bei Van sollen schon wieder 60 Armenier massakrirt worden sein!

— Die Mutter des Kaisers von China ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

— Eine Menge importirter Chinesen wird jetzt in Schlesien bei der Landwirthschaft beschäftigt und verdrängt russische und polnische Arbeiter.

— Laut amtlicher Statistik hatten die Ausfuhren Deutschlands im Jahre 1895 die riesige Summe von 356 Millionen Mark aufzuweisen.

— Im spanischen Senat haben die Liberalen den Antrag gestellt, daß man den Ver. Staaten für ihre Haltung in Sachen Cubas einen Tadel ausspreche.

— Frau Radtke, welche 1891 mit ihrem Gatten, einem Rechtsanwalt, unter Hinterlassung riesiger Schulden nach Chicago entfloh, kehrte jüngst nach ihrem früheren Wohnort Marienwerder zurück und wurde zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ihr Gatte war schon 1893 zurückgekommen und verbüßt jetzt eine 3jährige Haftstrafe.

— Die französische Polizei in Bordeaux hat auf Veranlassung der deutschen Behörden eine Haussuchung bei Anna Merlen, der Mätresse des früheren Rechtsanwaltes Friedmann, vorgenommen, um womöglich das Manuskript von Friedmanns sensationellem Buch über den Kotze-Skandal und den Berliner Hof zu erlangen. Doch war die Haussuchung erfolglos.

— In St. Petersburg, Rußland, sind 4000 Fabrikarbeiter am Streik.

— In der russischen Provinz Tver sollen 10,000 Arbeiter beschlossen haben, zur Eisenbahn zu gehen, wenn der Zar nach St. Petersburg zurückkommt, den Zug aufzuhalten und sich vor dem Zaren auf die Knie zu werfen, damit derselbe ein Denkschreiben entgegennehme, in welchem sie ihr Elend schildern.

— Die neuesten Ausgaben zweier Witzblätter in München enthalten Bilder, auf denen ein schrecklich zerzauster deutscher Adler abgebildet ist, neben welchem der bayrische Löwe mit erhobenen Tatzen und fletschenden Zähnen steht. Auch sonst wird der Moskauer Zwischenfall noch viel erörtert.

Der König von Sachsen hat sich neuerdings ebenfalls veranlaßt gesehen, sich einen besonderen Bericht über denselben durch den Grafen v. Moltke, den Adjutanten des Kaisers Wilhelm, erstatten zu lassen.

— Jüngst spielte sich ein ziemlich sensationeller, erst nachträglich bekannt gewordener Vorgang im deutschen Bundesrath ab. Es sollte die Frage der Verlängerung des Freibriefes der Württemberger Notenbank erörtert werden, wonach dieser gestattet ist, ihr eigenes Papiergeld zu benutzen. Preußen stellte, im Einklang mit den hergebrachten preußischen Finanzgepflogenheiten, den Antrag, das Gesuch abzulehnen. Dieser Antrag Preußens wurde indeß mit 35 gegen 22 Stimmen verworfen. Der Freibrief der genannten Bank wurde alsdann bis zum Jahre 1910 verlängert. Dies war das erste Mal seit einem Vierteljahrhundert, daß Preußen im Bundesrath eine festgeschlossene Verbindung gegen sich sah. Man bringt dies mit der preußenfeindlichen Stimmung, welche durch den bekannten Moskauer Zwischenfall erzeugt worden ist, in Zusammenhang. Der Kanzler Hohenlohe und die preußischen Minister sollen bei der Kunde von dieser Abstimmung förmlich bestürzt gewesen sein. (Jene preußenfeindliche Stimmung wurde noch erhöht durch die Nachricht, daß der deutsch-russische Handelsmann Camasasca in Moskau, welcher in seiner Bankettrede die unglückselige Aeußerung vom „Gefolge" des Prinzen Heinrich von Preußen gethan hatte, durch Verleihung des Rothen Adlerordens ausgezeichnet worden sei.)

Lokalbericht.

Duell zwischen Brüdern.

Emmet Shedd tödtlich verwundet.

Schon seit Jahresfrist bestand zwischen den an Elgin Str. wohnenden Familien der Brüder Eugene und Emmet Shedd einer Lappalie wegen bitterböse Feindschaft, die sich immer schärfer zuspitzte und jetzt endlich ein blutiges Ende genommen hat. Nachdem in den letzten Wochen der Haß zwischen den beiden Brüdern durch wüste Aufstacheleien seitens der Nachbarn auf's Höchste gestiegen war, scheinen Eugene und Emmett nur auf eine günstige Gelegenheit gewartet zu haben, um den Streitfall endgiltig mit einander auszufechten. Gestern Abend, kurz vor 9 Uhr, trafen sich die Brüder vor dem Hause Emmett Sheds, Nr. 49 Elgin Str., und im Nu hatten beide ihre Revolver gezogen. In der nächsten Sekunde fielen auch schon auf beiden Seiten Schüsse, und tödtlich in die linke Brust getroffen brach Emmet besinnungslos auf dem Bürgersteig zusammen. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Der Thäter wurde kurz nach der Schießerei in dem Hause Nr. 2316 Archer Ave. aufgespürt, woselbst er sich unter einem Bett versteckt hatte. Er sitzt jetzt im Zellengefängniß der 22. Str.-Polizeistation in sicherem Gewahrsam.

Von Neuem verhaftet.

Der vielgeplagte Glaubensdoktor John Alexander Dowie ist von Neuem in Schlamassel gerathen. Zwei seiner Nachbarn, W. S. Shepard und Geo. Riggs, ließen den Aermsten gestern unter der Anschuldigung verhaften, durch den Betrieb seiner Druckerei, an der Ecke der 61. Str. und Stoney Island Ave., einen Gemeinschaden zu unterhalten. Die Kläger geben an, daß die Pressen in Dowies Druckereiwerkstätte auch des Nachts in Betrieb sind, und daß durch den damit verbundenen Lärm die benachbarte Bevölkerung in ihrer Ruhe gestört werde. Demgegenüber erklärt Dowie, daß die ganze Anklage nur auf Gehässigkeit zurückzuführen sei. 'Buffalo Bills „Wild West Show" habe auch in jener Nachbarschaft gehaust und oft einen Heidenspektakel verursacht, aber die Nachbarn und Behörden hätten das ruhig geduldet. Nur ihn wolle man stets in allerlei Ungelegenheiten bringen; er werde sich jedoch seiner Haut wehren und hoffe, daß auch diesmal seine Gegner, wie schon so oft, den Kürzeren ziehen würden.

Raubmord.

Aus Forsyth, bei Hammond, Ind., wird berichtet, daß daselbst in vorletzter Nacht Martin Clihal, der Eigenthümer einer, meist von Chicagoer Anglern als Absteigequartier benutzten Waldschenke, zum Opfer eines scheußlichen Raubmordes geworden ist. Als Joseph Carnon aus Chicago gestern Morgen mit seiner Frau in die Schenke kam, lag Clihal, erschossen, in einer Blutlache auf dem Boden des Schankzimmers. Im Nebenzimmer schlief ein gewisser Charles Teifler, der, von den Gästen geweckt, mit Bestimmtheit behauptet, während der Nacht keinen Schuß gehört zu haben. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß das Verbrechen in räuberischer Absicht begangen worden ist. Die Polizeibehörden von Hammond und Whiting haben mehrere verdächtige Personen in Haft genommen, doch fehlt es bis jetzt noch an jedem Anhaltspunkt zur Entdeckung des Mordes.

Unter den Rädern.

Bei dem Versuche, an der Sacramento Ave. auf einen in Bewegung befindlichen Güterzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn zu springen, kam gestern Nachmittag der 15jährige William Holland zu Fall und gerieth unter die Räder, welche ihm den rechten Arm fast vollständig zermalmten. Der Verunglückte, dessen Eltern in dem Hause Nr. 151 Oakley Ave. wohnen, fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird für sehr bedenklich gehalten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der „Labor Congreß" will von einer Verschmelzung mit der T. & L. A. nichts mehr wissen.

Der Streik in den Nordseite-Walzwerken.

Während das Vereinigungs-Komite der T. & L.-A. in der gestrigen Sitzung dieser Körperschaft die besten Aussichten für das Zustandekommen der Vereinigung mit dem „Labor Congreß" eröffnete, lautete der Bericht des vom „Congreß" mit dieser Angelegenheit betrauten Ausschusses gerade entgegengesetzt. Auf Antrag des Herrn Adair wurde beschlossen, alle Unterhandlungen mit der „T. & L. A." abzubrechen und abzuwarten, bis die Assembly „beim Congreß um Aufnahme bettelt". — Der Congreß sowohl wie die Assembly beschloß, den Arbeitertag gemeinsam mit dem Baugewerkschaftsrath zu feiern.

Direktor Elliott von der American Railway Union sprach vor dem Congreß über die Begeisterung, welche in den Arbeiterkreisen des großen Westens für die Silber-Freiprägung herrscht.

Auf Ansuchen der Kistenmacher-Union, deren Delegaten berichteten, daß die hiesigen Schlachthausbesitzer im Begriff ständen, die Kontrakte für die Lieferung ihrer Kisten mit auswärtigen Firmen abzuschließen, ernannte der „Congreß" ein Komite, welches versuchen soll, die Schlachthausbesitzer von diesem Vorhaben abzubringen.

Die Delegaten F. R. Egger und M. R. Grady von der T. & L. A. werden bei den Brauereibesitzern vorsprechen und diese zu bewegen suchen, in Zukunft nur solche Bierfässer zu gebrauchen, die von Unionleuten angefertigt sind.

Zu einem erbitterten Kampfe mit der Amalgamated Association der Eisen- und Stahlarbeiter rüstet sich die Universal Construction Co., welche vor einigen Monaten von der Illinois Steel Co. deren große Fabrikanlagen auf der Nordseite gepachtet hat, um darin Träger und Balken für Bauzwecke herstellen zu lassen. Die Universal Construction Co. will die Lohnskala der Amalgamated Association nicht anerkennen, und es ist deshalb zu einem Streik gekommen, der die Fabrikleitung zur Einstellung des Betriebes zwang. Die Universal Construction Co. importirt jetzt Arbeiter von auswärts und wird dieselben, um sie allen Anfechtungen und Beeinflussungen seitens der Streiker zu entziehen, in der Fabrik selber beherbergen und beköstigen. Die Fabrikanlagen sind, um etwaigen Gewaltthätigkeiten vorzubeugen, in Vertheidigungszustand gesetzt worden. An den vergitterten Eingängen sind bewaffnete Wächter postirt, und es heißt, daß große Vorräthe von Schießwaffen und Munition in die Fabrik geschafft worden sind, so daß die Garnison dieser modernsten Hochburg der Industrie sehr wohl im Stande wäre, selbst einen organisirten Sturm zurückzuschlagen.

Zwei St. Louiser Eisenarbeiter, Charles Seibert und Edward Grant, meldeten sich gestern bei der Union und theilten mit, daß sie von einem Vertreter der Universal Construction Co. unter falschen Vorspiegelungen veranlaßt worden seien, nach Chicago zu übersiedeln. Man habe ihnen gesagt, der hiesige Streik sei nur durch die Weigerung der „gelernten Arbeiter" verursacht worden, mit farbigen Handlangern zusammen zu arbeiten. Es würden in St. Louis von der Universal Construction Co. tüchtigen Eisenarbeitern Löhne von $100—$150 per Monat nebst freier Beförderung für sie und ihre Familien angeboten.

Beamtenwahl.

In Giesens Halle, Nr. 66 Canalport Ave., ist am 18. d. Mts. die halbjährliche Generalversammlung des „Schoenhofens Edelweiß-Männerchor" abgehalten worden, bei welcher Gelegenheit die folgenden Beamten erwählt wurden:

Präsident, Ph. J. Arnold;
Vize-Präsident, J. Dauble;
Prot. Sekretär, Bruno Buchmann;
Finanzsekr., John Surbek;
Archivar, Henry Schulz;
Schatzmeister, John Weide;
Bummelschatzmeister, Ed. Weber.

Der Verein, aus Angestellten von Peter Schoenhofens Brauerei bestehend, wurde im Herbste des vorigen Jahres gegründet und zählt zur Zeit 30 aktive Mitglieder. Dank den Bemühungen des per Akklamation wiedererwählten, tüchtigen und allgemein beliebten Dirigenten, Herrn Felix Adolph Eggler, hat dieser Männerchor, trotz seines kurzen Bestehens, bereits überraschende Fortschritte gemacht und bei allen öffentlichen Anlässen, bei denen er mitwirkte, durch seine gediegenen Leistungen hohe Anerkennung gefunden. Der Verein wird am 11. Juli im Verein mit dem Grütli-Männerchor und der Schweizer-Musikgesellschaft einen Ausflug nach Milwaukee unternehmen.

Stahl Uhren und Juwelen.

Unter der Anklage, seinen bisherigen Arbeitgeber, den Goldwaarenhändler F. R. Croß, von Nr. 310 92. Str., systematisch bestohlen zu haben, ist seit gestern Frank Schultz ein unfreiwilliger Gast der 22. Str.-Polizeistation. Er soll sich widerrechtlich 19 Uhren und 22 goldene Ringe angeeignet haben, die einen Gesammtwerth von über $1500 repräsentiren. Mehrere der gestohlenen Sachen wurden bei einem Dämchen an Armour Ave. wiedererlangt, während der Langfinger sieben Uhren und acht Ringe dem Nachtclerk des „Alhambra Hotels" an State Str. für — $3 verkauft hatte. Der Spitzbubenstreich dürfte dem sauberen Bürschchen jetzt theuer zu stehen kommen.

Im Netz?

Den Ackermann'schen Ladenräubern ist man hart auf den Fersen.

Harry Wiley als einer der Strolche identifizirt.

Anscheinend ist es bereits gestern der Polizei gelungen, wenigstens einen der kecken Raubgesellen hinter Schloß und Riegel zu bringen, die am Samstag Abend den Fleischer Peter Ackermann in dessen Ladengeschäft, Nr. 337 W. Randolph Str., überrumpelten und dann unter vorgehaltenen Revolvern zwangen, es ruhig mit anzusehen, wie die Kasse um die Tageseinnahme, achtzig Dollars, geplündert wurde. Der Name des Arrestanten, welch' Letzterer in dem Hause Nr. 19 Nord Peoria Straße dingfest gemacht wurde, ist Harry Wiley, und Ackermann hat ihn auch schon auf das Bestimmteste als einen der Strolche identifizirt. Weiterhin befindet sich unter den gestern gefänglich eingelieferten verdächtigen Charakteren ein kleiner, untersetzter Kerl, der eine frische Schußwunde im Arm hat, doch verhält sich die Polizei in Bezug auf diesen Arrestanten vorläufig noch sehr zugeknöpft und will nicht einmal seinen Namen nennen. Immerhin scheinen die Behörden auf der richtigen Fährte zu sein, und hoffentlich gelingt es ihnen schon bald, das Gesindel insgesammt zu packen.

Der Ladenraub selbst war wiederum ein überaus verwegenes Räuberstückchen. Die Uhr zeigte gerade die zehnte Abendstunde an. Ackermann und sein Clerk John Collins waren in der Nähe der Thür mit dem Sortiren von Fleischwaaren beschäftigt, als plötzlich fünf, recht anständig gekleidete junge Leute das Geschäftslokal betraten, wovon zwei sofort den Ladenbesitzer und seinen Gehilfen mit ihren Revolvern deckten, während ihre Spießgesellen an der Thür Posto faßten. Dann wurde der zu Tode geängstigte Fleischer gezwungen, die Ladenkasse zu öffnen, einer von den Strolchen steckte in aller Gemüthsruhe das Geld zu sich, war aber noch nicht ganz hiermit fertig, als plötzlich die Gattin Ackermanns durch eine Seitenthür eintrat. Im Nu hatte die Frau die ganze Situation erfaßt, doch blitzte ihr im nächsten Moment auch schon der Lauf eines Sechsläufers entgegen, während einer der Banditen sie mit nerviger Faust an der Kehle packte und die Frau aufforderte, sich ruhig zu verhalten. Diese drängte aber den Strolch muthig bei Seite, sprang schleunigst über einige ihr im Wege stehende Kisten und Fässer und erreichte auch glücklich die Straße, wo sie dann sofort aus Leibeskräften um Hilfe schrie. Sausend kam ihr eine Kugel nachgefahren, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlte und krachend in den Bürgersteig einschlug. In der nächsten Sekunde kamen die Banditen in wilder Flucht aus dem Fleischerladen gestürzt, nach allen Himmelsrichtungen hin ihre Schußwaffen abfeuernd. Drei von ihnen rannten die Lake Str. entlang und entwischten schließlich durch ein dunkles Gäßchen an Fulton Str., während die beiden Anderen der Curtis Str. zu entflohen und ebenfalls ihren Häschern durch die Finger gingen.

Die Schießerei auf offener Straße lockte zwar schnell eine Anzahl von Blauröcken herbei, doch war das Raubgesindel wieder einmal bedeutend schneller auf den Beinen, als die schwerfälligen Hüter des Gesetzes.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

C. A. E. — Der 12. Juni des Jahres 1881 fiel auf einen Sonntag.

F. O. K. — In dem Satze: „Großes Konzert der Schüler des Herrn X. unter gefälliger Mitwirkung des von Herrn Richter geleiteten Quartetts" sollte hinter das zweite „des" kein Komma gesetzt werden.

M. M. — Wir nennen Ihnen die Zeitungen: „Demokrat" in Davenport (Chefredakteur Gustav Donald) und „Iowa Tribüne" in Burlington.

F. B. — Die Bundesschuld der Vereinigten Staaten ist während der letzten Jahre um $262,315,400 gewachsen, was eine jährliche Zinsenlast von $31,492,616 bedeutet.

F. P. — Das sog. Konföderirten-Geld ist völlig werthlos.

W. B. — Sie meinen jedenfalls die „Central Trust and Savings Bank"; wenden Sie sich wegen der fraglichen Angelegenheit an unseren Rechtsberather, Herrn Jens L. Christensen, Zimmer 502 im Fort Dearborn Gebäude, an der Ecke von Clark und Monroe Str.

Nic. K. — Die Ortschaft Blakesville liegt in Ozaukee County, Wisconsin, etwa 30 Meilen von Milwaukee entfernt; die nächste Poststation befindet sich in dem Städtchen Belgium.

C. R. R. — Ihr Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

M. W. — Der Einfuhrzoll auf Zigarren und Zigaretten beträgt $4 per Pfund und 25 Prozent des Werthes. — Wie hoch sich die Frachtgebühren von Ungarn bis nach Chicago stellen, können wir Ihnen nicht angeben; erkundigen Sie sich bei einer Expreßgesellschaft.

H. B. — Wir können uns nicht darauf einlassen, Ihrem Sohne eine Stellung zu verschaffen; er wird zunächst, wo immer er anfängt, mit geringem Gehalt zufrieden sein müssen.

W. B. — Sie verlangen ein wenig zu viel — wir sind weder über die Geschäftsverhältnisse in der Stadt Augusta, im Staate Georgia, noch über diejenigen in der Stadt Orange, im Staate Texas, genügend informirt, um Ihnen die gewünschte Auskunft geben zu können. — Die Durchschnittstemperatur während des Winters beträgt im Staate Georgia 49 Grad, während des Sommers 82 Grad. Das Klima im nördlichen Georgia ist milde und sehr gesund, in den tiefer gelegenen Gegenden sehr heiß. Die Stadt Augusta hat etwa 35,000 Einwohner. — Das Klima im Staate Texas wird im Allgemeinen für sehr gesund gehalten; die Temperatur steigt selten über 90 Grad; Durchschnittstemperatur im Winter etwa 56 Grad, im Sommer 80 Grad.

A. K. — Dieselbe Frage wurde schon kürzlich im „Briefkasten" der „Abendpost" beantwortet. Wir wiederholen hiermit, daß es verschiedene angebliche „sechste und siebente" Bücher Mosis gibt, und die Frage nach der Echtheit noch niemals entschieden, oder ihre Entscheidung auch nur versucht worden ist. In vielen Kreisen besteht der Glaube, daß die echten Bücher dieser Art gar nicht verkauft werden dürften, sondern jeder Besitzer solcher, wenn er sie nicht an Angehörige weitergeben kann oder will, sie in der Erde vergraben müsse. Doch gibt es angebliche „6. und 7. Bücher Mosis", welche jede Buchhandlung liefern kann.

Ch. B. — Die vom Stadtrath angenommene Schankordnung ermächtigt den Stadtschreiber und den Einnehmer, für die Bescheinigung der Bürgschaftspapiere, welche die Wirthe beizubringen haben, eine Gebühr von $1.00 zu berechnen. Einnehmer Maas hat in Folge der Beschwerden, welche über diese Anordnung laut wurden, aus freien Stücken erklärt, daß er sich mit einer Gebühr von 25 Cents begnügen wolle, Stadtschreiber Van Cleave verlangt aber nach wie vor seinen Dollar. Uebrigens sparen die Wirthe unter dem neuen System die Notariatsgebühr, welche sie früher zu erlegen hatten.

P. R. — Der einfachste Weg, einen Käufer für Ihre Käfer- und Schmetterlingssammlung zu finden, dürfte sein, wenn Sie eine diesbezügliche Anzeige in eine der hiesigen Zeitungen einrücken lassen.

J. S. — 1) Lotteriegeschäfte irgend welcher Art sind in den Vereinigten Staaten gesetzlich verboten. — 2) Wegen des kleinen Mädchens nehmen Sie zunächst Rücksprache mit einem erfahrenen Arzte, der Ihnen auch über die geeignete Unterbringung der Kleinen die beste Auskunft geben kann.

M. F. — Die Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften (United Hebrew Charities) haben ihre Geschäftsoffice in dem Hause Nr. 223, 26. Str.

Abiturienten-Entlassung.

Schlußfeier der jüdischen Handfertigkeitsschule.

Im reichgeschmückten Sinai-Tempel, an der Ecke von 21. Str. und Indiana Ave., wurde gestern die Schlußfeier der jüdischen Handfertigkeitsschule abgehalten, bei welcher Gelegenheit ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm zur Durchführung gelangte. Die Angehörigen der Zöglinge und die Freunde der Anstalt hatten sich in großer Zahl eingefunden, so daß sämmtliche Sitzplätze in den unteren und oberen Räumen des Tempels besetzt waren, während noch Hunderte von Besuchern sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. In den Schulzimmern des Tempels waren die Arbeiten der verschiedenen Klassen ausgestellt — Modellirungs-, Zeichen-, Näh- und Werkstatts-Arbeiten, die von Neuem den sprechendsten Beweis von der Leistungsfähigkeit der segensreichen Anstalt lieferten. Diese ganze Ausstellung wird noch bis zum nächsten Mittwoch Abend zur Besichtigung geöffnet sein.

Auch die Schlußfeierlichkeit selbst war für die Besucher von großem Interesse. Vor Uebergabe der Diplome an die fünfzehn Abiturienten der Schule hielt Rabbi Dr. Emil G. Hirsch eine schwungvolle Ansprache, in der die Unterrichtsmethode der öffentlichen Schulen eine äußerst scharfe und treffende Kritik erfuhr. Redner betonte vor Allem, daß die Lehrfächer in den öffentlichen Schulen fast durchweg rein mechanisch eingetrichtert werden, während in der jüdischen Handfertigkeitsschule dem Körper, Geiste und Gemüth der Zöglinge gleichmäßige Aufmerksamkeit zu Theil werde. Nur auf diese Weise sei es möglich, den geistigen Fähigkeiten der Kinder gerecht zu werden und ihnen eine angemessene Belehrung zu geben. Die Lehrweise in den öffentlichen Schulen dagegen sei zumeist nichts weiter, als die Wiedergabe des in den Schulbüchern stehenden Stoffes, der den Schülern als schwer verdauliche Kost vorgesetzt werde. — Nachdem Herr Hirsch seine Ansprache unter großem Beifall beendigt, überreichte der Präsident des Verwaltungsrathes der Anstalt, Herr H. L. Frank, die Diplome an die folgenden Abiturienten: Rosa Apfelbaum, Annie und Sarah Bernstein, Sarah Hollender, Mary Leschinsky, Annie Levy, Flora Rubenstein, Lena Shapiro, Bessie Schulman, Max Block, Morris Friedberg, Abraham Glant, Jacob Levin, Bennie Rosin und Emanuel Weiller.

Viele dieser Abiturienten wurden außerdem für ihre Leistungen mit Geldpreisen oder goldenen Medaillen bedacht. Die jüdische Handfertigkeitsschule, deren geräumiges Schulgebäude sich bekanntlich an der Ecke von Judd und Clinton Str. befindet, umfaßt, außer einer Kinderabtheilung, acht Klassen mit verschiedenen Einzel- und Spezial-Departements. Während des vergangenen Jahres wurde die Anstalt von 640 Schülern besucht. Als Superintendent fungirt Professor G. Bamberger, dessen Bemühungen um das Wohl der Schule schon seit Jahren die allgemeinste Anerkennung gefunden haben.

* Im Zollamte soll am 1. Juli eine große Quantität von Likören, Weinen, Tabak, Zigarren und anderen Waaren, die wegen Nichtbezahlung des Zolles mit Beschlag belegt oder von den Adressaten nicht abgeholt wurden, öffentlich verauktionirt werden.

Peoria und zurück $2.

Einfache Fahrt nach Peoria $1.

Die Chicago & Alton Eisenbahn verkauft zu obiger Rate Billets zur Staats-Konvention in Peoria. Sowohl Retourbillets wie auch Billets für einzelne Fahrt sind gültig nur für Montag, den 22. d. M. Retourbillets gültig auf allen fahrplanmäßigen Zügen bis zum 27. Juni incl.

Billets und nähere Information zu erhalten in der City Ticket Office, 101 Adams Str., und an den Bahnhöfen.

Ihr braucht keinen Schlafwagen

bei der Buffalo Exkursion über die Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn am 5. und 6. Juli. Die Beförderung ist so eingerichtet, daß zwei Morgenzüge von Chicago abgehen, der eine um 8, der andere um 10:30 Vormittags, welche Buffalo denselben Abend erreichen. Dieses bedeutet eine Ersparniß von $3.00 für Schlafwagengebühr. Derselbe Vortheil wird Euch auf der Rückfahrt geboten werden. Spätester Termin zur Rückfahrt 1. Sept. Privilegium eines Aufenthalts in Chautauqua. Sprecht vor in der City Ticket-Office, 180 Clark Str., näherer Einzelheiten wegen, oder bei C. K. Wilber, A. G. P. A., Chicago. —mo

$8.50 Nach Cleveland und zurück $8.50.

Zur Versammlung des Imperial Council of the Mystic Shrine zu Cleveland, O., am 23. u. 24. Juni, wird die Nickel Plate Eisenbahn am 21. u. 22. Juni Billets nach Cleveland und zurück für $8.50 für die Rundreise verkaufen, was $1.50 billiger ist, als auf irgend einer anderen Linie. Billets gültig auf allen Zügen, Rückfahrt bis zum 25. Juni. Nähere Information ertheilt auf Anfragen bereitwilligst J. Y. Callahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mo—21.ji

Für die N. E. A. Versammlung

zu Buffalo, N. Y., vom 7. bis 11. Juli, wird es für Lehrer und deren Freunde von Interesse sein, zu erfahren, daß die Nickel Plate Eisenbahn Arrangements getroffen hat, welche den Verkauf von Exkursions-Tickets für die Rundreise für $12.00 nebst $2.00 Zuschlag als Mitglieds-Gebühr gestatten. Tickets werden am 5. und 6. Juli zum Verkauf bereit sein, und liberale Bedingungen für die Rückfahrt werden bewilligt. Näheres betreffs Stop overs, Route, Abfahrt des Zuges usw. zu erfahren bei J. Y. Calahan, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mo—1jl

Billige Preise nach Denver.

Am 4. und 5. Juli wird die North-Western Line (Chicago & North-Western Eisenbahn) Exkursions-Billets nach Denver zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen, mit Gültigkeit zur Rückfahrt bis zum 25. Juli 1896 incl. Näherer Einzelheiten wegen wende man sich an die Agenten der nächsten Bahnlinie oder an W. B. Kniskern, G. P. und T. A., Chicago, Jll.

Rauch und Flammen.

Gefährliche Arbeit für die Löschmannschaften.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise brach gestern gegen Mittag im Erdgeschoß des elektrischen Maschinenhauses der „Chicago City Railway Co.", an State und 53. Straße, ein gefahrdrohender Brand aus, der aber glücklicherweise noch rechtzeitig unter Kontrolle gebracht werden konnte. Die Flammen griffen gleich mit solch' rapider Schnelligkeit um sich, daß bedeutende Verstärkung der Feuerwehr requirirt werden mußte, und erst nach hartem Kampfe gelang es den Löschmannschaften, Herr des entfesselten Elementes zu werden. Der elektrische Strom mußte fast eine volle halbe Stunde lang abgedreht werden, da sonst die Schlauchführer den Herd des Feuers nicht hätten erreichen können. Der angerichtete Brandschaden ist kein sonderlich hoher und zudem völlig durch Versicherung gedeckt.

Die Feuerwehrleute waren kaum wieder in ihre Standquatiere eingerückt, als sie von Neuem alarmirt wurden. Diesmal brannte es in der Jakob Steinberg'schen Wohnung an Wentworth Avenue und 46. Straße, wobei die Flammen einen Verlust von annähernd $2000 verursachten, ehe sie unter Kontrolle gebracht werden konnten. Während der Löschversuche wären Kapt. Cody, sowie die Schlauchführer Dick und McDonough beinahe in dem dicken Rauch und Qualm erstickt; sie konnten sich nur mit vieler Mühe noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Das von Max Behn bewohnte Holzhaus Nr. 7409 Bond Avenue wurde gestern durch Feuerswüthen völlig eingeäschert. Der angerichtete Brandschaden wird auf $5000 taxirt und soll nur theilweise versichert sein.

Beim Baden ertrunken.

Der Calumet-See hat gestern wiederum zwei schwere Opfer gefordert, indem der Plumber John Weiß, von Nr. 2414 La Salle Str., sowie Joseph Burcon, ein an Van Horn und Leavitt Str. ansässiger Arbeitsmann, beim Baden ertranken. Die Leichen Beider wurden noch vor Abend aus dem Wasser gefischt und vorläufig in Rolstons Morgue in Pullman aufgebahrt.

Runde, rosige Gesichter,

lachende Augen, Glieder voll Spannkraft und Elastizität sind Himmelsgeschenke, deren sich selbst der spindeldürre Dyspeptiker, das klapperdürre „alte Männchen", der Rekonvaleszent, der von zehrenden Fiebern geschüttelt worden, erfreuen kann, wenn er zu ihrer Erwerbung das klügste aller Experimente, nämlich eine systematische Kur mit Hostetters Magenbitters, durchführt. Tausende und Abertausende, welche dieses Experiment machten, zeugen dafür. Es gibt kein Tonic, das in Betreff auf Wirksamkeit, und zwar eben so schnelle als gründliche Wirkung, mit ihm verglichen werden könnte. Den Nervösen und Dyspeptikern, Leuten, die mit Malaria, Rheumatismus, Verstopfung, Gallenfluß oder Nierenleiden geplagt sind, hilft das Bitters sofort und es ist eine unschätzbare Panacee gegen die Wirkungen übergroßer geistiger oder körperlicher Abspannung und der schädlichen Einflüsse rauher oder nasser Witterung. Leute, die durch ihren Beruf an ihr Pult oder auf ihren Arbeitsstuhl gebannt sind, empfinden seine Wirkung zur Hebung ihrer Lebensgeister auf's Vortheilhafteste. Man gebrauche es, um gesund zu schlafen, tüchtig zu essen und gut zu verdauen. Aerzte spenden ihm allenthalben das größte Lob.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Charlotte gegen John M. Van Nest, wegen grausamer Behandlung; Lucie gegen Caleb W. Parker, wegen Kriminalverbrechen; Belis gegen Anna C. Morris, wegen Verlassung; Joel Morris gegen Rachel Zeeve, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Charles Grotjahn, 1340 W. 21. Str.
Paul Eckardt, 479 N. Francisco Str., 11 M.
Johann C. Fiedler, 928 W. Taylor Str., 73 J.
Adeline Neubauer, 87 Mara Ave.
Mary Erpert, 2446 Indiana Ave., 69 J.
Joseph Kaiser, 84 Rees Str., 30 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Anton Zornstein, 1stöck. Frame Cottage, 8945 Mackinaw Ave., $1,000.
C. J. Hebuck, 1stöck. Frame Wohnhaus, 1947 W. 67. Str., $1,000.
Joseph Vilna, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2200 Jackson Boulevard, $4,000.
Charles Ellason, 2stöck. Frame Flats, 1117 N. 40. Ave., $1,800.
F. Higgins, 2stöck. und Basement Brick Flats, 450 Troy Str., $5,000.
William B. Crowe, 2stöck. und Basement Brick Flats, 700 Flournoy Str., $4,500.
M. Hoffman, 3stöck. und Basement Brick Flats, 800 W. 14. Str., $4,000.
Miß Becrank, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1323 21. Str., $2,780.
Bruno Goll, 3stöck. und Basement Brick Apartment-Gebäude mit Store, 651 bis 655 W. 12. Str., $15,000.
Bruno Goll, 3stöck. und Basement Brick Laboratorium, 540 S. Ashland Ave., $1,000.
C. J. Magee, 3stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1624 W. Monroe Str., $12,000.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 35c—$1.25 per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 13—15c per Buschel.
Neue Kartoffeln, 75c—$1.25 per Faß.
Zwiebeln, 80c—$1.25 per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5¼—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.25—$4.45.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.00—$5.10.
Schweine, $3.07½—$3.15.
Schafe, $3.90—$4.25.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $4.00—$6.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.25 per Kiste.
Stachelbeeren, 40—70c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 57½c; Juli 57⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 54c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 52c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—28⅞c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½c; Nr. 3, weiß, 18—18½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Schöne Kinder.

Diese hübschen Kinder sind von Photographien abgebildet, die uns ihre stolzen Väter zugesandt haben, welche vor Jahren in der Abgeschlossenheit unseres Institutes uns anvertrauten, daß sie zu heirathen beabsichtigten, aber vorher ihre verlorene Manneskraft, ihre verkummerte und persönliche Schwäche wieder in den normalen Zustand zurückgekehrt sehen möchten, um so keine Enttäuschungen dem beabsichtigten Ehegelübde folgen lassen zu müssen. Diese lieben aufgeweckten Kinder sind das Produkt der gemeinsamen Anstrengungen der Eltern und unseres gebräuchlichen Systems neubelebender Behandlung.

Für junge Männer, welche an den schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen leiden, vorzeitige Abnahme oder Mannbarkeit tritt ein und unter vielen anderen Symptomen zeigen sich auch: Nervöse Schwäche, verlorene Männlichkeit, Nachlässigkeit, Rückenschwäche, schwaches Gedächtniß, verwirrter Gedankengang, matte Augen, Abneigung gegen die Gesellschaft, Verzweiflung, Pimpels im Gesicht, Verlust der Energie, häufiges Uriniren. Ihr mögt noch im besten Stadium sein, aber bedenkt, Ihr nähert Euch schnell dem letzteren. Laßt nicht falschen Stolz und falsche Bescheidenheit Euch abhalten, sofort Euer schreckliches Leiden kuriren zu lassen.

Männer in mittleren Jahren, verheirathet oder unverheirathet, welche frühzeitig alt geworden sind in Folge von jugendlichen Ausschweifungen, und durch zu häufige Entleerung der Blase, inkommodirt andere, die oft mit einem brennenden schmerzhaften Gefühl verbunden sind: wenn sich ein strähnischer Niederschlag im Urin befindet, welcher nervöse Schwäche und Verlust von Lebenskraft nach sich zieht und das System in einer Weise schwächt, die sich der Patient gar nicht erklären kann; in solchen Fällen garantiren wir eine vollständige Heilung und radikale Wiederherstellung der Zeugungs- und Urin-Organe. Alle, welche dem verderblichen Gebrauch unter ihrem Geschlecht in diesen modernen Zeiten verfallen sind, sollen es sich gesagt sein lassen, daß wir sie vollständig und radikal heilen wollen. Gestützt auf die Fähigkeit und Erfahrung, die wir besitzen, ersuchen wir die Leidenden dringend, uns und sich selbst durch einen Besuch bei uns eine Gunst zu erweisen. Unsere Behandlung ist einfach, aber sie verkörpert in sich die Prinzipien, die das Leben erhalten und angenehm machen. Erneuerung, nicht Erschöpfung ist die wahre medizinische Philosophie. Euer Familien-Arzt wird zweifelsohne Euer schwaches System mit zahllosen ekelhaften Medikamenten foltern, anstrengen und erschüttern. Wir haben glücklicher Weise diese unedle und verhängnißvolle Art der Behandlung abgeschafft, und die mehr und mehr erleuchtete Welt erkennt unsere neue Abweichung von der altbekannten conventionellen Wegen an und nimmt sie mit Freuden auf.

Alle Besuche **privat**. Ihr könnt Euch einer Behandlung unterziehen, ohne Euer Geschäft zu unterbrechen. Sprecht vor oder schreibt an: Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

G. Colbert Morgan, Ann Finn, 22, 20.
A. Gadlewski, P. Zilewigewna, 33, 18.
Gustav Nord, Adela C. Lindgren, 24.
Andrew Johnson, Jennie Johnson, 25, 24.
William Wilkinson, Rebecca Watson, 23, 20.
Charles Race, Lizzie Grimes, 23, 20.
Jan Svap, Mary Wider, 25, 30.
Joseph G. Sainter, Ethel Dickson, 23, 22.
Myer Aronofsky, Bertha Cohen, 22, 20.
John P. Younk, Jessie M. Williams, 24, 17.
Philipp John, Anna Hammerschmidt, 29, 27.
Ignacy Zwick, Antonia Rawakowska, 27, 21.
Niels C. Anderson, Emma Wuerzeg, 26, 19.
John A. Cline, Alice Fox, 59, 40.
James Scully, Mary Farrell, 26, 31.
Adolf Jonsen, Christina Anderson, 42, 54.
Andrzej Filasz, Helena Mitryk, 25, 18.
Emil Lange, Anna Homeyer, 31, 24.
J. F. Stransky, Josephine Fronla, 26, 22.
J. L. Chwatal, Mary R. Janiskowska, 22, 18.
Mathias Heinz, Theresa Heinz, 27, 35.
Fred Bogren, Miltha Widell, 25, 26.
George Lambert, Louise Chobott, 25, 21.
John Petterson, Christina Swanson, 25, 22.
William Mahoney, Mary Lynch, 25, 21.
A. C. Berwanger, J. H. B. Madsen, 26, 20.
Peter Rees, Annie Rohde, 22, 19.
Elias Milocovic, Franziska Etua, 26, 21.
Daniel Race, Rozalia Etua, 26, 21.
John Broman, Hannah Anderson, 21, 29.
Carl M. Kron, Annie A. Peterson, 33, 29.
Edward C. Meyers, Ida Zeddies, 27, 22.
Oscar S. Drake, Nellie F. Butts, 55, 27.
John S. Underwood, Vira Bentley, 31, 25.
Alfred C. Baude, Nellie Reilly, 23, 20.
Otto Wipper, Emma Troft, 27, 16.
William Beck, Wilhelmine Sutterlind, 24, 19.
Oscar Anderson, Katharine Larson, 25, 25.
Henry Trupp, Annie Miller, 26, 18.
John Burke, Winnie Meletz, 26, 17.
M. Rosenwasser, Nettie Goodman, 25, 20.
Patrick Gleason, Mary Kelly, 21, 24.
S. A. Anderson, Bertha Quinnerstedt, 32, 22.
Robert C. Richard, Frieda Schultz, 22, 19.
P. J. Folschweiler, Josephine Leivea, 30, 25.
J. O. J. Van Den Berg, Effie Sweets, 32, 32.
Leonard McGee, Lillian Eastaway, 25, 25.
James M. Teahan, Mary O'Connell, 29, 25.
Feodore Fritz, Bertha Klann, 29, 27.
Rudolph Doubek, Julia Kozza, 23, 21.
Louis Ascher, Minnie Goodman, 27, 22.
Marco Petrao, Anna Streck, 28, 18.
Isidor Cobeinsky, Sarah Beinstein, 23, 22.
Henry Bailey, Ellen Farom, 27, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 305 Fuß südl. von 121. Str., 50—100, A. T. & S. Bank an F. Schneidewind, $1,100.
Huron Str., 63 Fuß östl. von Troy Str., 63—90, J. Collins an G. Morton, $9,200.
Monroe Ave., 150 Fuß nördl. von 62. Str., 25—125, Thomas Gahan an B. H. Keenan, $12,500.
Roscoe Str., 316 Fuß westl. von Halsted Str., 25—125, F. A. Sperling an F. Furz, $2,090.
Evans Ave., 184 Fuß südl. von 43. Str., 27—134, B. Thoma an C. C. Stratton, $15,000.
Minnehaha Ave., Südwest-Ecke 94. Str., 245—125, und andere Grundstücke, C. C. Stratton an C. J. Beckel, $15,000.
Coles Ave., 164 Fuß nordwestl. von 76. Str., 25—150, M. in C. an die Chicago Ver. B. & L. Association, $1,942.
71. Place, 200 Fuß östl. von Washington Ave., 25—125, J. H. Mahan an M. M. Ingham, $3,700.
75. Str., Nordwest-Ecke Vincennes Ave., 105—142, M. in C. an J. Robertson, $10,800.
Kimbark Ave., 200 Fuß südl. von 56. Str., 50—175, F. Langoich an M. J. Kane, $7,000.
Morgan Str., 250 Fuß nördl. von 69. Str., 25—125, F. Linke an W. F. Propper, $3,500.
Lafalin Str., 100 Fuß südl. von 54. Str., 25—124½, J. J. Kaspar an die Jll. B. & L. Ass'n., $1,700.
Balleck Place, 216 Fuß nördl. von W. 18. Str., 25—125, A. Denk an Anna Denk, $1,260.
Flournoy Str., 332 Fuß westl. von Robey Str., 20—100, E. Shea an A. A. Roberts, $6,000.
W. Harrison Str., Südost-Ecke Western Ave., 48—125, G. Morton an A. J. Graham, $18,000.
Madison Str., 226 Fuß westl. von 40. Ave., 25—125, H. C. Flier an T. W. Kesler, $5,000.
W. Superior Str., Südost-Ecke N. Washtenaw Ave., 29—122, F. Bay an E. F. Keating, $1,600.
W. Chicago Ave., Südost-Ecke Ridgeway Ave., 73½—122, und andere Grundstücke, W. H. Phinney an J. S. Winslow, $13,600.
Noble Str., 125 Fuß südl. von Division Str., 50—125, F. Hujak an M. Kunz, $16,500.
Howe Str., 110 Fuß südl. von Garfield Ave., 30—125, H. De Ward, Trustee an A. M. Knaus, $4,000.
Lill Ave., 540 Fuß westl. von Racine Ave., 60—60, A. H. Henderson an C. M. Gray, $1,800.
Goodman Str., 320 Fuß nordwestl. von Edmonds, 50—179, L. M. Sweet an E. A. Petersen, $1,400.
East Circle Ave., 390 Fuß nördl. von Vine Str., 50—204, M. in C. an C. S. Croß, $1,325.
120. Str., 50 Fuß westl. von Desplaines Str., 25—90, M. Lalone an R. M. Novak, $8,000.
Grace Str., 275 Fuß östl. von N. Hoyne Ave., 25—125, und andere Grundstücke, C. P. Goode an R. Buck, $2,000.
Touhy Ave., 419 Fuß östl. von Central Ave., 25—125, T. Dixon an C. Sheerar, $3,000.
Touhy Ave., 419 Fuß östl. von Central Ave., 25—125, derselbe an denselben, $3,000.
Union Str., 96 Fuß südl. von 36. Str., 25—124, J. Cunningham an C. Phelan, $2,000.
Halsted Str., 96½ Fuß südl. von 47. Place, 24—125, B. Hopion an L. Pajal, $5,000.
N. Sangamon Str., Nordwest-Ecke Cornell Str., 50—100, A. Deljosse an O. Lambeau, $4,200.
Huron Str., 215 Fuß westl. von S. 48. Ave., 25—120½, C. C. Watts an F. O. Shaw, $2,500.
Claremont Ave., 246 Fuß südl. von Potomac Ave., 30—125, G. A. Wilbur an J. A. Swanson, $12,000.
Lincoln Ave., 251 Fuß südöstl. von Belden Ave., 25—125, H. O. Clausen an J. Young, $4,500.
Wilson Ave., 66 Fuß östl. von N. Hoyne Ave., 25—100, S. Brown, jr., an L. Harris, $3,433.
Kimbark Ave., Nordost-Ecke von 62. Str., 100—165, W. H. Moore an R. C. Cronenberger, $20,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Warnungen.

Den praktischen demokratischen Politikern aus dem Westen und Süden ist es vielleicht nicht übel zu nehmen, daß sie einen Sieg des Schwindelgeldes für mehr als wahrscheinlich halten, und sich deshalb eines guten Platzes im „Musikwagen" versichern wollen. Es geht ihnen in dieser Beziehung wie den Sozialisten, die immer nur mit Gleichgesinnten verkehren und sich schließlich einbilden, daß „die ganze Welt" für den Umsturz alles Bestehenden schwärmt. Da sie geflissentlich jeder Erörterung mit den Gutgeld-Leuten ausweichen und Letztere sogar „boykotten", so bilden sich in ihren Köpfen ganz einseitige Anschauungen. Sie halten diejenigen, die mit Coins Financial Fool übereinstimmen, für das amerikanische Volk und übersehen einfach die Hunderttausende oder Millionen, die nicht davon zu überzeugen sind, daß das Halbe durch Gesetz dem Ganzen „gleichwerthig" gemacht werden kann. In derselben Täuschung wiegten sich seinerzeit die Greenbackers, bis ihr Wahn durch mehrere aufeinander folgende Wahlen gründlich zerstört wurde. Es ist der Irrthum eines Quacksalbers, der sich einredet, daß alle Leute, die sich um ihn ansammeln und ihm zuhören, auch an die Heilkraft seiner Wundermittel glauben.

Der Uebergang der Ver. Staaten von der Gold- zu der Silberwährung wäre eine große wirthschaftliche Umwälzung, deren Folgen gar nicht abzusehen sind. Wie aber die Erfahrung lehrt, ist die sogenannte träge Masse allen grundstürzenden Veränderungen entschieden abgeneigt. Schon mancher „Reformer" hat sich in der Hoffnung gewiegt, daß es ihm gelungen sei, diese träge Masse in Fluß zu bringen und ist nachher als enttäuschter und verbitterter Mann gestorben. Das amerikanische Volk besonders ist für neue „Bewegungen" anscheinend sehr leicht zu begeistern, aber der Schein trügt. In Wahrheit ist sein hell auflodernder Enthusiasmus meistens nur ein Strohfeuer, das schnell niederbrennt und nur wenig Asche zurückläßt.

Den Befürwortern der Freiprägung zum Werthverhältnisse von 16 : 1 dürfte es überdies verhängnißvoll werden, daß sie nie die ganze Wahrheit zu enthüllen wagten. Sie haben sich stets als Doppelwährungs-Leute hingestellt, während sie in Wahrheit auf die reine Silberwährung hinarbeiten. Letzteres zu beweisen, dürfte nicht allzu schwer fallen, zumal die ehrlichen Doppelwährungs-Schwärmer in ganz Europa die Taktik der amerikanischen Freipräger rückhaltlos verurtheilen und sie als die schlimmsten Feinde ihrer Sache bezeichnen. Wird aber dem amerikanischen Volke klipp und klar die Frage gestellt, ob es die den größten Kulturnationen gemeinsame Währung behalten, oder auf die Währung Mexicos und Chinas heruntersinken will, so kann seine Antwort kaum zweifelhaft sein.

Von diesem Gesichtspunkte aus hat auch William C. Whitney den „praktischen" Freiprägungspolitikern eine Vorlesung gehalten. Er hat ihnen in einem offenen Schreiben dargethan, daß sie einem Irrlichte nachjagen, und möglich ihr Ziel nicht erreichen, sondern nur in den Sumpf gerathen können. Seine Bemühungen, die demokratische Partei von einem schweren Fehltritte abzuhalten, wird Whitney auch auf der Chicagoer Konvention fortsetzen, und damit seine Theilnahme an derselben nicht mißverstanden wird, kündigt er an, daß er unter keinen Umständen eine Nomination annehmen würde. Ob er und Seinesgleichen erfolgreich sein werden, ist freilich mehr als zweifelhaft, da schon zu viele Delegaten zu der demokratischen Nationalkonvention für die Freiprägung „instruirt" sind. Indessen ist es gut, daß sie ihre warnende Stimme erheben. Wenn der Ausgang der Wahl ihnen recht gibt, und die demokratische Partei zerschmettert am Boden liegt, so werden die „Führer", die sie trotz allen Einspruches in's Unglück gestürzt haben, für alle Zeiten unmöglich geworden sein. Besagte „Führer" sollen sich wenigstens hinterher nicht darauf herausreden dürfen, daß Alle mit Blindheit geschlagen waren. Sie sollen die Verantwortung für das, was sie angerichtet haben, ganz allein tragen und unter der Last ihrer Schuld zusammenbrechen.

Schulsparkassen.

Ein hiesiges Morgenblatt brachte dieser Tage an leitender Stelle folgende Mittheilung: „Der Vorstand einer Volksschule in New York hat einen neuartigen Plan ersonnen, um den Sparsinn bei den Schulkindern zu wecken und zu pflegen. Der Direktor der betreffenden Schule, welcher 1700 Schulkinder unter sich hat, stellte durch eingehende Erhebungen fest, daß die Kinder durchschnittlich etwa $50 den Tag ausgeben für Zuckerwerk und kleine Spielereien, die sie in den der Schule benachbarten Kramläden erstehen. Seine Absicht läuft nun darauf hinaus, die Kinder zu bewegen, dieses Geld oder doch soviel als möglich von diesem Geld zu sparen, und um ihnen Gelegenheit hierzu zu geben, will er in einem benachbarten Laden ein Pult aufstellen, an welchem ein Clerk" jeden Morgen bereit ist, die „Pennies" der Kinder in Empfang zu nehmen. Diese Einlagen sollen unter dem Namen der Kinder in einer Sparbank hinterlegt werden, und das staatliche Bankdepartement soll über das ganze Sparsystem die Oberaufsicht führen. Der betreffende Lehrer bemüht sich, den Plan zu allgemeiner Anwendung in den städtischen Schulen zu bringen und sagt: „Unsere Sparbanken werden den Kindern Sparsamkeit lehren, und Unterricht in Sparsamkeit ist nichts Anderes als Unterricht in Selbstbeherrschung — Selbstregierung — Selbstregierung aber ist der Geist des Amerikanerthums."

Der Vorschlag dieses erfindungsreichen New Yorker Lehrers findet die volle Billigung des Chicagoer Blattes, welches sehr richtig bemerkt, daß auf solche Weise die Kinder spielend und schon aus Nachahmungstrieb dazu gebracht werden würden, das zu thun, wozu die Eltern sie zumeist mit Hilfe aller Ueberredungskünste und -Mittel nicht bringen können — dazu, ihre „Pennies" zu sparen. Auch das ist richtig, daß des Sparens gewohnte Kinder in der Regel sparsame Männer und Frauen werden, und daß vernünftige Sparsamkeit im Leben höchst förderlich ist. Aber das Blatt ist völlig im Unrecht, wenn es weiter sagt, das „ganze Unternehmen" sei ein Experiment, das eine Prüfung verdiene, und daß andere Städte einen solchen Versuch mit Aufmerksamkeit und Interesse verfolgen würden. Das Schulsparbanksystem ist in Wahrheit schon längst über das Versuchsstadium hinaus, es ist keine „neuartige" Idee, und ist auch nicht etwa, wie jener Lehrer anzudeuten scheint, ein Produkt der auf Stärkung „des Geistes des Amerikanerthums" — der Selbstbeherrschung und Selbstregierung — hinzielenden amerikanischen Pädagogik, sondern die Schulsparkasse ist eine französische Errungenschaft.

Das Schulsparbankwesen ist seit langen Jahren in Frankreich eingeführt und hat auch schon hierzulande das Bürgerrecht gewonnen, indem es zum Beispiel in der Vorstadt New Yorks Long Island City seit etwa zehn Jahren in allen öffentlichen Schulen eingeführt ist. Ein um das Erziehungswesen hierzulande sehr verdienter Franzose Namens Thirry wurde, als Erziehungskommissär der genannten Stadt, der Vater der amerikanischen Schulsparkassen. Er hatte in seinem Heimathlande das wohlthätige Wirken solcher Einrichtungen kennen gelernt, und seinen unermüdlichen Bemühungen gelang es, das System nicht nur in Long Island City, sondern auch in einer Reihe anderer Städte einzuführen; auch die staatliche Erziehungsbehörde New Yorks hat sich schon mit der Frage beschäftigt, und es ist wahrscheinlich, daß sie die Einführung von Schulsparbanken über kurz oder lang anempfehlen wird. Dabei darf der Einwand nicht unerwähnt bleiben, der gegen die Einführung der Schulsparbanken wiederholt geltend gemacht wurde, daß nämlich die kleinen Händler in der Nähe der Schulen dadurch geschädigt werden könnten. Stadträthe und „Schultrustees" haben diesen Einwand verschiedentlich ernsthaft erwogen, ungeachtet des „Geistes des Amerikanismus".

Genaue statistische Angaben liegen augenblicklich nicht vor, sicher ist aber, daß das Schulsparbank-System gute Ergebnisse brachte, und daß man dort, wo es sich eingebürgert hat, nicht daran denkt, wieder davon abzulassen. In Long Island City ist es gar nichts Seltenes, daß ein Schüler oder eine Schülerin beim Verlassen der Schule $50 und mehr in der Sparkasse hat. In jener Nachbarstadt New Yorks nehmen die Lehrerinnen bezw. die Lehrer die Sparpfennige entgegen (vor Beginn der Schulstunden), und wenn das auch eine kleine Mehrbelastung der Lehrkräfte ist, so hat sich doch herausgestellt, daß sie gar nicht viel zu besagen hat, sobald erst einmal Lehrer und Schüler mit der Neuerung vertraut sind. Auch der einzige beachtenswerthe Einwand, der gegen die Einführung der Schulsparbanken gemacht wurde, hat sich somit als nicht wesentlich erwiesen.

Viel, aber schlecht.

Es ist behauptet worden, der 54. Kongreß habe „nichts gethan", aber das muß als böswillige Verleumdung erscheinen — angesichts der Thatsachen, welche der Bibliothekar des Staatsdepartements in Washington, dieser Tage bekannt gab. Der 54. Kongreß war in seiner (ersten) Sitzung sogar ganz außerordentlich fleißig und hat sehr viel gethan — wenn man die Zahl der angenommenen Bills als Maßstab für die Arbeitsleistung gelten lassen will.

Nie zuvor hat ein Kongreß in seiner ersten Sitzung so viele neue Gesetze geschaffen, wie eben der verleumdete 54., wurde doch seit dem Zusammentritt des Kongresses im Dezember 1895 bis zu seiner Vertagung am 18. Juni mehr als fünfhundert Bills Gesetzeskraft gegeben. Das ist doch gewiß eine stattliche Leistung, mit der die Bürger füglich zufrieden sein könnten, ohne noch weiter nach der Art der Gesetze zu fragen.

Aber es gibt eben immer Nörgler, und so auch hier. Den Hinweis auf die stattliche Arbeitsleistung des Kongresses beantworteten sie mit einem wahren Hohngeschrei. Ja, sagen sie, der Kongreß that viel — aber nichts Gescheidtes. Von der Gesammtzahl der Bills, welche die Unterschrift des Präsidenten erhielten, waren nur 216 „öffentliche Gesetze" und 214 waren ganz privater Natur; 56 Bills wurden durch gemeinsamen Beschluß angenommen — waren joint resolutions, welche der Zustimmung des Präsidenten nicht bedürfen, — fünf waren private Beschlüsse — für welche dasselbe gilt — und dreizehn wurden ohne die Unterschrift des Präsidenten Gesetz. Zu diesen letzteren gehört die berüchtigte Fluß- und Hafenbill, durch welchen Hinweis diese Klasse neuer Gesetze genügend gekennzeichnet wird. Die Privat-Beschlüsse wollen nichts besagen. Als typisch für die 56 "joint resolutions" mag der Beschluß betreffs Cubas gelten, und die 214 Privat-Bills bewilligen zum großen Theile Pensionen und zeigen nur, daß die Unbedeutendheit und Nebensächlichkeit im 54. Kongreß eine recht große Rolle spielten. Von den 216 öffentlichen Bills ist aber — um immer mit den Nörglern zu reden — keine einzige zu finden, welche eine wirklich wichtige Reform schuf oder brennende Fragen erledigte. Deshalb ist von der Arbeit des Kongreß der Ausspruch berechtigt: „Viel, aber schlecht".

Wer will das Gegentheil beweisen?

Die unversöhnlichen Polen.

Die Stellungnahme der polnischen Presse zu dem Moskauer Krönungsfest gibt der russischen Presse zu bitteren Klagen Anlaß. Am Tage der Krönung habe nicht ein einziges der Warschauer polnischen Tagesblätter für nöthig befunden, diesem denkwürdigen Ereigniß einen Artikel zu weihen, dagegen seien die Leitartikel englischen, französischen und österreichischen Angelegenheiten gewidmet gewesen. Natürlich habe auch nicht ein einziges polnisches Blatt einen Korrespondenten nach Moskau geschickt. Die speziell auf das Verständniß der unteren Volksklassen berechneten Zeitungen und Wochenschriften hätten ebenfalls ihren Lesern über die Krönung, die Bedeutung derselben so gut wie nichts mitgetheilt. Aus dieser Haltung der polnischen Volksblätter könne man sehen, daß es ein unverzeihlicher Fehler gewesen wäre, diese Organe in die für das Weichselgebiet geplanten Volksbibliotheken zuzulassen.

Was die Bevölkerung angehe, so müsse hervorgehoben werden, daß in Warschau sich an der Krönungsillumination nur Russen und eine größere Anzahl von Juden betheiligt hätten, dagegen so gut wie gar keine Polen. Die „Versöhnungspolitik" des Grafen Schuwalow scheint somit bisher noch keine besonderen Erfolge gezeitigt zu haben, und es ist daher wohl zu erwarten, daß bei dem geschlossenen passiven Widerstand, den die polnische Gesellschaft der Verschmelzung mit dem Reiche entgegengesetzt, Graf Schuwalow allmälig auch in die Bahnen Gurkos gedrängt werden wird. Solche Wandlungen vollziehen sich gewissermaßen von selbst: man ist in Petersburg unzufrieden, der Generalgouverneur in Warschau wird nervös und inmitten der ihn umgebenden feindlichen Atmosphäre über Gebühr mißtrauisch, und sobald in dem Beamtenheere nur die Vorstellung aufdämmert, der Generalgouverneur könnte dazu übergehen, die Zügel straffer anzuziehen, ist dieses auch bereits in einem Maße geschehen, das weit über die Absichten des Chefs hinausgeht.

Lokalbericht.

Er übertrieb's.

Charles H. De Pew wurde vor zwei Wochen auf Empfehlung des Christlichen Jünglingvereins vom Herausgeber der „Hammond Tribune" als Kollektor angestellt. Der junge Mann war ein wahres Wunder an Frömmigkeit. Nicht genug, daß er sofort ein eifriges Mitglied des Kirchenchors einer prominenten Methodisten-Gemeinde wurde, wirkte er auch aktiv in den Reihen der Epworth Liga für christliche Bestrebungen mit, und in dem Geschäftslokal der Zeitung führte er einen neuen und frembartigen Ton ein, indem er, wo er ging und stand, fromme Lieder ertönen ließ. Dabei sang er nicht einmal schön, war also gar nicht verpflichtet, seinen Kehlkopf in dieser Weise zu strapaziren. Dem Redakteur der „Tribune", Herrn Edward Hyman, kam diese außergewöhnliche Frömmigkeit auf die Dauer verdächtig vor. Er beschäftigte sich in den letzten Tagen eingehender mit dem Wandel des glaubenseifrigen Jünglings, und das Resultat war die unliebsame Entdeckung, daß De Pew in den beiden Wochen die Zeitung durch Unterschlagung und Fälschung bereits um mehrere Hundert Dollars begaunert hatte. Diese Entdeckung wurde um 9 Uhr Abends gemacht. De Pew hatte sich gedrückt. Herr Hyman benachrichtigte die Chicagoer Polizei, und um 11 Uhr hatte Kapitän Shippy von der Station in Woodlawn den überfrommen Gaudieb bereits am Bändel. Das „Neue Testament", welches De Pew in der Regel bei sich führte, erwies sich bei näherer Besichtigung als ein Handbuch für — Pokerspieler.

Deutscher Frauenverein.

In Franks Kalles' Grove, einem kühlen und schattigen Waldwinkel in der Nähe von Belmont Avenue und Leavitt Straße, verlebten gestern die Theilnehmer an einem vom „Deutschen Frauenverein von Chicago" arrangirten Piknik glückliche Stunden. Von der drückenden Schwüle, welche draußen in der Welt die Gemüther bedrückte, merkte man in den luftigen grünen Waldkammern nichts, und für des Leibes Nahrung und Alles was sonst zum Wohlbehagen des braven Bürgers beiträgt, wurde von den Veranstalterinnen des Festes mit verständiger Umsicht gesorgt.

* Der 42jährige Car-Inspektor J. Granquist, von Nr. 6842 Morgan Str., gerieth gestern auf dem Bahnhofe der Chicago & Great Northern-Bahn unter die Räder einer in Bewegung befindlichen Rangirlokomotive, wobei der linke Fuß des Unglücklichen zu Brei zerquetscht wurde.

Politisches.

Marschiren bei gedämpftem Trommelschlag.

Kapt. Farrell hat seinen Willen durchgesetzt. Der Cook County Marschir-Klub begleitet die hiesigen Delegaten heute zur Silber-Konvention nach Peoria. Aber der Captain hat sich vorher mehrere Dämpfer aufsetzen lassen müssen. Der Exekutiv-Ausschuß der „Cook County Democracy" hat gestern an Stelle des vom Amt zurückgetretenen Col. Cooper einen anderen Goldmann, den Kreisgerichts-Sekretär Frank J. Gaulter, zum Präsidenten der Organisation erwählt, und John O'Brien aus der 7. Ward erzwang von den Silberleuten der Marschkolonne vor der Abreise das Versprechen, daß während der Fahrt und in Peoria nicht auf Präsident Cleveland geschimpft werden soll. Die Goldleute werden sich als Gegenleistung aller absprechenden Aeußerungen über den Gouverneur von Illinois zu enthalten suchen. Wenn sie bis dahin noch zusammenhält, wird die Cook County Democracy am 4. Juli ein großes Piknik im Electric Park abhalten.

Die Staatskonvention in Peoria wird morgen Vormittag eröffnet werden und, wenn das von Gouverneur Altgeld entworfene Programm ohne Störung zur Ausführung kommt, schon am Abend mit ihrer Arbeit fertig sein. Was die anzunehmende Plattform betrifft, so wird dieselbe eine deutliche Silber-Planke enthalten und für den Staat Illinois die Einführung einer Steuerreform befürworten, welche es den einzelnen Counties überlassen soll, die Steuererhebung nach Gutdünken zu regeln. Durch diese Maßregel soll es ermöglicht werden, in Cook County z. B. die Steuerlast auf den Grundbesitz und auf die Korporationen abzuwälzen, auch wenn die Landbezirke des Staates das ältere System beibehalten. Die Delegaten zur Konvention werden nicht für einen bestimmten Präsidentschafts-Kandidaten angewiesen werden, da Gouverneur Altgeld freie Hand haben will, mit den 48 Stimmen der Illinoiser Delegation im entscheidenden Augenblick den Ausschlag zu geben.

Col. Martin von St. Louis, der Sergeant-at-Armes für die National-Konvention, wird zu verhüten suchen, daß die Gallerien des Koliseum von der einen oder von der anderen Fraktion „gepackt" werden. Er traut den Chicagoer Parteigenossen, ohne Unterschied der Schattirung, so wenig über den Weg, daß er keinen einzigen Chicagoer zum Thürhüter ernennen will. Für diese Stellungen hat er hohe Polizeibeamte aus anderen Großstädten und Bundesmarschälle aus verschiedenen Theilen des Landes ausersehen. Wenn es nach Herrn Martin geht, so wird es auf der National-Konvention so gesittet zugehen wie in einer gut geleiteten Sonntagsschule.

Die republikanischen Klubs machen bereits „klar zum Gefecht". Sie halten Ratifikations-Versammlungen ab und fassen der Reihe nach ziemlich gleich lautende Beschlüsse, wonach Ex-Gouverneur McKinley und der bisher außerhalb New Jerseys fast gänzlich unbekannte Herr Garrett A. Hobart als mustergiltige Repräsentanten der großen alten Partei zu betrachten sind, und die Erwählung dieser beiden Herren eine sichere Gewähr für die öffentliche Wohlfahrt der Republik und das private Glück der Bürger bieten wird.

Die Trümmer der lokalen Volkspartei versammelten sich am Samstag Abend in Uhlichs nördlicher Halle zu einer County-Konvention. 275 Delegaten waren anwesend, doch waren die 7., die 8., die 22., die 23. und die 33. Ward sowie die meisten Landbezirke nicht vertreten. W. E. Burns von der American Railway Union wurde zum Vorsitzer, der Verlagsbuchhändler F. J. Schulte zum Sekretär erwählt. F. J. Schulte wurde auch zum Delegaten von Cook County für die Nationalkonvention der Partei ernannt. Für die im Herbst neu zu besetzenden County-Aemter wurden folgende Kandidaten aufgestellt: Seymour Stedman, Staatsanwalt; John Hickey, County-Recorder; Dr. Albert Pawlowitsch Kadison, Coroner; M. J. Haley, Feldmesser; James J. Burke, Sekretär des Kreisgerichts; Henry Larsen, Sekretär des Obergerichts; O. A. Bishop, Sekretär des Appellhofes; Harry Engelking, Präsident des Countyraths; Charles F. Adams, C. L. Young, M. Kuntz, Louis Rohm, M. J. Fox, John McDonald, J. Burke, M. W. Blackburn und J. S. Kirkpatrick, Mitglieder des Countyraths.

Unter Kameraden.

Bei schmetternder Marschmusik, mit fliegenden Fahnen und lustig im Winde wehenden Standarten zog gestern der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite" in den zur Feier des Tages hübsch geschmückten Goldner'schen Grove, an Ogden und Fairfield Avenue, ein, um daselbst inmitten einer großen Anzahl von Kameraden befreundeter Militärvereine sein sechstes Jahrespiknik abzuhalten. Gleich nach Ankunft auf dem Festplatze entwickelte sich daselbst ein recht fideles Leben und Treiben; im Nu war in die „Bar"-Festung eine gewaltige Bresche gelegt, immer neue Attacken wurden auf die, das edelste Naß enthaltenden Batterien unternommen, bis dann ein Hornsignal die Sieger zu flottem Walzer nach dem Tanzboden lockte. Hei, wie auch da „des Königs Grenadiere" ihren Mann standen, wie glücklich die hübsche Maid sich fühlte, wenn so ein fescher Vaterlandsvertheidiger sie zum Tänzchen aufforderte! Und als der Abend einbrach, erstrahlte der ganze Garten in herrlichster Illumination, lustige Soldatenlieder wurden angestimmt und schnurrige Garnisons-Abenteuer aufgefrischt, bis schließlich zum Aufbruch geblasen wurde. Nur ungern trennte sich die Festversammlung von einander.

Der hübsche Erfolg des Pikniks ist vor allem den umsichtigen Vorbereitungen der Kameraden L. Schmidt, Aug. Floring und Peter Fürst zu verdanken.

Ravenswood Männerchor.

Viertes Stiftungsfest und Fahnenweihe.

Ein deutsches Sängerfest, wie das stille Ravenswood es zuvor noch nicht erlebt hatte, war das gestern vom Ravenswood Männerchor mit Hilfe befreundeter Vereine in Simons Grove, Ecke Clark Straße und Lawrence Avenue veranstaltete. Es war ein stattlicher Zug, in dem sich die Sänger vom Vereinslokal des Männerchors aus mit klingendem Spiel und lustig flatternden Fahnen zum Festplatz hinaus begaben, und mächtig erklangen dort die feierlichen Töne des im Massenchor von mehreren hundert kräftigen Stimmen gesungenen Liedes: „Das ist der Tag des Herrn."

Frl. Laura Kurzka, die Präsidentin des gemischten Chors, überreichte zur festgesetzten Zeit dem Vereins-Präsidenten die prächtige seidene Fahne, welche die Damen des Chors bei Herrn Wulfen in Chicago als Geschenk für den Verein haben anfertigen lassen. Die eine Seite der Fahne ist weiß und zeigt in der Mitte eine, von einem Eichenkranz umgebene goldene Lyra und die Inschrift: Ravenswood Männerchor, gegründet den 25. März 1892. Auf der anderen, blauen Seite prangt, in kunstvoller Stickerei, Lohengrin mit dem Schwanenboot. Die Inschrift auf dieser Seite besagt: Gewidmet von den Damen des Vereins. Herr Emil Hoechster weihte die Fahne in schwungvoller Rede ein. Als Mitglieder des Arrangementskomites, dessen eifriger Thätigkeit das Gelingen des schönen Festes in erster Linie zu danken ist, haben die Damen Laura Kurzka, Nanni Beck und Annie Görch und die Herren Chas. Fiebertshauser, Ernst und Hermann Unger, Paul Arieß, Lorenz Kurzka und John Ernst fungirt.

Schluß der Synodal-Konferenz.

Die erste Konferenz des Nord Illinois-Distriktes der deutsch-evangelischen Synode von Nord-Amerika ist am Samstag Nachmittag zum Abschluß gelangt. Der letzte Sitzungstag wurde mit einer Debatte über innere Angelegenheiten der Synode verbracht. Die Neuwahl der Beamten hat das nachstehende Resultat ergeben: C. Scharb, Mokena, Jll., Synodalpräsident; J. R. Freitag, Vize-Präsident; Julius Kircher, Sekretär; G. Koch, Beecher, Jll., Schatzmeister; W. Hattendorf, J. G. Kircher, E. Rahn, Komite für innere Mission; J. Schwarz, Eleroy, Jll., W. Biesemeyer, Forreston, Jll., R. Menk, Lorin, Jll., Komite für Schulangelegenheiten.

Zu Delegaten für die Generalsynode wurden die folgenden Pastoren ernannt: R. J. Freitag, Professor E. Otto, C. Krafft, W. Hattendorf, J. Lüder, E. Klimpke, H. Wolf, E. Rahn, A. Zerneke und J. G. Kircher.

Gestern wohnten die Delegaten der Jubiläumsfeier des Proseminars in Elmhurst bei.

Die englischen Theater.

Hooleys. „The Gay Parisians" erweisen sich nach wie vor als ein Zug- und Kassenstück ersten Ranges; das Theater ist allabendlich bis auf's letzte Plätzchen besetzt und das Publikum amüsirte sich sichtlich allerbestens. Die Direktion wird in Folge dessen die muntere französische Posse während der ganzen Sommer-Saison auf dem Repertoire belassen, und die 50. Vorstellung, welche heute in acht Tagen stattfindet, soll zu einer ganz besonders glänzenden gestaltet werden, wobei die anwesenden Damen künstlerisch ausgestattete Souvenirs erhalten.

McVickers. Die belustigende Bühnen-Novität „Lost, Strayed or Stolen" hat sich beim hiesigen Theaterpublikum schnell einen großen Kreis von Freunden erworben, die sich an dem köstlichen Humor des Stückes und den anheimelnden Musikeinlagen bestens ergötzen. Ein Besuch der Vorstellung kann übrigens umsomehr anempfohlen werden, als auch Ensemble wie Ausstattung mustergiltig genannt zu werden verdienen.

Schiller. Mit einer in jeder Beziehung trefflichen „Mikado"-Aufführung hat das Schiller-Theater am Samstag Abend seine Sommer-Operettensaison eröffnet, und zwar bei einem gepackt vollen Hause. Die Solisten, der aus vierzig Damen und zehn Herren bestehende Chor, wie namentlich auch die ganze szenische Ausstattung der Operette lassen durchaus nichts zu wünschen übrig, sodaß dem Publikum wirklich ein recht genußreicher Theaterabend geboten wird. „Der Mikado" wird in dieser Woche allabendlich gegeben werden: „Boccaccio" und „Der Bettelstudent" bilden dann die nächsten Operetten-Attraktionen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bei den Thüringern.

Im Nord-Chicago Schützen-Park, am waldigen Flußufer, feierte gestern der Thüringer Verein sein achtzehntes jährliches Volksfest. Das Arrangements-Komite hatte, wie immer, auch in diesem Jahre wieder hauptsächlich darauf Gewicht gelegt, daß für die Unterhaltung der Frauen und Kinder gesorgt war. Die Betheiligung an dem Vogelschießen war eine ungewöhnlich zahlreiche, und auf den hübschen Waldwiesen des Parks waren ununterbrochen die schönsten Volksspiele im Gang, für deren Unterhaltsamkeit der laute Jubel der Theilnehmer das beste Zeugniß ablegte. Eine von Herrn Fritz Roth für den besten Schützen ausgesetzte goldene Medaille wurde bis spät Abends heiß umstritten.

Baierisch-Amerikanischer Verein.

Er feiert in Ogdens Grove sein sechstes Stiftungsfest.

Mit einem glänzenden Umzug, an welchem sich außer dem festgebenden Verein auch der Oesterreicher- und Baiern-Verein, der Chicago Baiern-Sängerbund und der Chicago Baiern-Verein in voller Stärke betheiligten, leitete gestern der Baierisch-Amerikanische Verein sein sechstes jährliches Piknik ein. Dasselbe fand Nachmittags und Abends in Ogdens Grove statt und war so zahlreich besucht und ist in jeder Beziehung so gemüthlich und unterhaltend verlaufen, daß die Veranstalter heute mit ungetrübtem Behagen an die letzten vier und zwanzig Stunden zurückdenken können und die Erinnerung daran noch lange lebendig erhalten werden.

Der Festzug formirte sich in der Mittagsstunde vor dem Vereins-Hauptquartier, Nr. 380 Larrabee Straße. Die baierische Militär-Kapelle, in ihrer himmelblauen Gewandung gar prächtig anzuschauen, übernahm die Führung. Ihr folgten in Kutschen der Groß-Präsident des Vereins, Herr Anton Kercher, und sein Stab, die Herren Keßler und Kernaul. Dann kam die Fahnensektion und dicht hinter ihr die eingeladenen Vereine und Gäste in etwa 40 Kutschen. Dr. Kercher, ein Bruder des Groß-Präsidenten, fungirte als Marschall der zweiten Division des Zuges, aus den einzelnen Sektionen des Vereins bestehend, unter denen sich besonders die 8. mit ihren gleichmäßigen grauen Jägerhüten, durch strammen Marschtritt auszeichnete. Auf dem Festplatz angelangt nahm der Zug, nach den Klängen der baierischen National-Hymne, um die Redner-Tribüne Aufstellung, von welcher herab der Groß-Präsident sodann eine kernige Ansprache hielt. Nachdem der Beifall verrauscht war, welchen die Worte des Herrn Kercher hervorgerufen hatte, ließen sich die Theilnehmer an dem Zuge vorerst einmal die Stillung des unterwegs in ihnen gereiften Durstes angelegen sein, nachher begann das Amüsement, für das die Herren vom Festkomite — Anton Kercher, Dr. J. Kercher, Otto Blöchel, J. Sedelmaier, John Kernaul und F. Wirth — in umsichtigster Weise mannigfache Vorkehrungen getroffen hatten. Als der Abend anbrach, wurde dem Komite die Schreckenskunde überbracht, der Biervorrath gehe auf die Neige. Die eingelegten 100 Fäßchen hatten dem Anprall des nationalen Durstes nicht lange zu widerstehen vermocht. Zum Glück war Hilfe nah. Es wurden neue Vorräthe hereingeschafft, und dann konnte das Vergnügen seinen Fortgang nehmen.

Kollision.

In Riverside kollidirte gestern am Nachmittag ein Passagierzug der Santa Fe-Eisenbahnlinie mit einem leichten Gefährt, dessen Insassen, Eric Agathlin und Warren Hollinger, in weitem Bogen neben die Geleise geschleudert wurden. Der Wagen wurde völlig demolirt, während die Pferde unversehrt davonliefen und später von einem Polizisten eingefangen wurden. Agathlin hatte bei dem Unfalle eine schwere Verletzung des Rückgrats erlitten; er fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Sein Unglücksgefährte Hollinger, wohnhaft Nr. 1728 N. Clark Str., war mit einigen leichten Kontusionen davongekommen.

Zurück zum Dampf.

Die beiden ernsten Unfälle, welche sich Freitag und Samstag im Betriebe der Lake Straße Hochbahn ereigneten, haben die Bahnverwaltung veranlaßt, bis auf Weiteres wieder den Dampfbetrieb einzuführen und mit Experimenten auf elektrischem Gebiet zu warten, bis Vorkehrungen getroffen sind, um ähnlichen unangenehmen Verkehrsstörungen wirkungsvoll vorzubeugen.

Jetzt

Solltet Ihr Euer Blut reinigen, bereichern und lebenskräftiger machen, um die schwächenden Wirkungen des heissen Wetters besser überwinden zu können. Reines Blut sichert Euch gute Gesundheit.

HOOD'S
Sarsaparilla

ist das beste—in der That einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind. 3

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich
Herrn Theodor Schwengel's
Restaurant, Wein- und Bier-Lokal,
747 Wells Str.,
übernommen und unter dem Namen
THE BELLEVUE
weiterführen werde. Es soll mein Bestreben sein, den guten Ruf von Küche und Keller hochzuhalten und besonders den Besuchern vom Lincoln Park einen angenehmen Erholungsplatz zu bieten. Zur heutigen kleinen Eröffnung lade ich Sie besonders freundlichst ein. Hübsches Konzert, feiner Lunch und ein besonders guter Tropfen zur Stelle. Achtungsvoll
Bernhard Gohrband, Eigenthümer.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommfij
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Warum?

Einfach weil die Leber und der Magen nicht in Ordnung sind haben wir ....
Unreines Blut.
Reinige daher den Magen und stärke die Leber durch den Gebrauch von
Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.
welche stärken, reinigen und gutes Blut erzeugen.

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie
schön
sein, wenn sie keinen guten guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein einfaches Gesicht, aber den Vortheil einer lilienweißen Haut mit gerade genügend rosa Färbung hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, sie stets überstrahlen.
Dieser bezaubernde Effekt ist aber nur die Folge des Gebrauchs von
GLENN'S
Schwefelseife,
welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle unschönen Ausbrüche der Haut entfernt und dem Teint das besonders bezaubernde Aussehen giebt, das von weiblicher Lieblichkeit im höchsten Grade unzertrennlich ist.
In allen Apotheken zum Verkauf.
Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.
Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 1

SUNNY SIDE PARK
North Clark St. und Montrose Bvld.
Ein lieblicher Naturgarten, wo man der schönen Musik des weltberühmten
ROSENBECKER CHICAGO ORCHESTERS
lauschen kann.
Adolph Rosenbecker, - Direktor.
Konzerte werden abgehalten, ob Regen oder schön, jeden Abend um 8 Uhr, und Sonntag Matinee um 3 Uhr, in dem Großen Pavillon.
Erfrischungen zu mäßigen Preisen.
Bicycles aufbewahrt. Eintr. 25c.
Saml. Freudenberg, Eigenthümer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Ernestine Jenske geb. Oy im Alter von 70 Jahren am Sonntag Nacht um 12 Uhr nach schwerem mehrwöchentlichem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag, den 23. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 332 Winchester Ave., nahe Chicago Ave., nach dem Friedhof zu Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Dettke, Bertha Demuth, Emma Becker, Töchter, sowie Schwiegersöhne und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag Morgen um 7 Uhr unsere geliebte Gattin und Tochter Minnie Conner, geb. Krueslin, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 259 Portland Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet:
A. W. Conner, Gatte.
Henriette Krueslin, Mutter.
H. W. Krueslin, Bruder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Johanna Dohn geb. Siewerte am Sonntag, den 21. Juni, um halb ein Uhr nach 2 Jahren schmerzlichen Leidens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 187 Augusta Str., nach dem Concordia Friedhof. Der betrübte Gatte:
Richard Dohn, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte Kaspar Steils im Alter von 51 Jahren am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 648 Nelson Str., nach der St. Alfonsus-Kirche und wird von dort nach St. Bonifazius-Gottesacker zur letzten Ruhe bestattet. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Helena Steils, Gattin.
Elisabeth Kuhn, geb. Steils, Tochter.
Johann Kuhn, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Helene am Sonntag Vormittag, den 21. Juni, im Alter von 5 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 921 N. Rockwell Str., nach Waldheim. Die trauernden Eltern:
Christop und Anna Steinbach, Eltern, nebst Geschwistern Emma, Hulda und Georg.

Gestorben: Martin Moormann, Gatte von Annie E. Moormann, gestorben am 21. Juni, 9 Uhr 30 Min. Morgns, in seiner letzten Wohnung, 1705 Lincoln Ave. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr. Freunde sind hiermit eingeladen.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbibw

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Ada Rehan-Gastspiel.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Schiller.—The Mikado.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
[illegible]els.—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Nachmittags u. Abends: Rosenbecker-Konzerte.

Feindschaft gegen Radler.

Sehr üble Erfahrungen haben acht Mitglieder des Bergischen Radfahrer-Vereins (Solingen) machen müssen. Der Verein veröffentlicht hierüber folgende Darstellung: Von einer Tagesfahrt zurückkehrend, kamen die Radfahrer Abends gegen 7 Uhr durch das Dorf Brück bei Kalk. In diesem Orte sind schon wiederholt Ausschreitungen gegen Radfahrer und Touristen vorgekommen, weshalb der Ort auch in Radfahrerkreisen möglichst vermieden wird. Mit größter Vorsicht fuhren daher die Solinger in größeren Abständen zu Zweien nebeneinander in das Dorf, trafen aber schon am Eingange fünf Personen, einen Soldaten, zwei Zivilisten und zwei Frauen, die den größten Theil der Straße einnahmen und als die Fahrer nahten und schellten, den Weg nicht freigaben. Die Bitten der ersten Fahrer, man möge doch etwas Platz machen, wurden mit höhnischen Redensarten erwidert. Die Fahrer wurden aus der Fahrrichtung bis dicht an die Gosse gedrängt und die drei ersten Paare kamen mit knapper Noth vorbei. Als die zwei letzten Fahrer vorbei wollten, wurde einer derselben von den genannten Personen umgeworfen und stürzte zu Boden. Als die beiden Fahrer sich dies verbaten, wurden sie sofort geschlagen. Die übrigen Radfahrer kehrten, um die Kameraden zu befreien, sofort zurück und gleichzeitig kamen auch aus einer nahen Wirthschaft eine Anzahl junger Leute herangestürzt, auch eilten aus allen Ecken und Enden der benachbarten Häuser Angreifer herbei. Es entwickelte sich nun eine förmliche Schlacht; auch Weiber betheiligten sich mit am Angriffe, an 200 Personen waren zusammengeeilt. Mit Steinen, Stöcken, Mistgabeln und Besenstielen fiel die Menge über die Radfahrer her. Einer erhielt über den Kopf einen wuchtigen Schlag, der eine schwere Wunde und einen sehr erheblichen Blutverlust zur Folge hatte, und ein anderer Fahrer erhielt Stiche mit einer Mistgabel. So oft die Ueberfallenen los und fortzukommen versuchten, wurden sie wieder ergriffen und festgehalten. Die Fahrräder wurden ihnen entrissen und zertrümmert, die Gummireifen mit Messern zerschnitten und durchstochen. Selbst der hinzugerufene Polizeidiener vermochte nicht die Radfahrer vor weiteren Mißhandlungen zu schützen und die Ordnung herzustellen. Wären die Ueberfallenen zum größten Theile nicht äußerst kräftige und gewandte Leute gewesen, so hätte für sie der Ueberfall höchst verhängnißvoll werden können. Ohne Waffen und Werkzeuge, mit Händen und Füßen wehrten sie sich die Angreifer ab, bis sie zum Umfallen erschöpft, schließlich flüchtend sich retten konnten. Kein Einziger blieb unverletzt. Zwei Vorstandsmitglieder des Vereins begaben sich am folgenden Tage nach Brück, stellten den Thatbestand und die Namen der Hauptthäter fest und erstatteten wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung bei der Staatsanwaltschaft zu Köln Anzeige. Schwere Belästigungen der Radfahrer besonders an Sonn- und Feiertagen mehren sich in der letzten Zeit sehr auffällig.

Die Bauthätigkeit in Straßburg.

Nach dem letzten Jahresbericht der Straßburger Handelskammer sind in der Zeit von 1872 bis 1894 einschließlich nicht weniger als 88 öffentliche und 2369 Privatgebäude, von letzteren 1178 in der Stadt und 1191 in den Vororten erbaut worden. Welche Fülle von geschäftlichen Transaktionen diese Bauthätigkeit mit sich gebracht hat, läßt sich natürlich nicht feststellen, nur einige Zahlen, die aber alle nur kaum annähernde Schätzungen darstellen, mögen die Bedeutung der ganzen Entwickelung ahnen lassen. An Kirchenbauten der verschiedenen Konfessionen (die beiden jetzt im Bau begriffenen Kirchen schon eingerechnet) finden wir etwa 4 Millionen Ausgaben, der Kaiserpalast, Landesausschuß, Kreisdirektion, Zolldirektion, das Amts- und Landgericht, das Bezirksarchiv und die Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare erfordern ungefähr 6½ Millionen, die Universitätsgebäude rund 13 Millionen, die neue Bibliothek hat 1,300,000 Mark gekostet, die städtischen Bauanlagen endlich haben eine Ausgabe von fast 18 Millionen (wovon über zwei Millionen allein für Schulbauten) verursacht. Dazu kommt noch, daß auch unter den Privatgebäuden sich eine stattliche Zahl solcher befindet, die nach Umfang, wie nach der künstlerischen Durchführung und dem verwendeten Baumaterial sehr bedeutende und kostspielige Bauten darstellen.

Der Ausbau der Straßburger Neustadt wird auch in der beginnenden Bauzeit wieder in großem Umfange weitergeführt. Nicht weniger als vier monumentale öffentliche Gebäude sind im Bau begriffen: die evangelische Garnisonskirche, die Synagoge, das katholische Vereinshaus (ein fast auf eine halbe Million veranschlagter Bau) und das Amts- und Landgerichtsgebäude; für die katholische Garnisonskirche sind die Fundamentirungsarbeiten vollendet, und für das neue Postgebäude, das auf 2½ Millionen veranschlagt ist, wird soeben mit den Erdarbeiten begonnen. Das einfache, aber sehr stattliche Bezirksarchiv wird eben bezogen. Da außerdem an einer beträchtlichen Zahl von Privathäusern gebaut wird, so wird also das laufende Jahr an Umfang der Bauarbeiten hinter den verflossenen Jahren keineswegs zurückstehen.

Die Ehrendamen der Königin von England.

Die Königin Victoria wählt ihre Ehrenfräulein unter den Töchtern der Pairs, welche gewöhnlich mit Ihrer Majestät befreundet sind. Meistens werden die Eltern der jungen Dame, auf welche die Wahl der Königin fällt, brieflich von dem Wunsche der Monarchin als besondere Gunstbezeigung verständigt. Es ist kaum jemals vorgekommen, daß die Bitte abgelehnt wurde. Ein Ehrenfräulein der Königin bezieht ein Gehalt von 300 Pfd. Sterl. Jedes Ehrenfräulein hat ihr eigenes Schlafzimmer, muß aber ihr Wohnzimmer mit einer Kollegin theilen. Jedes Fräulein trägt ihr Abzeichen. Dieses ist ein in Brillanten gesetztes Miniaturbildniß der Königin. Das Fräulein, welches am Dienst ist, hat vor den Privatgemächern der Königin zu weilen, während Ihre Majestät sich zum Mahle vorbereitet. Das Fräulein trägt einen Blumenstrauß in der Hand, welchen sie zur Rechten des Kuverts niederlegt, sobald Ihre Majestät den Speisesaal betritt. Wenn keine Gäste da sind, nimmt das Ehrenfräulein zur Rechten der Königin neben dem Lord-Kammerherrn Platz. Sobald das Mahl vorüber ist, darf sich das Ehrenfräulein in ihre Gemächer zurückziehen, wenn die Königin sie nicht auffordert, zu singen, Klavier oder Karten zu spielen. Da die Königin niemals Geld annimmt, welches im Umlauf gewesen ist, so haben die Ehrenfräulein stets eine hübsche Summe neu von der Münze gekommenes Geldes. Ein Ehrenfräulein der Königin Victoria muß hochgebildet sein und Deutsch und Französisch fließend sprechen. Ebenso nothwendig ist es, daß sie vom Blatte ab singen und spielen kann. Auch muß sie eine gute Vorleserin sein. Das ist eine ihrer Pflichten. Die Königin ist ganz eigen bezüglich der Kleidung ihrer Ehrenfräulein. Ihre Majestät liebt das Einfache und würde eine aufgethürmte Frisur nicht dulden. Die Königin macht den jungen Damen häufig werthvolle Geschenke; sie redet sie mit ihren Vornamen an, während die Anrede der Ehrenfräuleins „Madame" ist. Die Königin interessirt sich tief für die Freuden und Sorgen ihrer Ehrenfräulein. Sie ist eine höchst rücksichtsvolle Herrin. Das Leben am englischen Hofe verläuft höchst regelmäßig. Eine Ehrendame muß deshalb vor allem sehr praktisch sein. Danach muß sie ein heiteres Gemüth haben und bereit zu allem Guten sein. Gespräche über die persönlichen Angelegenheiten der Königin sind streng verboten. Während der langen Regierungszeit der Königin Victoria ist nur ein Ehrenfräulein entlassen worden. Das erzeugte zu seiner Zeit mit Recht viel Gerede. Ehrenfräulein haben in der Regel dreimal im Jahre einen Monat Dienst. Und auch dann werden sie nur jeden zweiten Tag zum Dienst befohlen. Sind sie frei, so schreibt ihnen Niemand vor, was sie thun sollen.

Der Kriegerbund in Deutschland.

Der vierundzwanzigste Jahresbericht des deutschen Kriegerbundes gibt in der Einleitung eine eingehende Betrachtung über die Veteranenbewegung in ihrem Verhältniß zum Kriegervereinswesen sowie über den Fortgang der Organisation des deutschen Kriegerbundes, ferner interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes und die Richtung, in welcher er die Hauptaufgabe des Kriegervereinswesens, die Erhaltung und Belebung vaterländischer und monarchischer Gesinnung zu verfolgen gedenkt. Der deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 241 Bezirken bezw. Verbänden und 10,163 Vereinen 864,478 Mitglieder. Das baare Bundesvermögen beläuft sich auf 773,700 M. An Unterstützung hat der Bund im Jahre 1895 an 5564 bedürftige Kameraden bezw. Wittwen 81,217 M. gezahlt. Die beiden Krieger-Waisenhäuser des Bundes „Glücksburg" in Römhild, im Jahre 1884 mit 5 Zöglingen und in Canth in Schlesien am 15. Juli 1893 mit 26 Zöglingen eröffnet, ersetzen jetzt schon 156 Kindern das Vaterhaus. Der deutsche Kriegerbund umfaßt z. Z. 371 Sanitätskolonnen, welche sich lediglich nur aus Vereinskameraden zusammensetzen. Dieselben stellen sich im Kriege zur Verfügung des Rothen Kreuzes, befähigen ihre Mitglieder aber auch im Frieden, bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Der Bericht gibt einen schönen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit des deutschen Kriegervereinswesens im Allgemeinen und des deutschen Kriegerbundes im Besonderen.

— Stoßseufzer. — Gläubiger: „Sie wissen wohl, weshalb ich komme, heute ist der Erste." — Schuldner (schwerhörig): „Was, Sie sind der erste, da irren Sie sich, lieber Freund, Sie sind schon mindestens der Zwölfte, der Geld haben will."

— Variante. — Gast (in ein Wirthshaus tretend, in welchem an den Tischen „geskatet" wird): Wo alles „spielt", kann Karl alleine nicht „passen".

— Alte Kokette (die sich mit einem jungen Herrn plötzlich allein im Zimmer sieht): „Um Gotteswillen, wenn uns nun Jemand so allein beisammen sähe...." — Junger Herr: „Das wäre mir allerdings scheußlich unangenehm."

— Modern. — Es heißt immer, man soll die heirathen, die man liebt. Es ist schwer genug, die zu lieben, die man heirathet, nun noch alle die zu heirathen, die man liebt, das ist bei uns leider rein unmöglich!

— Wunsch. — Dame (bei der Modistin): „Ich möchte einige Blumen für meinen Hut." — Modistin: „Vielleicht Butterblumen?" — Dame: „Ja, geben Sie einige Kunstbutterblumen darauf."

Lokalbericht.

* In der Trunkenheit fiel gestern Abend der 33 Jahre alte Arbeiter John Coffey, von Nr. 944 37. Court, an der Halsted, nahe O'Neill Str., von einer Kabelcar der Halsted Str.-Linie auf das Straßenpflaster herab. Er erlitt einen komplizirten Bruch des rechten Beins und wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht.

Emma Eames

Die beliebte englische Sängerin, schreibt:

Ich fühle, daß ich es zum großen Theil dem ächten **Johann Hoff'schen Malz-Extrakt** zu verdanken habe, daß am Ende einer sehr anstrengenden Saison meine Stimme freier und kräftiger und mein Allgemeinbefinden ein besseres ist, als am Anfang derselben. Ich nehme das Johann Hoff'sche Malz-Extrakt regelmäßig zu meinen Mahlzeiten.

Man verlange das ächte **Johann Hoff'sche Malzextrakt.**

Alle anderen sind werthlose Fälschungen.

Kurz und Neu.

* George M. McDonald, Präsident der Guarantee Investment Co. setzt die Schwindeleien, wegen deren er vom Bundesgericht bereits mit elfmonatlicher Haft bestraft worden ist, seit seiner Freilassung mit erhöhtem Eifer fort. Die Behörden sind auf das Treiben des Schwindlers aufmerksam gemacht worden und werden sich demnächst ernsthafter mit ihm beschäftigen.

* Alle öffentlichen Parks und Sommergärten von Chicago und Umgegend waren gestern mit Luft schnappenden Menschenkindern gefüllt. Der erste Sommertag des Kalenders machte sich in einer Weise fühlbar, die für die Folge das Schlimmste befürchten läßt. Wenn es seinen alten Ruf als Erholungsplatz für den Sommer wahren will, wird Chicago mit dem Wetterclerk irgend ein gütliches Abkommen treffen müssen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Konditor. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Schrägschnittmacher an Visitenkarten. 508 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein Kellner, sofort. 192 Madison Str., Harlem, Jll.

Verlangt: Junge. Muß Schuhe wichsen können, für Abends, Samstag und Sonntag. 107 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, 18 Jahre alt, im Milchgeschäft. Muß Empfehlungen bringen. 412 Sedgwick Str.

Verlangt: Stallmann, Porter und Lunchmann. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Orders zu liefern und Pferde zu besorgen. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge im Cakeshop zu arbeiten, einer der schon an Cakes gearbeitet hat. 2938 State Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Off-Presser an Custom-Hosen. 943 Lemoyne Ave., früher Dickey Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mann, der Kühe melken kann. 315 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon, Einer der die Arbeit versteht. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schneider, der alle Arbeit versteht. — Fleming, 4 Fifth Ave., Maywood, Jll. Zu erfragen bei Rosenberg im Trimming-Store.

Verlangt: Cakebäcker. 534 S. Jefferson Str., A. Laskey.

Verlangt: Ein junger Mann, an Brot zu schaffen. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit, der kutschiren kann. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Starker Junge als 2. Hand an Cakes. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot als dritte Hand. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 155 und 159 Market Str.

Verlangt: Farmarbeiter und Coal Miners, bei der Roß Labor Agency, 33 Market Str. 22jnlw

Verlangt: Ein Fleisch-Peddler mit Kundschaft. Chas. Dueret, 324 W. 19. Str.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe, links. 20jnlw

Verlangt: Für einen tüchtigen Geschäftsmann bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit, Sekretär einer guten Brauereigesellschaft zu werden. Applikant muß, falls akzeptirt, sich finanziell an der Brauerei betheiligen. Behufs Adresse wende man sich an Wahl & Henius, 294 S. Water Str. 8jn,mmfr,2w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Röcken zum Finishen, [illegible] zu füttern, und kleines Mädchen zum Lernen. Whitney Christensen & Co., 155 und 159 Market Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. —22jn

Verlangt: Maschinenmädchen, Handmädchen, Presser an Cloaks. 193 Seminary Ave. 19jnlw

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Hosen. 240 Noble Ave. fjm

Verlangt: Sofort, Lehrmädchen und ein ausgelerntes an Damenkleidern. 388 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen als Buttonhole-Finishers, unerfahren. 80 Brigham Str.

Verlangt: Basters und Maschinenmädchen an Röcken. 9 Thomas Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 127 Jane Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Bäckerstore. 1383 N. Clark Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 102, 34. Str., zwischen South Park Ave. und Vernon Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 493, 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Personen. 415 Oak Str. mdi

Verlangt: Eine intelligente Haushälterin in mittleren Jahren, die keine Arbeit scheut und willens ist, Store zu tenden, wird sofort verlangt. Zu erfragen 197 Clybourn Ave., Laundry.

Verlangt: Ein junges anständiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann. Leichte Hausarbeit. 176 Orchard Str., N. Fischer.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 307 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Muß mithelfen beim Waschen und Bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Zuverlässige Laundreß; muß rein waschen und gut bügeln können. Referenzen erlangt. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str. md

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 841 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerstore mitzuhelfen. Eines welches schon im Store gearbeitet hat, wird vorgezogen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welche mehr auf gutes Heim als auf Lohn sieht. 347 Mohawk Str., oben.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 bis $8. Stellen frei. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 409 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 2629 N. Ashland Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. Muß zweite Arbeit thun. Guter Lohn. 3247 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 306 Blue Island Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein ehrliches starkes Kindermädchen. Guter Lohn. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3312 S. Halsted Str., Top Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 828 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 178 Fullerton Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Küche, von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Keine Sonntagsarbeit. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2336 State Str., im Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. Kleine Familie. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. Sogleich. 196 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ganz kleine Familie. Dampfheizung und Gas Range. $2.50 per Woche. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 495 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Eine Frau, die gut schruppen und waschen kann. Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 402 Marshfield Ave. modi

Verlangt: Köchin, nettes zweites Mädchen für [illegible]. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 443 Hermitage Ave., nahe Taylor Str., erste Etage.

Verlangt: Sofort Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit. 201 W. Division Str., 2. Flat, links.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Thomas Str. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen von 15 Jahren, im Haushalt zu helfen. Wolf, 921 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin, Mädchen oder Wittwe, für 2 Personen. 2643 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Respektable Frau für guten Verdienst. 150, 22. Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, welche in Laundry-Arbeit gut bewandert ist. Ohne Erfahrung nicht zu melden. 424 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und für Küchenarbeit. 176 Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1509 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 908 Basil Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4814 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern. 4708 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1142 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str. fmo

Verlangt: Aeltere Frau um auf ein 3jähriges Kind aufzupassen. 133 Bissell Str., Jung. fmo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lewin, 2827 Cottage Grove Ave. 20jnlw

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Dining-room- und Küchenmädchen. 573 Larrabee Str. —di

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und [illegible] Herrschaften bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lewin. 13jnlm

Verlangt: 4 Köchinnen $5, 2 zweite Mädchen $3.50, Kindermädchen $2.50, 200 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4, $5. 599 Well Str. fmo

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. dmdsamo

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie. 1061 W. Madison Str., im Store. 18jnlw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlf

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 1jnlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 3dj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Mann, der mit Pferden gut umgehen kann, sucht Arbeit als Teamster oder für Hausarbeit. Adr. H. 41 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger lediger Mann sucht ein Zimmer bei Wittwe. Nord- oder Westseite. Adr. mit Preisangabe unter O. 324 Abendpost.

Gesucht: Ein ehrlicher nüchterner verheiratheter Mann sucht Beschäftigung als Treiber in irgend einem Geschäft. Weiß gut Bescheid in der Stadt. Kann Bürgschaft geben und spricht deutsch und englisch. Offerten W. 722 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein nüchterner, verheiratheter Mann wünscht Stellung als Teamster. Ist gut bekannt in der Stadt. Adr. U. 722 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein Porter, der die Bar tenden kann, sucht dauernde Beschäftigung. Gute Referenzen. Albert Lutz, 133 W. Monroe Str. fjm

Expert Accountant and Bookkeeper offerirt seine Dienste. Theilweise Tageszeit oder Abends. G. A. Muenichmann, 108 Hudson Ave. 26jnlw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle zum Kochen und für Hausarbeit. Auch zum Lunchkochen oder zum Geschirrwaschen. 885 N. Washtenaw Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 162 Mohawk Str., hinten, oben. Ferau Felbach. md

Gesucht: Frau will waschen oder irgend welche Arbeit thun im Restaurant. 801 W. Taylor Str. hinten.

Frau sucht Arbeit im Restaurant oder auch zu waschen. 801 W. Taylor Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht Wäsche ins Haus. Per Dutzend 20 Cents, ohne Bügeln. 876 Marshfield Ave.

Verlangt: Wäsche. 39 Tell Court, 1. Floor.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 300 E. North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Wasch- oder Putzplätze in oder außer dem Haus, für Mittwoch und Freitag. Sterzl, 245 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 171 Mohawk Str., unten.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Stelle. 31 Grand Ave., Zimmer 4. fm

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, an 1 oder 2 Herren. 300 E. North Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Board an einen Arbeitsmann bei kleiner Familie. Zu erfragen 567 N. Francisco Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Benützung der Küche, oder mit Board. 248 Mohawk Str., eine Treppe.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Board für mein Kind, 1 Monat alt, in guter Familie. Ein sehr gutes Kind. Adr. H. 35 Abendpost.

Gesucht: Ruhiger Mann sucht ein Zimmer bei kleiner Familie. Adr. H. 32 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmifa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Candy-, Zigarren-, Laundry- und Icecream-Parlor, Lunchroom, nahe Electric Car. 1895 Elston Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 167 Flournoy Str. momi

Zu verkaufen: Milchdepot, billig. 1025 Wellington Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus mit gutem Stock und Lizens, für $350. Adr. H. 46 Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Eine Staatszeitungs- und Abendblatt-Route an der Südseite. 3242 State Str. —mi

Zu verkaufen: Boardinghaus. 14 Zimmer, besetzt, billige Miethe. Auszahlung $150. Albert, 62 S. Clark Str., Store. mdmi

Zu verkaufen: Saloon und Property in Harlem, tausche gegen ein kleineres Property. Zu erfragen in der West Side Brewing Co. modi

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig, beste Lage auf der Südseite. 3256 LaSalle Str. 19jnsmmisumi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Vertausche auch gegen Property. Louis Albert, 62 S. Clark Str. fmd

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. umfa

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reets, Konstable. 12jn.1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 5jnlm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater). 5jn,1m

Zu adoptiren: Ein Baby Boy. 361 Washington Boulevard. fmo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $1500, in etablirtes Baumaterial-Fabrikationsgeschäft. Adr. U. 63 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap3m

Die für Chicago erbaute Hebammenschule und Entbindungs-Anstalt ist die größte und vorzüglichste Amerikas. Zum Sommerkursus werden Studirende noch jetzt zugelassen. Der Winterkursus beginnt am 17. September. Wöchnerinnen werden in und außer dem Hause frei entbunden. Näheres bei
Dr. Malok, 16jnlw
Ecke 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 3ljn

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. C. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 1jnlmr

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 22jn,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1felj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite, in Lake View und Edgewater, sehr billig. Stadteigenthum und Farmen zum Tausch gesucht. Hypotheken und Feuerversicherung schnell und billigst besorgt. Schmidt & Eiser, 219 Lincoln Ave. Abends offen von 7 bis 9 Uhr. 72ma,1m,mifamo

Neues Haus in Lake View, billig, 8 Zimmer, modernste Einrichtung, in Edgewater Heights Subdivision. Eigenthümer Carl Rascher, 3218 N. Paulina Str., Summerdale. Office 172 Washington Str. 18jnlw

Ein Haus und Lot an Ashland Ave., nahe Fullerton Ave., soll für $2000 verkauft werden. Eigenthümer H. Schroeder. 1800 N. Ashland Ave. 13jn,famomi,1m

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Brickhaus nebst Ofen und Einrichtung. 692 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, große Lot, nahe elektrischer Car. 5c Carfare. Nur 750 Dollars, wegen Erbschaft. Albert Gruenewald, 248 Mohawk Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Farmen in Indiana, mit Frucht und Geräthschaften. Adr. Ch. Dueret, 324 W. 19. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 136 Acker Farm mit Vieh und Maschinerie, in Wisconsin. Näheres bei Philipp Hofer, Mauston Wisconsin. 16maja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 89 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 3 gute Deliverypferde, auch Buggypferd, billig. 154 Webster Ave.

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 22jn,1w

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 8jn,1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25aplj
— Staver & Abbott Mfg. Co., — 381, 383, 385 Wabash Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! Muß verkaufen. 25 vollständige Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstore-Einrichtungen, auch Saloon- und Butcher-Einrichtung, wegen Aufgabe des Geschäftes. Kommt schnell, wenn Ihr billig kaufen wollt. 150—154 Webster Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Confectionery-Store-Einrichtungen. 770 Milwaukee Ave.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sehr billig, eine ganze Grocery-Einrichtung, alles neu, Shelving, Bins, Eisbox, Kaffeemühle, Showcase, Oil Tank etc. 1218 Clybourn Ave. mdi

Zu kaufen gesucht: Alte Bettfedern. Schickt Postkarte an Frank Berg, 174 W. Randolph Str. 16jnlw

Gebrauchte Geldschränke und Schreibpulte zu den niedrigsten Preisen in Chicago. The Baker Safe Co., 49 Dearborn Str. 11jnlm

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mj3m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zweirad-Karte.
Sheweys Zweirad-Karte von Chicago und Evanston, mit Verzeichniß von Reparatur-Werkstätten 15c. Sheweys Zweirad-Wege-Karte und Führer durch das nordöstl. Jll. und südöstl. Wis. 7 Karten u. 64 Seiten Information für Radfahrer und Vergnügungslustige 50c. Sheweys Zweirad Karte des nordöstl. Jll. 25c. Karte des südöstl. Wis. 50c. Zweirad-Karte von St. Louis, Mo., und Umgegend 25c. Zweiradkarte von Ind. 75c. — Agenten verlangt. — Sheweys Map Depot, Lakeside Gebäude. 19jn

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Zu verkaufen: Billig, eine Nähmaschine, Eisboxes und andere Sachen, wegen Abreise nach Deutschland. 888 N. Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast neuer Middleby Gas-Ofen. Sehr billig. 416 W. Fullerton Ave.

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Waschstand 75c, Kommode $1, Lounge $3.50, Ausziehtisch $1.75, Klapptisch 98c, Foldingbett $6, großer Spiegel $3.50, Dresser $4.50, Bettzimmerset $6, Damen-Schreibpult $3.50, eiserne Gartenbank 95c, Stühle 48c, Bücherstand $1.98, Bücherregal 48c, elegantes Parlorset, Japanische Rugs, alle Sachen gut wie neu, fabelhaft billig. 346 E. North Ave. 23malmt,samodi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mall

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,fmdo

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 2jnlm

Geld zu verleihen, 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 20jn,1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 23malmt,samodo

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 188 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 247 Center Str.
Ligar Store, 41 Clark Str.
A. Lepig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Keppe, 457 Clark Str.
News Store, 653 Clark Str.
H. Becker, 590½ N. Clark Str.
F. Haug, 837 Clark Str.
H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Roß, 76 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 123 Clybourn Ave.
A. Grube, 373 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Didlund, 283 Division Str.
Manson & Smith, 317 Division Str.
G. A. Neilson, 334 Division Str.
A. G. Kurke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
A. Gulp, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
F. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
A. G. McCarthy, 190 Halsted Str.
D. Lieber, 195 Larrabee Str.
Mrs. Blind, 484 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Erdmann, 517 Larrabee Str.
G. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
H. O. Quintan, 682 Larrabee Str.
Wm. Miller, 693 Larrabee Str.
Lilienblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 359 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
A. C. Schumpelt, 282 N. North Ave.
A. A. Heuber, 247 North Ave.
A. Giehm, 291 N. North Ave.
A. Rosenmund, 300 North Ave.
Mar. News Store, 250 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. S. Samson, 357 Sedgwick Str.
J. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
A. C. Klauser, 658 Sedgwick Str.
A. J. Meurow, 157 Sheffield Ave.
Frau Ferkum, 90 Wells Str.
A. Rees, 119 Wells Str.
E. Linscheid, 132 Wells Str.
A. Lamothe, 141 Wells Str.
A. S. Hormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 251 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
Wm. Buschnell, 287 Wells Str.
Mrs. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Gates, 340 Wells Str.
Mrs. Hidey, 369 Wells Str.
J. Hallez, 533 Wells Str.
H. Ruthford, 509 Wells Str.
F. Schultheis, 528 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. Witteline, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
J. H. Ewert, 707 Wells Str.
G. Miller, 61 Willow Str.
G. G. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

O. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Deke, 412 N. Ashland Ave.
A. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewison, 207 Augusta Str.
[illegible] Hegans, 226 Augusta Str.
J. P. O'Connell, 250 W. Chicago Ave.
Albert Blank, 269 W. Chicago Ave.
A. Edwards, 339 W. Chicago Ave.
J. Aschenberger, 358 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 282 W. Chicago Ave.
Otto Blaas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Umberg, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Klein, 564 W. Chicago Ave.
F. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rochler, 867 W. Chicago Ave.
A. Rose, 116 W. Division Str.
F. C. Heingard, 278 W. Division Str.
A. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Distlmeyer, 383 W. Division Str.
J. Rosston, 338 W. Division Str.
Joseph Müller, 722 W. Division Str.
C. Rudolf, 192 Grand Ave.
A. W. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Barsdorf, 220 Grand Ave.
Otto Glotter, 335 Grand Ave.
J. Jewett, 431 Grand Ave.
A. Bremer, 455 Grand Ave.
G. Mayer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinfurt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
J. Heinrich, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Gullen, 309 Milwaukee Ave.
A. Feilner, 328 Milwaukee Ave.
A. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Leissring, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Kropp, 469 Milwaukee Ave.
Mrs. Galt, 521 Milwaukee Ave.
A. Umberg, 623 Milwaukee Ave.
A. Kayser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Gruber, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1159 Milwaukee Ave.
C. G. Tremblo, 16189 Milwaukee Ave.
C. Loeb, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Wiedel, 63 McReynolds Str.
A. Carr, 329 Noble Str.
Marie Battenhofer, 487 W. North Ave.
A. Hansen, 759 W. North Ave.
A. Moorhead, 908 W. North Ave.
Chauncey Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Elsmann, 420 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 30 Blue Island Ave.
A. Ottarson, 32 Blue Island Ave.
A. Lindner, 76 Blue Island Ave.
A. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Sachs, 264 Blue Island Ave.
John Bretert, 332 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau F. Bohen, 63 Canalport Ave.
A. Kaulbach, 191 Canalport Ave.
A. W. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Albert, 197 Canalport Ave.
A. Reinholdt, 362 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
A. Engbanger, 45 S. Halsted Str.
A. Calvotrad, 83 S. Halsted Str.
A. Witanski, 83 S. Halsted Str.
J. Safe, 388 S. Halsted Str.
A. Burmeister, 554 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Spannuth, 766 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Julius Schmidt, 776 S. Halsted Str.
Frau Rubalke, 144 W. Harrison Str.
J. Farrell, 1128 W. Harrison Str.
A. Levy, 1269 W. Harrison Str.
A. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Nicolai, 102 W. Lake Str.
John Schnizler, 332 W. Lake Str.
Henry Peterson, 576 W. Lake Str.
C. G. Olsen, 117 W. Madison Str.
A. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fuls, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
Winslow Lett, 33 W. Polk Str.
A. C. Walworth, 32 W. Randolph Str.
A. Gaslin, 33 W. Randolph Str.
Winsten Cauenberg, 1013 W. 12. Str.
Brunner, 568 W. 12. Str.
Frau Thee Scholzen, 301 W. 12. Str.
A. Brinow, 1048 W. 12. Str.
J. Goldman, 630 W. 12. Str.
J. Malloy, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
A. Preischl, 184 W. 18. Str.
A. S. Schöfe, 899 W. 21. Str.
A. Staffhas, 872 W. 21. Str.
Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2736 Cottage Grove Ave.
Ross Store, 2414 Cottage Grove Ave.
G. Schibelin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wolfmann, 3240 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dan Zettler, 217 Dearborn Str.
W. King, 110 W. 18. Str.
A. Kornfeld, 2416 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
A. Haltz, 3510 S. Halsted Str.
A. Lattee, 2311 S. Halsted Str.
J. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
A. Wendling, 3838 S. Halsted Str.
A. Heinrich, 3644 S. Halsted Str.
C. Lauber, 116 E. Harrison Str.
J. Monroe, 486 E. Harrison Str.
A. Calvin, 1730 S. State Str.
C. Bloch, 2111 S. State Str.
Frau Brunner, 2306 S. State Str.
Frau Franklin, 1714 S. State Str.
J. Lampert, 2724 S. State Str.
A. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Schneider, 3002 S. State Str.
A. Capehoft, 245 22. Str.
A. Riches, 6 W. 22. Str.
F. Walker, 299 W. 22. Str.
A. Heinbold, 2921 Wentworth Ave.
A. Jeffreis, 3317 Wentworth Ave.
F. Wieser, 3403 Wentworth Ave.
A. Jeeb, 3717 Wentworth Ave.
A. Wagner, 3833 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
C. Hoelehs, 915 Belmont Ave.
J. Krause, 1504 Belmont Ave.
J. Fehr, 1029 Lincoln Ave.
C. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donoldsons News Store, 485 Lincoln Ave.
A. Kaiser, 555 Lincoln Ave.
M. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
G. Kühne, 887 Lincoln Ave.
Hubert Wendt, 953 Lincoln Ave.
A. G. Strehan, 1150 Lincoln Ave.
A. Meschnatt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. G. Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnenhagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Schmerzen geheilt im Augenblick.

Man gebrauche Radway's Ready Relief bei den ersten Anzeichen von Schmerzen oder Uebelbefinden; wenn Unwohlsein oder Krankheit im Anzuge ist, wird die Heilung vollzogen sein, ehe der Hausarzt gewöhnlich das Haus erreicht hat.

Heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis 20 Minuten.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints“

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Gestalten geheilt und verhütet.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser werden Krankheit oder Beschwerden, welche durch des Wechsel im Wasser entstehen, verhüten. Als ein Stimulantium ist es französischem Brandy oder Bitters vorzuziehen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Glatte Verdauung.

wird durch Radway's Pillen erzielt. Durch deren antibiliöse Eigenschaften regen sie die Leber an bei der Absonderung der Galle und deren Entleerung durch die Gallen-Kanäle. Diese Pillen in Dosen von 2 bis 4 regulären sofort die Thätigkeit der Leber und befreien den Patienten von Unregelmäßigkeiten. Eine oder 2 von Radway's Pillen täglich genommen von Jenen, welche an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, halten das System in Ordnung und sichern gesunde Verdauung.

Radway's Pillen

stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollkommen geschmacklos, hübsch überzogen, führen ab, reguliren, reinigen, putzen und stärken. Radway's Pillen für Heilung aller Störungen des Magens, Unterleibs, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden,

—und—

Alle Beschwerden der Leber.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New-York, um einen Rathgeber.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	9.00 N	7.35 B
Cairo. St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfield	*2.10 N	*1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	*4.30 N	†1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	*7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3280 Main. *Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.30 B, * 6.30 N, *11.30 N	†10.00 N, * 9.30 B, * 9.30 N
Sycamore und Byron Local	3.10 N	*10.40 N
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt *9.40 B, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, †10.50 B, *5.05 N, †10 N.		† 5.80 B

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES. Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str. *Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.

	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.90 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 7.10 B
[illegible] Accomodation	3.20 N	*10.45 B

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

Sie ließ die Stickerei, an der sie während der letzten halben Stunde eifrig gearbeitet hatte, in den Schooß sinken und seufzte tief, um alsbald in ein leises fröhliches Lachen auszubrechen.

„Gott, Käthe, was bist du dumm!“ sagte sie vor sich hin. „Natürlich hat er auf Rügen zu thun, wenn wir uns auch am letzten Abend ein bischen gezankt haben. Als ob du nur einen Augenblick daran zweifeln könntest, daß er —“

Sie vollendete den Satz nicht, griff, wieder ganz ernsthaft geworden, nach dem Buch neben dem Nähkorb, in welchen sie die Stickerei gelegt, begann zu lesen, klappte nach kurzer Zeit, als sie bemerkte, daß sie von dem, was sie las, keine Ahnung hatte, das Buch zu und murmelte, diesmal ganz ärgerlich: „Du bist wirklich zu dumm.“

Das Kinn in die linke Hand gestützt, blieb sie noch ein Weilchen nachdenklich sitzen, blickte zum Himmel auf, an dem nach Osten ein paar rothe Abendwolken standen, legte das Buch zu der Stickerei in das Körbchen, erhob sich und trat aus der Laube in den langen breiten Gang, der durch den Garten nach dem Hause führte. Auf dem halben Wege kam ihr Male entgegen.

„Ich wollte man fragen, Fräulein, wann der Herr nach Hause kommt.“

„Ich weiß es nicht; er sagte, es würde ziemlich spät werden.“

„Sollen wir denn warten?“

„Ist Herr Brunnow zu Hause?“

„Er ist zu Förster Lübbenow. Das ist auch ein ganzes Ende.“

„Dann warten wir jedenfalls. Ich habe so wie so keinen Hunger. Da, Male, nimm das mit hinein und stelle es in mein Zimmer! Oder in's Wohnzimmer!“

„Was sollen wir dann essen, Fräulein?“

„Was du willst.“

Male machte kehrt, bei sich denkend: „Wenn eines eine Liebschaft im Kopf hat, ist einem alles gleich.“

Käthe hatte sich wieder in den Garten gewandt.

Den durchschritt sie jetzt ganz, und ebenso die Baumschule, die sich hinter dem Garten lang und schmal in den Wald hinein bis unmittelbar an den Holzweg streckte, von dem sie durch ein hohes Lattenstaket und einen Graben getrennt war. Sie nahm einen Schlüssel aus der Tasche, schloß die Pforte auf und wieder hinter sich zu, trat über das Brückchen auf den Weg, blickte den Weg nach links hinauf — nur um sich zu überzeugen, daß er, wie gewöhnlich, völlig einsam war — und schlug die Richtung nach rechts ein.

„Es geht sich da besser,“ murmelte sie, und wieder lachte sie leise und fröhlich vor sich hin.

Wem wollte sie denn das weißmachen? Sich selbst? Das war doch zu albern. Der Weg war hier nicht besser und nicht schlechter als auf der andern Seite. Nur daß er hier bald aus dem Walde führte bis zu der großen Eiche, von der man so schön nach Möllendorf hinübersehen konnte.

„Weiter hat es keinen Zweck,“ rief sie lustig laut und schreckte zusammen, als es rechts neben ihr hoch in dem Geäst einer Tanne krachte und ein großer Vogel, der da gesessen hatte, tiefer in den Wald flog. Es mußte ein ganz großer Vogel gewesen sein, nach dem starken Geräusch zu schließen — ein Uhu oder Bussard. „Das Raubzeug nimmt wieder überhand,“ hatte gestern Abend der Vater zu Herrn Brunnow gesagt.

Dabei wandten sich ihre Gedanken zu dem Forstkandidaten.

Sie hatten die ersten Wochen so gut miteinander gestanden, und auch Hans hatte jetzt gesagt: „Er ist wirklich ein netter Mensch.“ Das war er ja auch: höflich, dienstbereit, jederzeit bereit, sie auf dem Flügel zu begleiten, oder mit Hans auf den Anstand zu gehen. Papa sagt: „Kein großes Licht!“ Das geht mich nichts an; verstehe ich auch nicht. Aber diese alberne Verliebtheit! Kein gleichgiltiges Wort kann man zu ihm sagen, ohne daß er roth oder blaß wird! Und das gräßliche Cornet à Piston! Er bläst es jetzt freilich nur im Walde: „Behüt dich Gott, es wär' zu schön gewesen —“ seit vierzehn Tagen Abend für Abend! Gott sei Dank, daß Hans es nicht ernst nimmt! Aber die Mädchen in der Küche! Die sind furchtbar. Gestern Abend — sie kreischten ordentlich vor Vergnügen. Wie kann man sich das nur so merken lassen! Uns hat gewiß noch keiner was angemerkt. Was für große Augen Papa machen wird! Erfahren muß er es ja doch einmal. Das heißt —

Sie war stehen geblieben und blickte nachdenklich auf den Boden zu ihren Füßen, wo ein großer grüner Käfer durch das Gras und den Lattich des Weges hastete.

Wenn er es nicht am Ende doch schon gemerkt hat! Er war in der letzten Zeit noch außergewöhnlich still und nicht so freundlich und vertraulich zu Hans. Aber das bilde ich mir auch wohl nur so ein. Wie könnte er gegen Hans etwas haben!

Der grüne Käfer war verschwunden. Jetzt ein leises Knacken oben links von einem Eichkätzchen, das zu dem Wipfel der Tanne hinaufhastete, nun an dem schlanken Stamm hängen blieb und mit seitwärts gebogenem Köpfchen auf sie hinabäugte.

Käthe lächelte zu ihm empor. Das war ein gutes Zeichen! Eichkätzchen, ihre Lieblinge, ihre Schützlinge, die der Papa bloß ihretwegen schonte!

Lieber Himmel! Er ist so gut zu mir, thut mir alles zu Gefallen. Und sollte mir meinen Hans nicht gönnen? Das ist menschenunmöglich.

Wieder emporblickend, bemerkte sie das Thierchen nicht mehr, wohl aber, daß der rothe Abendsonnenschein bis zu den Spitzen der Tannen hinaufgestiegen war; unten auf dem fast überwölbten Wege dunkelte es bereits. Sie hätte eigentlich umkehren müssen. Aber nun war der Ausgang des Waldes so nahe, und durch die thorwegartige Oeffnung zwischen den letzten Bäumen fiel das Licht stark herein. In wenigen Minuten hatte sie den Ausgang erreicht und stieg den mäßigen, sich nach drüben in die Ebene etwas steiler absenkenden kahlen Hügel hinauf bis zu der einsamen Rieseneiche oben und ihrem Lieblingssitze auf der Bank, die um den mächtigen Stamm herumlief.

Ihr erster Blick war nach dem Schlosse — seinem Schlosse, das sich weiß aus den grünen Baummassen des Parkes hob. Sie mußte die Augen mit der Hand bedecken gegen die Sonne, die ein wenig weiter links dicht am Horizonte hing, so tief, daß sie auf der Ebene, über welche die schrägen Strahlen liefen, vor allem Glitzern und Flimmern kaum etwas erkennen konnte. Dann aber war auf den Wiesen unmittelbar unter und vor ihr nur noch ein matter röthlicher Schein; hinter den Wiesen trat ein langgestrecktes schmäleres Haferfeld, das noch auf dem Halm stand, deutlich hervor; hinter dem Haferfeld bis zu der weißen Parkmauer und nach links weit über sie hinaus die mächtige Weizenbreite, auf der sie die Hocken und zwischen den Hocken die Erntewagen und die um sie beschäftigten Arbeiter mit ihren scharfen Augen wohl unterschied. Hans hatte mit dem Papa gewettet, daß bis zu seiner Rückkehr morgen abgeerntet sein werde; der Papa, daß es unmöglich sei. Der Papa würde wohl recht behalten: es waren noch gar zu viele Hocken da, trotzdem Oberinspektor Wenhak offenbar alle seine Wagen und die ganze Mannschaft aufgeboten hatte, über die er selbst zu Pferde die Aufsicht führte.

Plötzlich richtete sich Käthe halb auf mit scharf gespanntem Blick. Sie hatte jetzt statt des einen Reiters zwei gesehen, von denen der zweite durch den ersten oder einen der Wagen bis dahin verdeckt gewesen sein mochte. Ihr Herz begann zu klopfen. Lächerlich! Weshalb sollten, wo es eine so wichtige Sache galt, die in der Abwesenheit des Herrn ausgeführt werden mußte, sich nicht die beiden Inspektoren beritten gemacht oder sich ein Nachbar als Zuschauer eingefunden haben? Wirklich lächerlich!

Aber sie lachte keineswegs, sondern hatte sich jäh vollends erhoben, während das Herz nur noch heftiger zu klopfen fortfuhr, als sie sah, daß der zweite Reiter sich von dem ersten trennte, im Galopp — sie schloß auf Galopp aus der raschen Bewegung — über das nach dieser Seite bereits von Hocken freie Stoppelfeld in der Richtung des Weges ritt, der von Möllenhof nach dem Walde gerade auf sie zulief, in den Weg bog und in demselben schnellen Tempo herankam, gefolgt von einer Wolke Staubes, welche die flüchtigen Hufe auf und hinter sich her wirbelten.

Das konnte nur Hans sein.

Sie lief den Hügel hinab auf die Brücke zu, welche fünfzig Schritte weiter rechts über den breiten Grenzgraben den Feldweg mit dem Waldweg verband. Und hatte die Brücke kaum erreicht, als er auch schon ganz nahe war. Noch ein paar mächtige Sätze. Dann hatte er den Rappen parirt, sich aus dem Sattel geschwungen, dem Pferde die Trense über den Kopf gestreift, um seinen rechten Arm hindurchzustecken, und kam nun auf sie zu, die ihm vollends entgegenlief, mit ausgestreckten Händen zu.

„Käthe! Geliebtes Mädchen!“

„Du wilder Hans! Du sollst nicht so toll reiten!“

„Wenn ich dich da oben sehe!“

„Du hast mich erkannt?“

„Ich sah einen hellen Punkt. Wer hätte das anders sein sollen!“

„Ich bin ja auch nur so ein Punkt im Vergleich zu dir.“

Sie blickte glückselig lächelnd zu der hohen Gestalt hinauf. Er beugte sich lächelnd auf das holde Gesicht herab, hätte für sein Leben gern die rothen Lippen geküßt, wagte es aber nicht und berauschte sich statt dessen an dem Glanz der lächelnden braunen Augen.

„Du bist meine Welt, mein Alles!“

„Wie kommt es, daß du heute schon wieder hier bist?“

„Ich hatte solche Sehnsucht nach dir.“

„Und ich nach dir. Ach, Hans, ich habe diese beiden Tage so trübe Gedanken gehabt! Daß du mich nicht mehr liebtest —“

„Herz, das ist doch mit deiner Erlaubniß Unsinn.“

„Freilich! Aber Papa! Seine Miene gefällt mir seit einiger Zeit gar nicht. Ich glaube, er ahnt oder weiß, wie es mit uns steht.“

„Ich glaube es auch.“

„Das sagst du so ruhig?“

„Ja, Herz, einmal mußte er es doch wissen, ich meine: von uns. Und — und — ich habe es an ihn geschrieben.“

„Was hast du gethan?“

„Vorhin, als ich nach Hause gekommen war. Ich habe den Brief durch Paul hinübergeschickt.“

„Papa ist nach Grünwald.“

„So wird er ihn finden, wenn er zurückkommt. Du bist mir bös, Herz?“

„Nein, Hans. Aber ich dachte immer, du würdest —“

„Es mündlich mit dem Papa abmachen. Du hast ja ganz recht: das wäre die richtige Ordnung gewesen, und ich habe auch nie eine andre Absicht gehabt, bis — Herz, ich will ganz ehrlich sein. Du weißt, wie sehr ich deinen Papa liebe, wie grenzenlos ich ihn verehre. Das ist ja selbverständlich. Hat er doch von jeher Vaterstelle bei mir vertreten, ist mein Freund, Berather, mein Vorbild und Ideal gewesen. Aber ich habe auch einen heillosen Respekt vor ihm — auch selbstverständlich. Und der würde mich schließlich nicht gehindert haben. Nur — sieh, Kind! ich verdanke ihm so viel, ich möchte sagen: Alles. Nun soll ich vor ihn hintreten und sagen: Jetzt gib mir auch noch das Letzte, Beste; das Einzige, woran dein einsames Herz hängt — deine Käthe! Ihm das in die großen traurigen Augen sagen! Sieh, Käthe, da habe ich es ihm lieber geschrieben und brauche morgen, wenn ich komme, mir sein Ja zu holen, keine langen Reden zu halten.“

Der junge Mann hatte mit eindringlicher Lebhaftigkeit gesprochen; Käthe, nur manchmal die gesenkten Augen zu ihm nachdenklich aufhebend, schweigend zugehört. Jetzt, als er nicht mehr sprach, holte sie einen tiefen Athemzug und sagte: „Mir ist alles recht, Hans. Und nun adieu! Es ist die allerhöchste Zeit.“

„Ich soll dich doch nicht allein durch den dunklen Wald gehen lassen!“

„Wer sollte mir was thun! Und die kurze Strecke!“

„Gleichviel! Wenigstens bis zur Baumschule. Du bist doch von dort gekommen?“

„Natürlich! Aber wo bleibst du mit dem Pluto?“

„Wenn du nichts dagegen hast, wird er hinter uns her marschiren und sich sehr vernünftig benehmen. Nicht wahr, Pluto?“

Er steckte jetzt den linken Arm durch die Trense und bot Käthe den rechten.

Käthe lachte.

„Ich glaube, Hans, es stolpert sich im Walde besser allein, als zu zweien.“

„Wie du meinst.“

Die Dunkelheit im Walde war nicht so groß, dank dem Vollmonde, der inzwischen heraufgestiegen war und, wenn auch nur matt, doch gerade in den Weg hineinschien. Nur wenn er bei einer seltenen Krümmung hinter die Bäume trat, wurde es unbequem dunkel, und Hans bot Käthen die Hand, die sie zuletzt auch auf den lichten Stellen festhielt. Pluto benahm sich so „vernünftig“, wie sein Herr von ihm erwartet hatte. Er folgte willig Schritt vor Schritt; nur wenn ein trockenes Zweiglein unter seinen Hufen knackte oder ein kleines Gethier durch Moos und Lattich raschelte, zuckte er ein wenig zusammen und ließ ein kurzes ängstliches Schnaufen hören. Sonst kein Geräusch in dem schweigenden Walde, als dann und wann ein Säuseln des Windes in den obersten Wipfeln. Zwischen den Liebenden wurden nur wenige geflüsterte Worte gewechselt. Und da standen sie auch schon an dem Brückchen über den Graben nach der Pforte im Lattenzaun der Baumschule.

Käthe hatte sich unterdessen überlegt, daß Hans Brief an den Vater eigentlich etwas sehr Vernünftiges sei und die schwierige Sache wesentlich erleichtere, ihm aber für seine Eigenwilligkeit eine kleine Strafe zukomme.

„Himmel! Nun habe ich den Schlüssel verloren!“ rief sie.

„Sieh noch einmal ordentlich nach!“

Sie schien ängstlich zu suchen.

„Ich habe ihn wirklich nicht mehr. Was machen wir?“

„Wir gehen weiter bis zum nächsten Wege links, dann ein Stück in der Schneise, dann —“

„Ein Umweg von einer halben Stunde mindestens! Und zu Hause ängstigen sie sich.“

„Es bleibt aber nichts anderes übrig.“

„Wenn du mich zu dir auf's Pferd nähmest! Dann können wir es in zehn Minuten holen. Ich will mich auch ordentlich fest an dich klammern.“

„Das ist eine Idee! Probirt hab' ich's freilich noch nie; aber es wird schon gehen. Ich will nur eben den Sattelgurt fester ziehen.“

„Du dummer Hans! Du glaubst mir doch alles. Hier ist er ja!“

„Schade! Es wäre famos gewesen!“

„Meinst du?“

„Du nicht?“

„Denke nicht daran!“

„Also gefoppt tout simplement. Wissen Sie, mein gnädiges Fräulein, daß das —“

„Was?“

Hans hatte die Trense hoch auf die Schulter hinaufgestreift.

„Käthe, dafür muß ich einen Kuß haben.“

„Nicht, bis wir richtig verlobt sind. Du hast es mir versprochen!“

„Dir keinen zu stehlen. Aber wenn du ihn mir freiwillig gibst —“

Das Herz schlug beiden bis in die Kehle; ihr Sprechen war nur ein kaum verständliches Murmeln, während die geliebten kleinen Hände in der seinen zitterten. Er hatte sich so tief zu ihr hinabgebeugt, daß sein Athem ihre glühende Wange streifte.

„Käthe!“

Die Hände hatten sich gelöst, die Arme verschlungen, die Lippen aufeinander gepreßt.

Dann war sie ihm entschlüpft, über das Brückchen geeilt; der Schlüssel drehte sich im Schloß, und die zierliche Gestalt war hinter der wieder zuklappenden Thür verschwunden.

Er stand noch ein kleines Weilchen, Arm und Kopf an das Pferd gelehnt, versunken in ein Glücksgefühl, das kein Gedanke faßte.

Ein leises Schnauben auf seine Schulter weckte ihn aus dem seligen Traum. Er klopfte zärtlich den schlanken, zu ihm hingebogenen Hals des Thieres; stieg auf und ritt langsam durch die Mondesnacht den Weg zurück, den er mit der Geliebten gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Der Roman des Defraudanten.

Ein sonderbarer Kriminalprozeß hat am 30. Mai das Wiener Schwurgericht beschäftigt. Es handelte sich um einen Diurnisten (Taglohn-Schreiber) des Wiener Landgerichts, der einen größeren Geldbetrag aus der gerichtlichen Depositenkasse veruntreut hatte. Das ist ja an sich schon glücklicherweise ein seltener Fall. Ganz ungewöhnlich, geradezu komisch stellten sich aber die näheren Umstände heraus.

Der Diurnist, Rudolf Samer, ein junger Mann mit Kahlkopf, hatte auf einem Balle die Familie des Sesselfabrikanten Diwisch kennen gelernt. Er redete den Leuten ein, daß er eine große Erbschaft zu erwarten habe, und machte, da er ihnen auch geistig weitaus überlegen war, auf sie Alle einen vorzüglichen Eindruck. Diwisch hatte zwei heirathsfähige Töchter, Anna und Josefine. Samer hielt alsbald um die eine derselben an, um die ältere Anna natürlich, wie es sich gebührt. Er kam nun jeden zweiten Abend in die Familie und unternahm dann mit Anna einen Spaziergang, bei dem die Schwester Josefine als Gardedame mitging. Alsbald erwuchs aus diesem anfangs mehr vernunftmäßigen Erwägungen entsprungenen Verkehr mit den beiden Schwestern ein wirkliches Liebesverhältniß Samers mit einer der beiden Schwestern, fatalerweise aber nicht mit seiner Braut, Anna, sondern mit der Anderen, Josefine. Der Grund war ein sehr ideeller. Da zwei große österreichische Dramatiker, Grillparzer und Anzengruber, aus österreichischen Amtsbureaus hervorgegangen sind, hat jeder kleine österreichische Amtschreiber seinen Dichterlorbeer in der Tischlade liegen. Auch Samer hielt sich für einen Dichter und in diesem Glauben wurde er durch seine Beziehung zu den zwei Schwestern nur noch bestärkt. Denn erstens fand er in Josefine eine empfängliche Seele, die sein Dichten verstand und schätzte. Deswegen fattelte er eigentlich von Anna zu Josefine um. Zweitens erschien ihm das sonderbare Doppelverhältniß zu den zwei Schwestern, in das er hier gerathen war, als ein romantisches Erlebniß, wie es eben wirklich nur gottbegnadeten Dichtern passiren kann.

Selbstverständlich nahm er die Gelegenheit sofort beim Schopfe und dramatisirte ohne Säumen seine Geschichte mit den zwei Schwestern. Darüber aber unterließ er es nicht, auch das Drama seines Lebens recht poetisch oder wenigstens mit Hinwegsetzung über manche bis zur Strafbarkeit prosaischen Schwierigkeiten auszugestalten. Er ging also weiterhin jeden zweiten Abend mit den beiden Schwestern spazieren, aber jetzt war Anna nur mehr scheinbar Braut, Josefine nur mehr scheinbar Gardedame. In Wirklichkeit waren die Rollen vertauscht, während vor den Augen der Familie Alles beim Alten geblieben war.

Die Familie bereitete die Brautausstattung für Anna vor, Samer selbst arbeitete im Vereine mit Josefine heimlich an deren Brautausstattung — zwei Brautausstattungen um einen Mann. Das Geld dafür hatte freilich Samer nicht. Die Zustimmung der Eltern Diwisch zum Austausch der Bräute glaubte er auch nicht erlangen zu können. Wie diese Verknotung von prosaischen Schwierigkeiten lösen? Man durchhaut sie mit dem Messer einer poetischen Entführung der Josefine in Verbindung mit einer Veruntreuung von Gerichtsgeldern, die ja gleichfalls schon längst Bürgerrecht im Reiche der dramatischen Poesie erlangt hat. So waren die ersten Akte dieses Lebensdramas glücklich ausgebaut. Die letzten Akte brachten die Entdeckung der Unterschlagung und die Verurtheilung Samers zu drei Jahren schweren Kerkers wegen Veruntreuung von fl. 14,000 gerichtlicher Depositen. Sehr eigenartig war das Verhör des Angeklagten, der sich als ein ebenso überspannter wie dünkelhafter Mensch präsentirte, recht verschämt benahmen sich natürlich die beiden unglücklichen Mädchen, echt wienerisch war die Zeugenaussage des Vaters Diwisch. Hier noch der Bericht darüber:

Der Vater der beiden Mädchen, Sesselfabrikant Josef Diwisch, gibt an, er habe leider dem Angeklagten Alles geglaubt, weil er doch wußte, daß er aus anständiger bürgerlicher Familie stamme. Später erst sei es ihm aufgefallen, daß er mit der jüngeren Tochter „schöner“ rede, als mit der Braut. Wie ich ihn darüber zur Rede gestellt, hat er gesagt: Ich hab' die ganze Familie gern.

Präs.: Ich konstatire, daß dieser Zeuge sich als ein höchst ehrenwerther Charakter bewiesen hat. Er hat nicht nur Alles zurückgestellt, was ihm der Angeklagte zur Aufbewahrung gegeben hat, sondern auch 15 fl., die ihm der Angeklagte schuldig gewesen und von dem veruntreuten Gelde bezahlt hat, ferner 20 fl. 30 kr., welche der Angeklagte für die Mädchen bei Spaziergängen ausgelegt, zu Handen des Gerichtes deponirt, weil er von solchem Gelde nichts wissen wollte. Alle Achtung vor solcher Ehrenhaftigkeit!

Vertheidiger: Herr Diwisch, ist Ihnen nie der Gedanke gekommen, daß es mit dem Angeklagten im Kopfe nicht richtig ist?

Zeuge: O, der Mann is sehr gescheidt, i glaub, er is gescheidter wie i und wie Sie, Herr Doktor, er hat uns Alle um Narren gehalten! Dem sind nit die Haar aus Dummheit ausgangen.

Ein farbiger Wunderknabe.

Aus New Orleans kommt die Kunde von einem farbigen Wunderkinde, das nicht nur in genannter Stadt, sondern überall im Staate Louisiana das größte Aufsehen erregt hat. Es ist dies ein farbiger Knabe von acht Jahren, J. L. Washington mit Namen, der in Arkansas geboren ist. Als der Knabe ein Jahr alt war, starb seine Mutter, so daß er, meist sich selbst überlassen, wie ein kleiner Wilder aufwuchs. Trotzdem bekundete er ein gefügiges und sanftes Temperament, auch erwies er sich äußerst gelehrig. Im Alter von vier Jahren lernte er ohne Lehrer lesen und zwar aus einem alten Predigtbuche, das ihm zufällig in die Hände gerathen war. Seit jener Zeit hat sich seine Intelligenz außerordentlich entwickelt. Er reist in Begleitung seines Vaters im Lande umher und hat in zahlreichen Orten Vorträge gehalten, die von seiner wundervollen geistigen Entwicklung beredtes Zeugniß ablegten.

Ein passendes Geschenk.

Das Schlachtschiff „Massachusetts“ wird von dem Staat, dessen Namen es trägt, ein ebenso eigenartiges wie sinniges Geschenk erhalten. Bekanntlich haben Städte und Staaten, nach welchen bis dahin Kriegsschiffe genannt wurden, denselben glänzendes Silbergeschirr zum Präsent gemacht. Die Legislatur von Massachusetts aber beschloß, dem Schiff, welches den Namen ihres Staates trägt, die halberhabene Figur einer Viktoria oder Siegesgöttin zu verehren, in Lebensgröße mit Helm und Brust-Panzer, das Siegesschwert auf dem Schooß und mit ausgebreiteten Flügeln — welche Figur am vorderen Thurm zwischen dessen beiden Kanonen prangen wird. Prof. Bela Lyan Pratt ist der Bildhauer, der sie liefert. Zu der Zeremonie der Widmung wird das Schiff nach Boston kommen.

— Neid. — Vagabund: „Der Nazi, der ist halt glücklich!“ — „Warum denn? Er ist ja blind.“ — Vagabund: „Grad darum. Dem kann doch niemand sagen, er soll sich um Arbeit umsehen.“

— Verleumdung. — Mutter: „So, nette Sachen muß ich hören: Dein Klavierlehrer küßt Dich also während dem Unterricht, — dieser gewissenlose Mensch!“ — Tochter: „Thu ihm nur nicht Unrecht, Mama, — er küßt mich nur während den Pausen.“

Der seit **50 Jahren** bekannte und als **Haus-mittel** bewährte

"FRESE'S"
Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von **Verstopfung, Unverdaulichkeit,** sowie bei **Blutandrang zum Kopfe** sicher Hülfe schafft. Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes“ Mittel gibt es nicht. Der Name **"AUGUSTUS BARTH," IMPORTER,** auf jedem Packet.

Diese hörten schon längst auf, Seife zu gebrauchen.

Dieser hörte auf weil — nun wir werden es wohl errathen müssen. Vielleicht weil es ihm zuviel Arbeit verursacht hätte. Dies denkt ein Jeder aus dem Grunde, wenn nichts als Seife bei der Hand und ein großer Schmutzfleck aus irgend etwas herauszuwaschen ist.

Aber diese hier hörte auf, weil sie etwas besseres als Seife gefunden hatte — Pearline. Etwas leichter, schneller, einfacher, sparsamer. Vom Reiben nicht zu sprechen, auch nicht vom Abnützen — angenehme Arbeit und Geld erspart, einerlei ob es Zeug wäscht, Haus rein macht oder irgend eine Art Wäsche oder Reinmachen besorgt. 492

Millions NOW USE Pearline

Bruch bei Mann, Frau oder Kind dauernd geheilt in 30 Tagen, und das Bruchband wird auf immer entbehrlich.

B. E. Moden, von 642 Fulton Str., Chicago, hatte einen Bruch seit seiner Kindheit; in fünf Wochen kurirt durch

Kirks Heilmethode für Brüche.

Wir garantiren, daß wir alle speziellen Männer- und Frauen-Krankheiten heilen. Haut-, Blut-, nervöse und chronische Krankheiten, Wunden, Pusteln, Geschwüre, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell und sicher durch Chicagos größten Spezialisten geheilt. Sprecht vor oder schreibt.

KIRK MEDICAL DISP'NS'RY
371 Milwaukee Ave., Chicago.
Sprechstunden: 9—8:30; Sonntags 10—2. mmfa

Frei von 9 bis 10 Uhr Vorm. Zähne kostenfrei gezogen, um unsere schmerzlose Methode bekannt zu machen.

Nervöse Leute und solche die herzschwach sind, können jetzt Zähne ziehen und füllen lassen ohne die geringsten Schmerzen oder Gefahren.

Volles Gebiß Zähne	$2.00
Kronen	$1.00
Silber-Füllungen	25c
Zähne gereinigt	Gratis

Die obige Offerte gilt während des Monats Juni. Leichte Abzahlungen. biw

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag bis 4 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. **Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „**Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung.**“ Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei **Mother's Remedies Co.,** 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 8malj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

DR. H. C. WELCKER,
deutscher Augen und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 2Jlli

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt,
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. muf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 6. Juni 1896.

Das muß man der Berliner städtischen Verwaltung zugestehen: Ehrlich und fähig ist sie. Auch das neueste Vorgehen bezüglich der Verlängerung des Freibriefs für die große Pferdebahngesellschaft beweist dies wieder. Die Bedingungen sind so günstige für die Stadt, daß sie gleichbedeutend sind mit einer neuen, großen Einnahmequelle. Von 5 Proz. jährlich steigend bis auf 10 Proz. der Bruttoeinnahmen wird diese neue Bedingung der Stadtkasse allein im Laufe der nächsten 8 Jahre viele Millionen einbringen. Kommt hinzu, daß die Gesellschaft sich verpflichtet, den ganzen Betrieb innerhalb 5 Jahre mit elektrischer Kraft zu versehen, und daß für 50,000,000 Mark „Improvements" im Ganzen gemacht werden müssen. Dabei hat die Gesellschaft auch noch versprochen, allmählich einen einheitlichen Fahrpreis durch die ganze Stadt von 10 Pfennig einzurichten. Das sind doch Errungenschaften stadtbehördlicher Weisheit und Zähigkeit im Unterhandeln, wie sie selten anderswo erreicht worden sind, in amerikanischen Städten nun schon gar nicht. Auch die berühmten „Rieselfelder" in der Umgegend Berlins, ein städtisches Unternehmen, wie es grandioser die Welt noch nirgends hat (denn nur um die Kanalisation eine einheitliche zu machen und die Abfallstoffe nutzbringend zu verwerthen, ist hier ein Areal größer als die ganze Stadt in Obstgärten 2c. angelegt und ein Kapital von ca. $30,000,000 investirt), fangen jetzt an, sich zu verzinsen. Dies Jahr sind die Erträgnisse dieser mächtigen Ländereien schon viel bedeutender; die Kirschbäume allein, die darauf stehen, sind heuer für 75,000 Mark verpachtet worden. Kurz, man kann mit gutem Recht das Prädikat „Musterhaft" für Berlins städtische Verwaltung in Anspruch nehmen.

* * *

Erfreulich sind auch die ernsten Bemühungen der preußischen Regierung in zweifacher Hinsicht. Erstens, insofern sie bestrebt ist, ihren karg besoldeten Unterbeamten die Wohnungsverhältnisse aufzubessern. Zu diesem Zwecke sind in einer ganzen Reihe von kleinen Städten, namentlich in solchen, wo eine starke Hütten- oder Fabriksthätigkeit herrscht, nette Häuschen und Gärten gebaut worden, die den Beamten für einen Miethzins, der 2 9/10 Prozent des Anlagekapitals beträgt, überlassen werden. Dies Jahr sind 1,585,970 Mark für Errichtung solcher Wohnungen verausgabt worden. Nächstes Jahr sollen 2,850,000 Mark für denselben Zweck ausgegeben werden. Dadurch sollen diese Unterbeamten, die bisher genöthigt waren, ihre Wohnungen in billigen Miethskasernen zu nehmen, wo sie vielfach mit sozialistischen Arbeitern in Berührung kamen, vor dem sozialistischen Gift bewahrt werden, das schon merkbar gerade in diesen Kreisen um sich gefressen hatte. Die zweite Verbesserung ist die, daß das unnöthige Schreibwerk, das bisher in allen öffentlichen Betrieben und Aemtern in Preußen herrschte, möglichst eingeschränkt werden soll. Auch in den Gerichten und Staatsanwaltschaften soll diese Neuerung Platz greifen, wodurch eine große Vereinfachung und Beschleunigung der Geschäfte herbeigeführt werden dürfte.

* * *

Auf der Rominter Haide, wo der Kaiser sein Jagdschloß Theerbude (in Ostpreußen) hat, breitet sich jetzt der Besitz des Monarchen immer mehr und mehr aus durch Ankäufe von Ländereien, die bisher Privatpersonen gehörten. Dieses Frühjahr sind zirka 2000 Morgen auf diese Weise hinzugekommen, und im Sommer fügen sich noch weitere 700 Morgen hinzu. Eine Kompagnie Pioniere hat bis zum Herbst zu thun, um die gewünschten Veränderungen auf dem großen Terrain auszuführen, denn im November und Dezember will der Kaiser sich auf Theerbude aufhalten.

* * *

Die 50. Jubiläumsfeier des Lortzing'schen „Waffenschmieds" ist in Berlin festlich begangen worden. Im Opernhaus fand eine Benefizvorstellung der klangreichen Oper statt zu Gunsten der darbenden Nachkommen des Komponisten. Und das Grab des verewigten Jubilars auf dem Sophienkirchhof im Norden Berlins wurde von den Verehrern des todten Meisters aufgefrischt, auch die schon unleserlich gewordene Inschrift auf der Marmorplatte des Grabes, die da lautet:

„Sein Lied war deutsch und deutsch sein Leid,
Sein Leben Kampf mit Noth und Neid:
Das Leid flieht diesen Friedensort —
Der Kampf ist aus — sein Lied tönt fort!"

* * *

Wasserpartien werden während des Sommers in der ganzen Umgegend Berlins, die mit ihren vielen Seen, Flüssen und Kanälen ja förmlich dazu einladet, die schwere Menge ausgeführt, und naturgemäß kommen da auch nun viele Unfälle vor. Aber ein solcher Unfall, wie er den Passagieren — 270 Schülern und deren Eltern — des Dampfers „Freya" auf dem Cremmener See vor einigen Tagen drohte, ist doch etwas Seltenes. Der Heizer des Fahrzeuges nämlich, dem sein Arbeitgeber die Stelle wegen wiederholter Trunkenheit gekündigt hatte, schickte sich allen Ernstes an, den ganzen Dampfer in die Luft zu sprengen — aus Rache, wie er sagte. Nur mit List gelang es schließlich, den wüthenden Kerl von seinem Vorhaben wieder abzubringen, aber acht lange Stunden, bis zum frühen Morgen, mußte das Fahrzeug mitten auf dem See halten, da kein Wasser im Kessel war und Niemand die Maschine zu behandeln verstand außer dem renitenten Heizer, ehe die Leute aus ihrer unangenehmen Situation befreit wurden.

* * *

Wie schrecklich kleinlich die deutsche Postverwaltung ist, das weiß der am Besten, der viele Briefe aus dem Auslande erhält, denn sobald nur der Brief um das Gewicht eines Haares das erlaubte Gewicht von 15 Gramm übersteigt — was oft auf der Seereise durch die feuchte Seeluft bewirkt wird — so tritt unnachsichtlich Strafporto zum doppelten Betrage ein. Ich selbst habe schon in einem Monat über 15 Mark an Strafporto erlegen müssen. Es ist deshalb für das Publikum erfreulich zu hören, daß nach einer Verfügung der Postverwaltung vom letzten Mittwoch in Zukunft einfaches Briefporto nur dann für überstiegen und Strafporto für fällig erachtet werden soll, wenn die 15 Gramm um mehr als ½ Gramm überschritten sind.

* * *

Diesen Sommer ist das Eis, das an und für sich schon ein Luxusartikel in Berlin und viel theurer als in Amerika ist, ungeheuer hoch im Preise; schon jetzt im Juni steht es mehr als doppelt so hoch, wie im letzten Jahr. Für ein Stückchen von wenigen Pfund zahlt man 1 Mark. Das ist natürlich, da die Gewerbeausstellung und der regere Fremdenverkehr einen größeren Konsum von Eis für die Restaurateure, Schlächter u. s. w. nöthig macht, eine schlimme Sache. Die Schuld daran trägt der ausnehmend milde Winter und die hohen Pachtsummen, die für Eisnutzung der größeren Seen nahe Berlin verlangt wurden.

* * *

Der Besuch der Gewerbe-Ausstellung ist beständig im Steigen begriffen, seitdem das Wetter warm und mild geworden ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Gesammtziffer der Besucher für den Monat Juni die Ziffer des Juni für die Chicagoer Ausstellung übersteigen wird. Für diese Woche (allerdings eine besonders günstige) stellt sich die Ziffer auf ca. 700,000. Bei der herrschenden Hitze erholen sich jetzt auch die Schwarzen in der Kolonialausstellung, die während des ganzen Mai gefroren haben und von denen einige gefährlich an der Lungenentzündung erkrankt sind; einer ist sogar gestorben daran. Dagegen hat die Hitze auf die meisten Ausstellungsbauten selbst einen recht schlechten Einfluß, denn da das Bauholz zum großen Theil noch feucht war bei Errichtung der Gebäude, so ist es jetzt arg zusammengeschrumpft und läßt nun den Regen und Staub ein, wodurch im Innern schon viel Schaden verursacht ist. Die Herren Kneipiers aber freuen sich jetzt, denn die Besucher bringen immer einen rechtschaffenen Durst mit. Uebrigens muß man die Art und Weise tadeln, wie die Berliner Bierwirthe auf der Ausstellung die Münchener und sonstig-oberbayerischen Kellnerinnen behandelt haben. Fast alle haben sie sich nämlich solche Mädchen in ihren Nationalkostümen verschrieben, aber bei der Ankunft ganz niederträchtig behandelt — sie betrogen um ihren geringen Lohn, sie hungern und frieren und dursten lassen 2c., 2c. Vor den Gerichten sind jetzt schon eine ganze Reihe von solchen empörenden Fällen verhandelt worden, und der letzte, vorgestern, war gegen die zwei reichen Restaurateure Adler (Hiller) und Dressel, die zusammen die größten, feinsten und theuersten Etablissements auf dem Ausstellungs-Terrain haben. Und gerade ihr Fall war der allerschlimmste. Sie hatten die armen Mädchen, die naiv genug gewesen waren, Adler & Dressels Agenten in München beim Engagement zu glauben, schlimmer als das Vieh behandelt. Das Gericht zwang diese sauberen Herren, jedem der klagenden Mädchen wenigstens 80 Mark Entschädigung zu zahlen, und nunmehr hat sich jetzt die hiesige bairische Gesandtschaft ihrer angenommen, um ihnen die Heimreise zu ermöglichen. Kann man's den Bayern verdenken, wenn sie die Herren Berliner immer mehr und mehr „auf den Strich" bekommen? Ignotus.

Die Interessen des Mittelstandes.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Berl. Voss. Ztg.": Man hat kaum jemals für demagogische Zwecke ein thörichteres Schlagwort ausgesonnen, als daß der Gesetzgeber die Interessen des Mittelstandes vor allen übrigen in das Auge fassen müsse. Die antisemitische Partei bedient sich, um Anhänger zu werben, des Mittels, daß sie versichert, sie vertrete die Interessen des Mittelstandes im Gegensatze zu den Parteien, welche die Interessen des Arbeiterstandes, und im Gegensatze zu den Parteien, welche die Interessen der Großindustrie, des Großhandels und der großen Landwirthschaft vertreten.

Nun stellt sich häufig genug heraus, daß eine anscheinende Gleichartigkeit der Interessen eines gewissen Berufsstandes sich, wenn man genauer hinschaut, in eine Verschiedenartigkeit verwandelt. Die Großindustriellen verlangen heute nicht mehr mit demselben Ungestüm wie früher — Schutzzölle zur Wahrung ihrer Interessen, aber über die Garnzölle hat der Spinner völlig andere Anschauungen als der Weber. Die Zuckerindustriellen verlangen Maßregeln, welche die Zuckerpreise in die Höhe bringen sollen, aber wie diese Maßregeln beschaffen sein müssen, darüber hat man in Ostpreußen und in Württemberg völlig andere Anschauungen als in Sachsen, das in der Mitte liegt, und wenn man nach dem Erfolge urtheilen darf, hat man nirgend die recht zutreffenden Anschauungen. Am meisten dürfte eine Gleichartigkeit der Interessen noch bei den Fabrikarbeitern hervortreten, und um so mehr hervortreten, je unmöglicher die Ziele sind, die sie für sich erstreben.

Bei denjenigen Erwerbsgruppen aber, die man unter dem Namen des Mittelstandes zusammenzufassen pflegt, tritt die Verschiedenheit der Interessen in der einleuchtendsten Weise hervor. Der kleine Fabrikant, der, um den Wettbewerb mit dem großen Fabrikanten glücklich zu bestehen, seine Waaren durch Detailreisende vertreibt, gehört zum Mittelstande, und der Kaufmann, der die Waaren des großen Fabrikanten auf sein Lager nimmt, um sie abzusetzen und deswegen gegen das Detailreisen eifert, gehört auch zum Mitelstande. Der Beamte, der, um seinen Kaffee und Zucker billiger und besser zu beziehen, sich einem Waarenhause für Beamte anschließt, gehört zum Mittelstande, und der Kaufmann, der seinen Kaffee und Zucker an ihn verkaufen und deswegen alle Konsumvereine unterdrücken möchte, gehört auch zum Mittelstande. Der erstgeborene Bauerssohn, der den Hof seines Vaters unzerstückt behalten möchte, gehört zum Mittelstande, und der nachgeborene Bauerssohn, der aus der väterlichen Erbschaft gleichfalls versorgt sein möchte, gehört ebenso zum Mittelstande. Der Geschäftsmann, der sich eine Kundschaft wahren will, und darum seinem bisherigen Buchhalter, der sich selbstständig machen will, verbietet, sich am gleichen Orte niederzulassen, gehört zum Mittelstande, und eben dieser Buchhalter, der sich vielleicht bewußt ist, daß er durch Fleiß und Umsicht seinem Brodherrn zu dieser Kundschaft verholfen hat, und nun beginnen will, für sich selbst zu wirken, gehört gleichfalls zum Mittelstande. Es gibt unter den Interessenkämpfen der heutigen Zeit wenige, bei denen nicht Angehörige des Mittelstandes in den Reihen beider Parteien kämpfen.

Ein echtes und rechtes Mittelstandsgesetz ist das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb. Es enthält unter anderm die höchst verständige Bestimmung, daß für gewisse Waaren der Verkauf nach festen Gewichtseinheiten vorgeschrieben werden kann, damit der Käufer genau weiß, wie groß die Gegenleistung ist, die er für sein gutes Geld erhält. Seltsamerweise hat ein Mitglied der deutschen Reformpartei gegen diese Vorschrift gekämpft, weil sie den Mittelstand belästige, weil gerade der Mittelstand es sei, der aus einem Kilogramm Nähgarn heute zwanzig, morgen fünfundzwanzig und übermorgen dreißig Strähnen mache und dabei doch stets den Preis festhalte. Hier ist die Fürsorge für einen vermeintlichen Mittelstand geradezu in das Groteske umgeschlagen.

Wir sind im Grundsatz ganz und gar damit einverstanden, daß der Mittelstand erhalten und gefördert werden muß und daß der Gesetzgeber hierauf seine Aufmerksamkeit zu richten hat. Für den Mittelstand wird der Gesetzgeber aber nur dann wirksam sorgen können, wenn er für alle sorgt, und für alle wird er nur dann sorgen können, wenn er es aufgibt, für irgend einen besonders zu sorgen. Was dem Mittelstande noth thut, ist Gerechtigkeit, nicht allein in der Handhabung der Rechtspflege, sondern schon in der Gesetzgebung, die darauf verzichten muß, den einen zu bevorzugen, weil sie sonst dem andern schaden müßte; er hat ferner Freiheit im Gebrauch seiner Kräfte nöthig, damit er in den Stand gesetzt wird, sich durch eigene Thätigkeit den Wohlstand zu erwerben, den der Staat nicht über Millionen ausgießen kann. In diesem Sinne ist die freisinnige Partei von je her die berufene Vertreterin des Mittelstandes gewesen.

Polizei und Diebe in Rußland.

Eine fast unglaubliche Geschichte erzählt die Wochenschrift „Nedelja". Einer Dame in Odessa wurden Geld und Werthsachen im Betrage von 6000 Rubel gestohlen. Die Diebe wurden ermittelt und zu Gefängnißhaft verurtheilt, von dem gestohlenen Gute aber fanden sich nur einige Kleinigkeiten wieder. Nach einiger Zeit machte der Aufseher des Gefängnisses, in dem die Diebe saßen, der Dame den Vorschlag, ihr das gestohlene Gut wieder zu verschaffen, wenn sie ihm für seine Bemühungen durch notariellen Akt 3000 Rubel garantire. Die Dame willigte nothgedrungenerweise ein und erhielt kurze Zeit darauf von dem Gefängnißaufseher einen Theil ihres gestohlenen Gutes zurück, derselbe behielt aber für sich ohne Weiteres zwölf Prämienbillets (je fünf der ersten und zweiten und zwei der dritten Anleihe), einen Smaragdring mit Brillanten, eine goldene Kette, einen goldenen Ring und eine Diamantnadel, da alle diese Sachen nur den Werth der ihm versprochenen 3000 Rubel besäßen. Die Dame wandte sich jetzt an den Staatsanwalt mit der Bitte, den Beamten auch zur Herausgabe der übrigen ihr gestohlenen Sachen zu zwingen, da ihr die Verpflichtung, für die Wiedererlangung ihrer Sachen 3000 Rubel zu zahlen, abgepreßt sei. Der Staatsanwalt stellte bei dem Stadthauptmann den Antrag, derselbe möge den ihm untergeordneten Beamten dem Gericht übergeben, aber der musterhafte Beamte sitzt einstweilen noch immer auf seinem Posten und erfreut sich seiner Prämienbillete und Werthsachen. Die Dame, welche bei dem Staatsanwalt Schutz gesucht, ist von ihm mit seiner Rache bedroht worden, und durch ein merkwürdiges Spiel des Zufalls ist die Dame in der That auch vor kurzem abermals in der gründlichsten Weise bestohlen worden, so daß sie jetzt ohne jede Existenzmittel dasteht. Die Rachedrohungen haben sie so eingeschüchtert, daß sie nicht einmal der Polizei Anzeige von dem Geschehenen zu machen gewagt hat.

Eine gute Lehre.

Ein englischer Staatsmann, Minister eines südafrikanischen Staates, ist ein fähiger Mensch, aber ein berüchtigter Trinker. Unter dem Banne des Alkohols hielt er einmal eine öffentliche Rede, die unzusammenhängender Blödsinn war. Anderen Tages kam der Stenograph zu ihm, las ihm vor, was er aufgezeichnet hatte und bat um einige Erläuterungen. Der Minister sagte: „Das ist gar nicht meine Rede. Ich werde Ihnen diktiren, was ich gesagt habe!" Und er diktirte dem Stenographen eine Rede, die Hand und Fuß hatte. Zum Schluß bemerkte er: „Junger Mann, Sie sind begabt und haben eine große Zukunft vor sich. Aber lassen Sie sich von mir rathen: stenographiren Sie nie wieder eine Rede, wenn Sie betrunken sind!"

— Der Mond, den man in seiner Jugend angeschwärmt, spiegelt sich im Alter auf unserem Haupte.

Dieses ist der allerbeste Rauch-Tabak, der gemacht wird.

Blackwell's ächter
BULL DURHAM

Sie werden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel finden. Kaufen Sie einen Beutel, lesen Sie den Coupon und sehen Sie, wie Sie Ihren Antheil an $250,000 in Geschenken bekommen.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Nur 1.98 Nur 1.98 Nur 1.98

Weil Freitag der letzte Tag der Schule ist, machen wir die Eltern darauf aufmerksam, daß wir für diese Woche einen großartigen Spezial-Verkauf in unserem Clothing Dept. veranstaltet haben. Hier haben wir blaue u. schwarze Cheviot u. Scotch Tweed u. Kombinations-Anzüge für Knaben, im Alter von 4—14 Jahren, für den Spottpreis von nur........ $1.98

Da dieser Preis genau die Hälfte des Originalwerthes ist, werden die Nummern und Auswahl schnell gebrochen sein. Deshalb rathen wir Diejenigen, die im Sinn haben, einen neuen Anzug zu kaufen, so bald wie möglich zu kommen und sich einen zu sichern.

Schwarz gemusterte reinwollene Jacquard-Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, dieselben werden überall für 50c angeboten, morgen die Yard nur 29c
Printed Taffeta Seiden, in schönen Mustern, sehr modern für Damen-Blousen, der reg. Preis ist 50c, morgen die Yard 29c
Taffeta Lissee, das neue Wasch-Material, für Blousen u. s. w., schöne Muster, kosten sonst 10c, morgen die Yard 6½c
Weiße, rothe und blaue Männer-Taschentücher, die 7c Sorte, morgen für 2c
Patent Haken und Oesen (hump), 2 Dtzd. für 1c
Hohlgesäumte weiße Bettlaken, extra gute Qualität, reg. 75c Waare, morgen nur.......... 48c
Extra große türkische Bade-Handtücher reg. Preis 20c, morgen das Stück.................. 12½c
Feinste Qualität Dongola Schnür-Schuhe für Mädchen, Größen 11½ bis 2, mit patentlederner Kappe, kosten sonst $2.00, morgen nur.... 1.19
Percale Knaben-Blousen und Waists, mit gekräuseltem Kragen und Stulpen, die reg. 59c Sorte, morgen das Stück 35c
Weiße englische Porzellan Tassen und Untertassen, für den Spottpreis das Paar nur.......... 5c
Gläserne Pickle Teller, regulärer Preis 5c, morgen nur.................................... 2½c
Gestreiftes Gardinenzeug, 40 Zoll breit, regulärer Preis 7c, morgen die Yard............... 2½c
1 Yard breites Floor Oeltuch, hübsche Muster, reg. Preis 25c, morgen die Yard............... 14c
Messer und Gabeln, gute Qualität Stahl, die 10c Sorte, morgen zum halben Preis, das Paar. 5c
Handtuch-Rollen (Towel Rollers), aus Hartholz gemacht, spezieller Preis für morgen......... 5c
4 Brenner Petroleum-Ofen, beste Qualität, für nur 1.48
50 Fuß Garten-Schlauch, für nur.......... 1.98

Groceries.
Bester durchgewachsener Speck, das Pfund.... 7½c
Navy Bohnen, das Pfund.................. 2c
Extra feine Qualität Butterine, das Pfund... 10c
Proctor & Gambles Handy Seife, das Stück. 25c
Columbia River Lachs, sehr delikat, Kanne... 10c
Buchweizen-Grütze, das Pfund............ 3½c
Saure Kirschen, das Pfund................ 5½c

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Gelegenstes Kaufhaus für alle Metropolitan Hochbahn-Distrikte. Nur einen Block von Division Str.-Station.

DIENSTAG!

Main Floor.
1000 Yd. gemischte Kleiderstoffe, Dienstag d. Yd. 5c
75c und 85c feine gemusterte Seide, d. Yd. für 43c
150 Dutzend mit Seide gestickte Männer-Hosenträger, werth 25c 14c
Von 8.30 so lange sie vorhalten:
Seidene Herren-Neckties für.................. 5c
Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, werth 10c, 2 für.................. 5c
Feine kleine Decken und Tischdecken, werth bis 75c, für.................. 22c
25c Gürtelschnallen für.................. 5c
39c Stickerei, die Yard für 14c
Türkisch rothe Taschentücher, 2 für 5c
Imperial Court Plaster (3 Farben).................. 1c
Alle Größen baumwoll. Band, das Dutzend.... 5c
Linnen finished Zwirn.................. 1c
25 Nähnadeln für 1c
3 Fingerhüte für 1c
5000 Dutzend Knöpfe, 2 Dutzend für.................. 1c

Dritter Floor.
500 große wollene und seidene Sommer-Shawls, werth $3.50, für 98c
50 Dutzend baumwollene gerippte Kinder-Unterhemden in kleinen Nummern, d. Stück 2c
100 Dutzend reinseidene gerippte Kinder-Unterhemden in allen Größen, werth 65c, für 19c
12 Dutzend gerippte Egyptische baumwoll. Damen-Union-Suits, werth 50c, für.... 19c
20 Dtzd. gebügelte Percale Damen-Waists mit Yoke, werth 50c, für.................. 27c
36 Dutzend French Strip Damen-Corsets mit feiner Stickerei, werth 50c, für...... 33c
75 Dutzend weiche Percale Damen-Waists mit Krause, werth 58c.................. 28c
50 fein garnirte Kinder-Hüte, werth $1.50, für 43c
300 Kinder- u. Damen-Spitzen-Strohhüte, werth 65c, für.................. 13c
100 Dtzd. nahtlose Damenstrümpfe, das Paar.. 6c
144 Dtzd. schwere echtschwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, das Paar............ 7c

Dritter Floor Annex.
Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, das Paar.................. 4c
Wasser-Sets, bestehend aus 8 Stücke, 6 Gläser, Wasserkrug und Tablet.......... 23c
Dekorirte Porzellan Butter-Tellerchen, das Dutzend.................. 5c
Imitation Cut Glas Beeren-Sets, 6 Tellerchen und Fruchtschüssel.................. 5c
Verzinnte Suppenlöffel mit schwarzem Holzgriff 3c
Blech Kammkasten mit Spiegel und Streichholzbehälter 6c
Importirte Kaffeebehälter, werth 20c, für 10c
Importirte extra schwere Reiben.................. 3c
Alle Sorten Drahtnägel, das Pfd.................. 4c

Fünfter Floor.
Feine franz. Balbriggan Männer Unterhosen u. Hemden, die 45c Waare, für.... 19c
Feine Cheviot Männer Arbeitshemden in verschiedenen Mustern, für.................. 19c
Braun gemischte Cheviot Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 14.................. 19c
Feine blau und braun gemischte Knaben-Strohhüte.................. 19c
Gut gemachte Knaben Ueberhosen mit Schürze, für.................. 18c

Groceries.
Wieboldts Root Bier, die Flasche.................. 9c
Perfection Wild Cherry Phosphate.......... 7½c
Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfd... 16½c
Beste Kochbutter, das Pfd.................. 10c
Gesiebter schwarzer Pfeffer, das Pfd.......... 7c
Feine California Birnen, das Pfd.......... 7c
Argo Corn-Stärke, das Packet 3½c
Piels Champion Stärke, das Pfd.......... 2½c
Granulated Zucker, das Pfd.................. 4½c

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Finanzielles.

Tempel, Schiller & Co
Hypotheken-Anlagen,
Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Zimmer 2—3,
36 Nord Clark Strasse,
Südost-Ecke Kinzie Str. smm6jil;
NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

6% Mortgages!!
in beliebigen Summen stets zu verkaufen.
Erbschaften
prompt und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
Banquiers,
145--147 Ost Randolph Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Offen jeden Abend mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag, wann wir um 6 Uhr schließen.
KLEIN BROS
BARGAIN BLOCK
795-805 S. HALSTED ST.
Einer der größten Läden in Chicago.

Zweite Woche
des großen
Räumungs-Verkaufs!
Alles wird verschleudert, alles ist herunter markirt auf beinahe Nichts, um unser überfülltes Lager zu verringern.
Kommt
Dienstag oder Mittwoch,
den 23. und 24. Juni.

Kleiderstoffe.
5000 Yards extra breite geblümte Wasch-Kleiderstoffe, Rester in Mohair-Effekten, gemacht, um vom Stück zu 12½c verkauft zu werden, nur.............. 4¾c
40 Stücke allerbeste franz. importirte schwarze Henrietta, Satine appretirt, ein großer Bargain zu 20c, Räumungs-Preis.................. 8¾c
40 Stücke nett gestreifte und geblümte französische Dimities, niemals für weniger als 15c verkauft, Räumung-Preis.................. 7¾c
50 Stücke feine irische Organdies, in hübschen Hair Line Streifen und persischen Zeichnungen, in hellen und dunklen Schattirungen, überall zu 25c verkauft, Räumungs-Preis die Yard.................. 12½c
Bester heller Shirting Calico, und bester dunkler Kleider-Calico, in Restern, die Yard.................. 1¾c
Bester Leinen appretirter Kleider-Gingham, in allen neuen Mustern, die 10c Sorte, die Yard.................. 3¾c
Amerikanische Challies, sehr hübsche Muster, dunkle und helle Schattirungen, guter Werth zu 8c, die Yard.... 2½c
Extra schwere, große türkische Wasch-Lumpen, das Stück.................. 1c
Schweizer gerippte Kinder Unterhemden, lange und kurze Aermel, die 14c Sorte, zu 4c
Gerippte Kinder Unterhemden, fancy Hals, in ecru und weiß, alle Größen, zu. 1c
Beste Laundry Stärke, das Pfund.................. 1c
James S. Kirk's Kabinet Laundry Seife, große Stangen zu.................. 2c
Damen Strümpfe, werth 10c, das Paar.................. 2c
1 Dutzend Safety Nadeln, 1 Flasche Maschinenöl, eine Spule Crowleys Zwirn, das Stück.................. 1c
5c Stangen Theer-Seife, u. rothe Männer Taschentücher, das Stück........ 1½c

Unterzeug und Ausstattungs-Gegenstände.
Echt schwarze Satine Oberhemden für Männer, mit Yoke und Perlmutter-Knöpfen, volle 36 Zoll lang, nur.................. 25c
Gebügelte Percale-Hemden für Männer, fancy Farben, mit angeheftetem Kragen, werth 45c, Räumungs-Preis 25c
2 Kisten französische gerippte Unterhemden und Unterhemden für Männer, in blau oder creamfarbig, 45c Qualität.................. 25c
Fertig gemachte Gingham-Schürzen für Damen 4c
Extra schwere nahtlose Männer-Socken, gerippter Obertheil, absolut 12½c werth, zu 5c
Ansonia Wecker-Uhren, garantirt 1 Jahr.................. 59c
Enoch Morgans Sapolio, das Stück.................. 5c
Beste Bologna Wurst, das Pfd.................. 3½c
Schwere Waschkessel mit kupfernem Boden 28c
1000 Porzellan Thee-Tassen, das Stück 1c
Große Sorte schwere Blech-Schüsseln.................. 14c
Stählerne emaillirte Kaffee- und Thee-Kannen, das Stück 5c
Große Sorte Blech-Tassen 1c
Sehr fein ausgestatteter Kinderwagen, werth $10.00, nur......... 5.90
Solid eichene Center Tische, 15x15 Platte, mit Shelf 35c
Große Sorte Hartholz Kinder-Wiege, mit Feder-Matratze, kann zusammengeklappt werden, zu 1.55

A. BOENERT & CO.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

MAY & KRAUS,
62 S. Clark St.
Wechsel- und Passage-Geschäft.
Agenten für alle Dampferlinien.
Postauszahlungen billig und prompt besorgt.
Deutsches Rechtsbureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
☞ Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

147 WASHINGTON STR.
Theo. Philipp
General-Agentur der Baltischen Linie und Hansa Linie.
Billets nach und von Europa auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.
Erledigung von Rechtsangelegenheiten, Besorgung von Militärpapieren, Ausfertigung von Vollmachten, Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich. bw
147 WASHINGTON STR.
THEO. PHILIPP.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 2jmmmfr6m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Extra billige Fahrt
— nach —
Deutschland
in der 2. oder 3. Klasse,
mit Schnellzügen und Schnelldampfern. „Ueber Land und Meer", in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.
Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika bekommt man stets bei der bekannten Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
☞ Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.